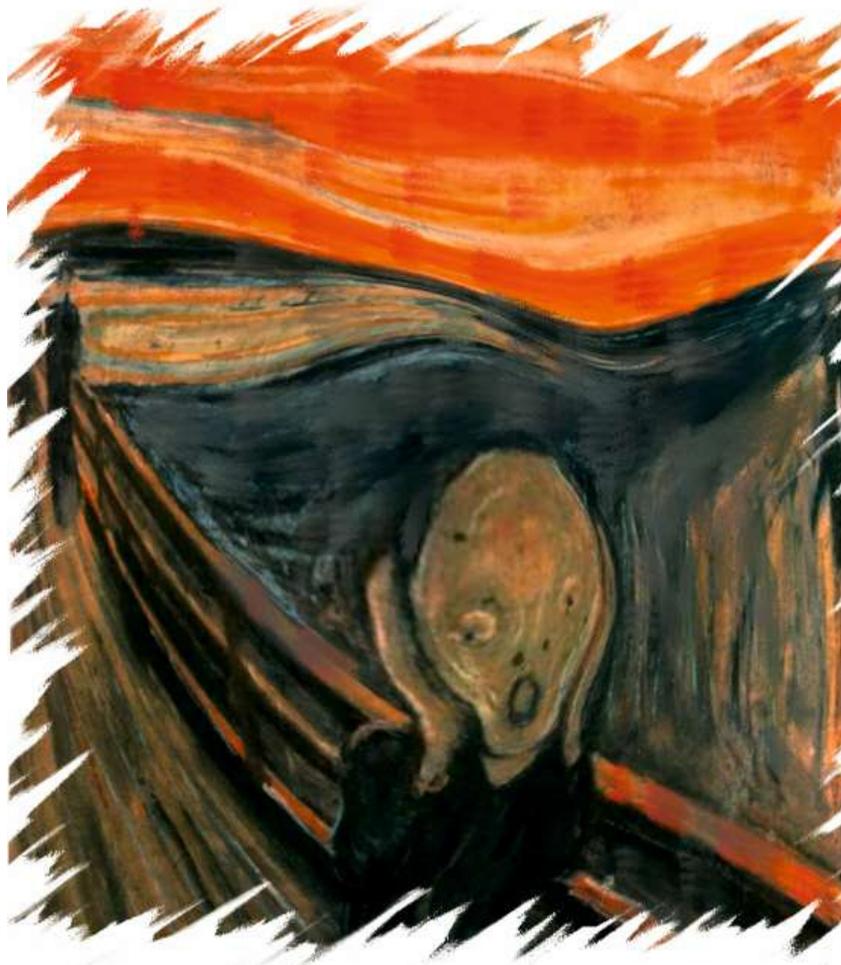


**Prof. Dr.  
Torsten H. Kirstges**

**Krisen von 1995 bis 2017  
und ihre Auswirkungen auf den Tourismus**



Wilhelmshaven 2017  
ISBN: 978-3-935923-30-9

**Online-Version / Textauszüge  
(vollständige Version als Print-Buch,  
siehe letzte Textseite)**

Kirstges, Torsten:

**Krisen von 1995 bis 2017**

und ihre Auswirkungen auf den Tourismus

3., vollständig überarbeitete Auflage

Dr. Kirstges' Buch- und Musikverlag

Wilhelmshaven 2017

ISBN: 978-3-935923-30-9

**3. Auflage 2017**

2. Auflage 2012

1. Auflage 2010

Copyright by Prof. Dr. Torsten Kirstges.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Nachdruck, Bearbeitung bzw. Vervielfältigung, gleich durch welche Medien, auch auszugsweise, die nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch Prof. Dr. Torsten Kirstges zulässig sind.

Das vorliegende Buch ist mit großer Sorgfalt erarbeitet, sein Inhalt sorgfältig erwogen und geprüft worden. Alle Angaben erfolgen jedoch ohne Gewähr. Eine Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, insbesondere aus der Beherzigung von in diesem Buch erteilten Handlungsempfehlungen, ist ausgeschlossen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Angst-Titelbild von Prof. Dr. Torsten Kirstges in Anlehnung an „Der Schrei“ von Edvard Munch.

Hoffnungs-Abschlussbild „Alles wird gut!“ auf der letzten Umschlagsseite von Maelle-Tamea, der dreijährigen Tochter von Prof. Dr. Torsten Kirstges.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier.

Printed in Germany

Dr. Kirstges' Buch- und Musikverlag

Wilhelmshaven 2017

ISBN 978-3-935923-30-9

Weitere Informationen, insbesondere Publikationen von Prof. Dr. Kirstges, siehe:

**[www.Kirstges.de](http://www.Kirstges.de)**

**Online-Version / Textauszüge  
(vollständige Version als Print-Buch,  
siehe letzte Textseite)**

## Inhaltsverzeichnis

ab Seite:

<b>1. Einführung</b> .....	<b>7</b>
<b>2. Was ist eine „Krise“?</b> .....	<b>8</b>
2.1. Krisendefinition .....	8
2.2. Kriseneigenschaften .....	8
2.3. Abgrenzung von ähnlichen Begriffen .....	9
2.3.1. Störung .....	9
2.3.2. Risiko .....	10
2.3.3. Katastrophe .....	10
2.3.4. Unfall .....	10
2.3.5. Unglück .....	11
2.3.6. Höhere Gewalt .....	11
2.3.7. Terror .....	11
2.4. Ursachen für Krisen im Tourismus .....	13
<b>3. Die wichtigsten Krisen der Jahre 1995 – 2016 und ihre Auswirkungen</b> .	<b>16</b>
3.1. Endogene Ursachen .....	16
3.1.1. Krisenursache Mensch .....	16
3.1.2. Krisenursache Technik .....	26
3.2. Exogene Ursachen: Krisenursache in den Zielgebieten .....	30
3.2.1. Naturkatastrophen .....	30
3.2.2. Terroranschläge .....	42
3.2.3. Konflikte/Kriege .....	54
3.2.4. Gefahren für die Gesundheit .....	59
3.3. Sonstige Krisen .....	61
<b>4. Auswirkungen von Krisen auf ausgewählte touristische Destinationen</b> .	<b>63</b>
4.1. Ägypten .....	63
4.1.1. Beschreibung der Lage .....	63
4.1.2. Auswirkungen auf den Tourismus .....	65
4.2. Griechenland .....	73
4.2.1. Beschreibung der Lage .....	73
4.2.2. Auswirkungen auf den Tourismus .....	74
4.3. Türkei .....	76

4.3.1. Beschreibung der Lage .....	76
4.3.2. Auswirkungen auf den Tourismus.....	81
4.4. Tunesien.....	91
4.4.1. Beschreibung der Lage .....	91
4.4.2. Auswirkungen auf den Tourismus.....	92
<b>5. Einfluss von Krisen auf die Tourismuswirtschaft .....</b>	<b>96</b>
<b>6. Fazit .....</b>	<b>106</b>
Quellenverzeichnis	

## 1. Einführung

„Tourismuskrise“, was genau ist eigentlich eine Krise? Im heutigen Sprachgebrauch findet der Begriff der Krise in vielen verschiedenen Bereichen Anwendung, von der persönlichen „Lebenskrise“ über die „Wirtschaftskrise“ und „Flüchtlingskrise“ bis zur „Staatskrise“. Deshalb ist es schwer, ihn genau zu definieren. Unsere heutige Welt ist von zahlreichen wirtschaftlichen und politischen Krisen geprägt. Deshalb ist es für Tourismuswissenschaftler und Tourismuswirtschaftler interessant, die wichtigsten **Krisen**, die einen großen **Einfluss auf den Tourismus** hatten und immer noch haben, zu analysieren.

Der Tourismus ist ein Wirtschaftszweig, der schnell und sehr empfindlich auf negative Ereignisse reagiert. Wer kann sich nicht noch an die schrecklichen Bilder des 11. September 2001, der Jahrhundertflut im August 2002 in Deutschland oder an die fast täglichen Nachrichten aus dem Irakkrieg oder dem syrischen Bürgerkrieg erinnern? Wir haben noch die verheerende Flutkatastrophe vom 26. Dezember 2004 in Südostasien vor Augen, die zehntausende Menschen das Leben kostete. Diese Ereignisse bleiben uns im Gedächtnis und erscheinen uns z.T. immer noch so nah, als wären sie erst gestern geschehen.

Teile der Tourismusbranche waren jeweils von diesen und vielen anderen Ereignissen betroffen und in kritische Situationen geraten. Somit **bedroht eine Krise sowohl ein Unternehmen zusammen mit dessen Umwelt als auch die Reisenden**. Die Auswirkungen müssen jedoch nicht immer negativ sein, sondern können sich – an anderer Stelle - auch positiv auswirken.

Ziel dieser Arbeit ist es, die wichtigsten **Krisen**, gemessen an einem großen **medialen Interesse**, geordnet nach Krisenursache darzustellen, kurz zu erläutern und eventuelle **Auswirkungen auf den Tourismus**, insbesondere aus Sicht deutscher Reiseveranstalter, zu verdeutlichen. Die Arbeit berücksichtigt in der hier vorliegenden Fassung tourismusrelevante Krisen, die **bis Mitte 2017** auftraten.

Das sich an das Erkennen einer Krise anschließende Krisenmanagement, insbesondere durch einen betroffenen Reiseveranstalter, wird nicht thematisiert, da es ansonsten über den Rahmen der vorliegenden Arbeit hinausgehen würde.

## 2. Was ist eine „Krise“?

### 2.1. Krisendefinition

Das Wort „**Krise**“ ist auf das griechische Wort „krisis“ zurückzuführen, was so viel bedeutet wie „Unterscheidung“ oder „Entscheidung“. Dieser Begriff hat eine lange Entwicklung hinter sich und wird heutzutage für verschiedene Bereiche unterschiedlich definiert. In der Volkswirtschaftslehre wurde die Krise zunächst als konjunkturelles Problem angesehen; die Betriebswirtschaftslehre befasste sich erst später mit den Krisen und benutzt den Begriff nun im Sinne eines Prozesses, der die Entwicklung einer **Unternehmung stark negativ beeinflusst**. Das bedeutet, dass ihr Fortbestand gefährdet ist und unmittelbar entschieden und gehandelt werden muss, um diese Gefährdung abzuwenden.<sup>1</sup>

Im allgemeinen Sprachgebrauch herrscht die ähnliche Auffassung, dass eine Krise negativ sei, eine gefährliche Situation darstelle, die Entscheidungen erfordere. Krisen können dabei u.a. Menschen, Unternehmen und Destinationen betreffen.<sup>2</sup>

### 2.2. Kriseneigenschaften

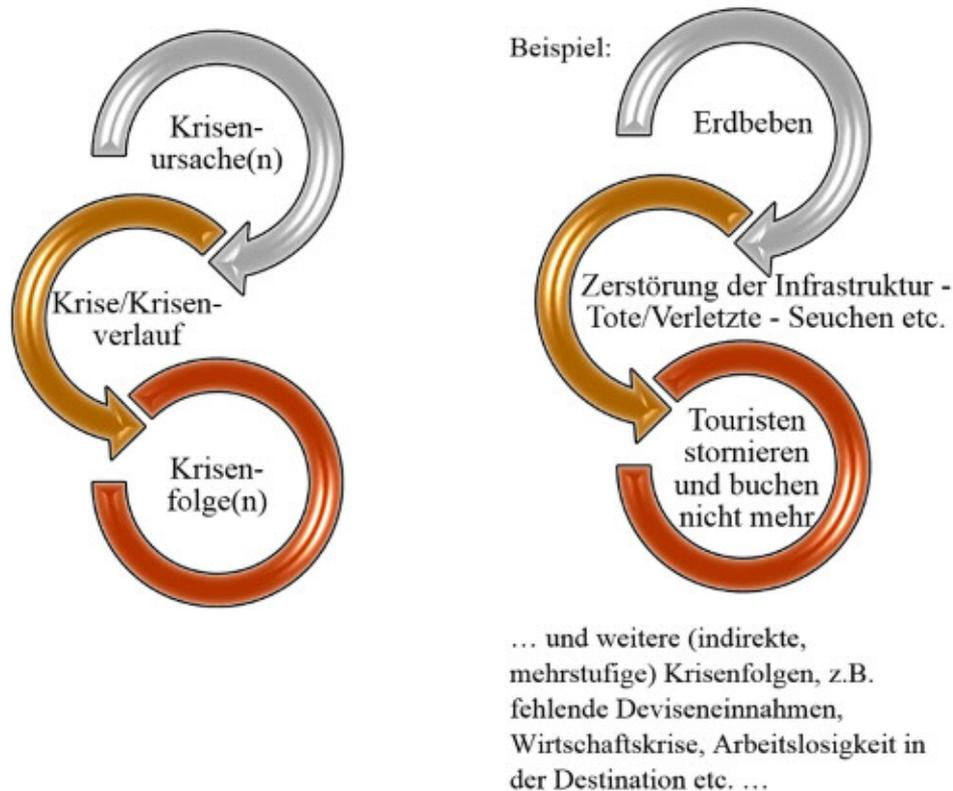
Allgemein sind **Krisen Umstände, die aufgrund von negativen Ereignissen, den Krisenursachen, entstehen**. Um eine Krise genauer zu umreißen, empfiehlt es sich aber, ihre Eigenschaften näher zu betrachten, da diese bei jeder Art von Krise unterschiedlich sind:

- Krisen sind **räumlich und zeitlich begrenzt**.
- Folgen von **Geschäften**.
- **Online-Version / Textauszüge**  
**(vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)**
- Krisen treten **plötzlich und unerwartet** auf,
- sie werden insbesondere durch Unfälle oder Katastrophen,
- oder auch durch die Veränderung von Rahmenbedingungen **ausgelöst**.
- Ihre Entwicklung ist **dynamisch**, d.h. sie können außer Kontrolle geraten,
- und sie sind **unberechenbar**.

1 Vgl. Glæßer, Krisenmanagement im Tourismus, S. 25-33.

2 Vgl. Dreyer, Krisenmanagement im Tourismus, S. 4.

- Es gibt keine identischen Krisenverläufe, d.h. **jede Krise ist einzigartig**.
- Jede Krise birgt die **Gefahr neuer Krisen** in sich.
- Die **Folgen** einer Krise können u.U. lange Zeit andauern.



### 2.3. Abgrenzung von ähnlichen Begriffen

#### 2.3.1. Störung

Eine **Störung**, verursacht durch das Unternehmen selbst, seine Leistungsträger oder durch exogene Einflüsse, **beeinträchtigt den Betriebsablauf**; sie schadet weder direkt dem Menschen noch bedroht sie die Existenz der Unternehmung. Flugverspätungen z.B. können öfter auftreten, werden aber durch Erfahrung mit diesem Problem relativ zügig behoben bzw. durch Entschädigungen kompensiert.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Vgl. Dreyer, Krisenmanagement im Tourismus, S. 7-9.

### 2.3.2. Risiko

Bei einem Risiko ist es möglich, dass ein Schaden auftritt, aber es ist nicht sicher, ob überhaupt und wenn in welcher Form. Der Mensch oder das Unternehmen sind (noch) nicht direkt betroffen. Deshalb ist es auch nicht ungewöhnlich, dass sich Reisende bewusst einem Risiko, z.B. beim Abenteuerurlaub, aussetzen. Das **Risiko** ist Ausdruck einer gewissen **Wahrscheinlichkeit**, mit der ein (negatives) Ereignis eintreten kann. Im Sinne der betriebswirtschaftlichen Entscheidungstheorie führen Risiken zu Vorsorgemaßnahmen, um Unsicherheiten zu beseitigen. Man kennt, aber keine Eintrittswahrscheinlichkeiten.

### 2.3.3. Katastrophe

Die Katastrophe endet tragisch, hat demnach einen sehr negativen, oft auch tödlichen Ausgang. Als Katastrophen werden z.B. Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Vulkanausbrüche bezeichnet, die das Leben und die Gesundheit zahlreicher Menschen, erhebliche Sachwerte und die Infrastruktur einer ganzen Region gefährden. Katastrophen zeichnen sich somit durch ein **verheerendes Ausmaß** aus. Umgangssprachlich kann, je nach individueller Perspektive, eine Katastrophe auch sehr subjektiv bedeutende Ausmaße haben: Was für die Feuerwehr nur eine Störung ist, ist für den durch den Brand seines Hauses nunmehr Mittellosen eine persönliche Katastrophe.

### 2.3.4. Unfall

Als **Unfall** werden auf Lebewesen exogen einwirkende Ereignisse bezeichnet, die mit einer Verletzung oder dem Tod enden. So ist der Einsturz einer Brücke eigentlich kein Unfall, erst die Gesundheitsschädigung von Lebewesen würde hinreichende Bedingung für einen Unfall sein. Unfälle sind **einmalige, kurzzeitige Ereignisse**, die jedoch langfristige Auswirkungen haben können. Tatsächlich jedoch wird ein Unfall im Volksmund oft einer Katastrophe gleichgesetzt, insbesondere

wenn das Ausmaß – subjektiv empfunden – „katastrophal“ ist („persönliche Katastrophe“; wenngleich eine „echte“ Katastrophe, objektiv betrachtet, quantitativ wesentlich bedeutender ist).

### 2.3.5. Unglück

Umgangssprachlich werden tragische Ereignisse oftmals auch als „Unglück“ tituliert. Ein Unglück bezeichnet allerdings vielmehr die – wie auch immer gearteten negativen Folgen von persönlich relevanten Ereignissen und den damit einhergehenden **Zustand des emotionalen Unglücklich-Seins**.<sup>4</sup>

### 2.3.6. Höhere Gewalt

Als **höhere Gewalt** gilt eine Störung oder Katastrophe dann, wenn es sich dabei um ein **von außen kommendes** Ereignis handelt, das **keinem menschlichen oder unternehmerischen Verantwortungsbereich** zugeordnet werden kann, **unvorhersehbar** auftritt und auch trotz größter Sorgfalt **nicht abwendbar** ist. Die Kennzeichnung und Klassifizierung eines Ereignisses als höhere Gewalt ist insbesondere unter **reiserechtlichen Aspekten** relevant

**Online-Version / Textauszüge  
(vollständige Version als Print-Buch,  
siehe letzte Textseite)**

### 2.3.7 Terror und Terrorismus

Der Begriff **Terror** bezeichnet eine systematische Verbreitung von Angst und Schrecken durch Gewaltaktionen, mit denen Druck auf bestimmte Institutionen oder Personengruppen ausgeübt werden soll. Terror wird besonders ausgeübt, um

Staatsterror, sozial-  
revolutionär als auch nationalseparatistisch motiviert

4 Vgl. [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Abrufdatum 08.04.2010.

5 Vgl. <http://www.duden.de>, Abrufdatum 09.12.2016.



[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED] al Nusra/ Al-Nusra Front, algerische Meliani-Gruppe, afrikanische Boko Haram, kurdische PKK-nahe Terroristen, philippinische Abu Sayyaf/Abu Sajaf u.v.m.)

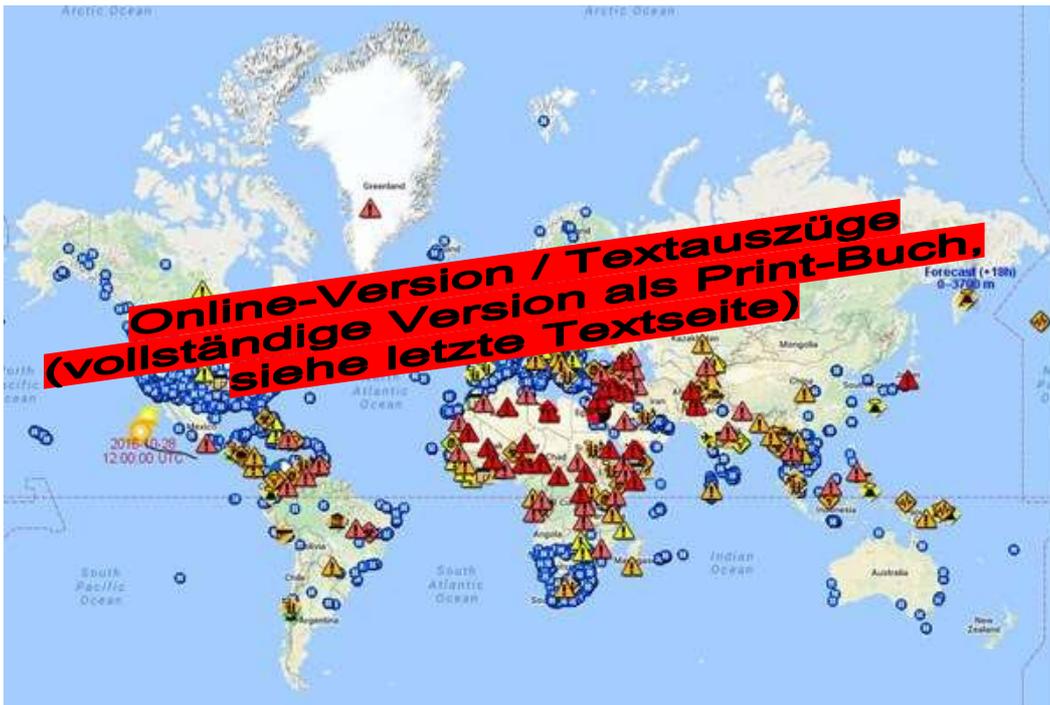
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED] die **Abkehr von als unsicher wahrgenommenen Reisedestinationen** oder bestimmten Fluggesellschaften. Diese mediale Präsenz, die mehr denn je als Werkzeug der Terroristen genutzt wird, wirkt sich so direkt auf den Tourismus und das Reiseverhalten der Menschen aus. Trotz dieser negativen Folgen kann die mediale Präsenz durchaus positive Auswirkungen haben, beispielsweise durch eine transparente und internationale Krisenkommunikation, die **durch Warnungen weitere Anschläge und/oder Opfer verhindern** kann. Zudem haben Menschen ein Recht auf Information zu den sie betreffenden Bereichen, dem die Medien mit ihrer Berichterstattung Genüge tun.

#### 2.4. Ursachen für Krisen im Tourismus

Um im weiteren Verlauf der Arbeit die einzelnen Krisen der letzten Jahrzehnte voneinander abzugrenzen und in Sparten einteilen zu können, erscheint es zielführend, sie nach unterschiedlichen Ursachen zu untersuchen. Krisenursachen können, wie



[REDACTED]



Weltkarte A3M Global Monitoring<sup>8</sup>

Die drei Hauptmodule des Systems sind [REDACTED]

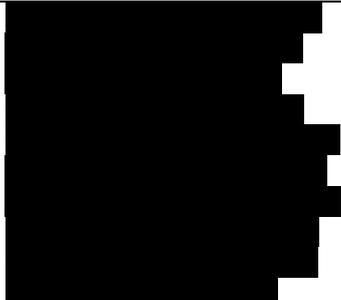
7 Vgl.: <http://a3mobile.com/systeme/a3m-global-monitoring.html>, 12.01.2017.  
8 Vgl.: o. V., Welt im Blick.

### 3. Die wichtigsten Krisen der Jahre 1995 – 2017 und ihre Auswirkungen

Da es sehr schwierig ist, in einer derart großen Periode alle Krisen darzustellen, sollen im Folgenden diejenigen näher ausgeführt werden, die in der Öffentlichkeit **großes mediales Interesse** geweckt haben und zum Teil **spürbare Auswirkungen auf die (deutsche) Tourismusbranche** hatten. Zunächst wird die Krise mit Angabe des Ortes und des Datums genannt, dann kurz beschrieben, und zuletzt werden die Auswirkungen, vor allem auf die Tourismusbranche, erläutert.

#### 3.1. Endogene Ursachen

##### 3.1.1. Krisenursache Mensch

<b>Ereignis</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Auswirkungen/Krise</b>
<b>Brand am Düsseldorfer Flughafen am 11. April 1996</b>  <i>(Unfall als Auslöser)</i>	Ausgelöst durch Schweißarbeiten entwickelte sich unbemerkt ein Schwelbrand, wobei sich eine Rauch- und Feuerwalze in der Halle ausbreitete und die Decke über der Ankunftshalle einstürzte. 17 Menschen starben an Rauchvergiftung und 88 wurden verletzt. <sup>9</sup>	In der folgenden Zeit wurden die Passagiere in provisorischen Zelten, die als Gates dienten, abgefertigt. Sie wurden dann mit Bussen zu den Flugzeugen gebracht, was u.U. zu Verspätungen führte.
<b>Fluglotsen-Streik in Europa im Juni 2002</b>	Vor allem in Spanien und Frankreich streikten Fluglotsen gegen Pläne der EU, die nationalen Flugzonen durch einen einheitlichen europäischen Luftraum zu ersetzen. <sup>10</sup>	Betroffen waren vor allem Flüge 
<b>Aero-Lloyd-Insolvenz am 16. Oktober 2003</b>	Die Fluggesellschaft Aero Lloyd stellte unvorhergesehen am Morgen des 16. Oktober 2003 ihren Flugbetrieb ein. Durch die u.a. immer größer werdende Konkurrenz der Low Cost Carrier und ein gescheitertes Finanzkonzept war	

9 Vgl. www.wdr.de, Abrufdatum 05.12.2004.

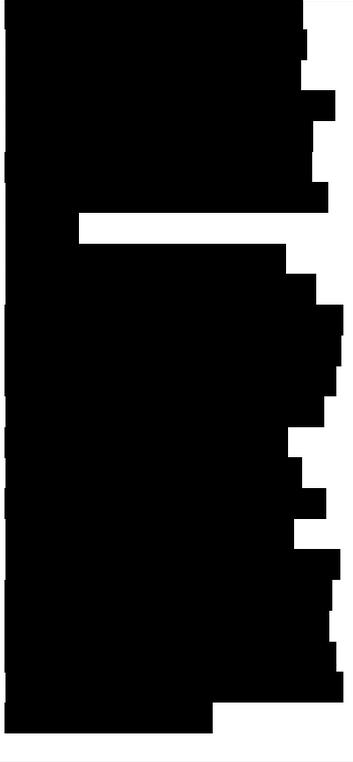
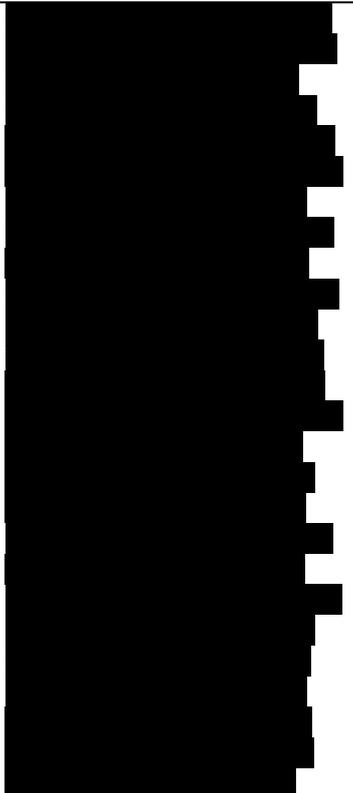
10 Vgl. www.heute.t-online.de, Abrufdatum 25.11.2004.

11 Vgl. www.abendblatt.de, Abrufdatum 25.11.2004.

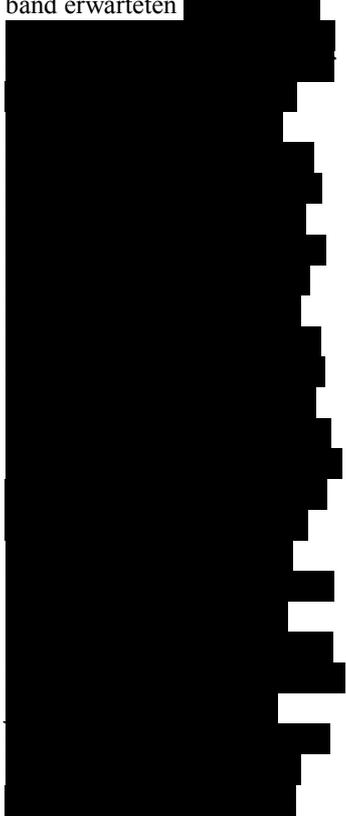
Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	<p>die Fluggesellschaft nicht mehr überlebensfähig.<sup>12</sup> Ein weiterer Grund war die schlechte Auftragslage als Folge bzw. negative Auswirkung der Anschläge des 11. September 2001.</p>	
<p><b>Banken-, Wirtschafts- und Finanzkrise ab dem Frühjahr 2007</b></p>	<p>Auf die geplatze „Dotcom-Blase“ (Dotcom für .com = Unternehmen, die Internet-Dienstleistungen erbringen) in den USA reagierte die amerikanische Notenbank mit drastischen Leitzinssenkungen. Infolge dessen konnten sich auch untere Einkommensschichten zum Bau eines Eigenheims leisten. Um neue Kredite finanzieren zu können,</p>  <p>Hiervon betroffen war nun</p>	<p>Im Laufe der Krise zeichnete sich ab, dass teure Luxusreisen (z.B. Studien- und Kreuzfahrten) immer stärker abgelehnt werden, wohingegen</p> 

**Online-Version / Textauszüge  
(vollständige Version als Print-Buch,  
siehe letzte Textseite)**

- 12 Vgl. [www.wdr.de](http://www.wdr.de), Seite „Themen/Verkehr/Luft“, Abrufdatum 25.11.2004.  
13 Vgl. ebenda, Abrufdatum 25.11.2004.  
14 Vgl. [www.flieglos.de](http://www.flieglos.de), Abrufdatum 25.11.2004.  
15 Vgl. ebenda.  
16 Vgl. Brunnermeier, Markus K., Journal of Economic Perspectives.  
20 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 17.02.2009.  
21 Vgl. [www.derwesten.de](http://www.derwesten.de), Abrufdatum 17.02.2010.  
22 Vgl. [www.dehoga.de](http://www.dehoga.de), Abrufdatum 17.02.2010.  
23 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 17.02.2010.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	<p>auch die Realwirtschaft, da die Möglichkeit einer Kreditaufnahme erschwert wurde – ab 2008 fielen die Aktienkurse der gesamten Weltwirtschaft, vor allem der Rohstoffmarkt hatte mit Preissenkungen zu kämpfen.</p> <p>Mit der Insolvenz der Lehman Brothers Inc. (US-Investmentbank)</p>	
<p><b>Ölpest im Golf von Mexiko am 20.04.2010</b></p> <p>(z.T. auch durch Krisenursache „Mensch“)</p>		

- 17 Vgl. Deutsche Bundesbank (Hrsg.), Finanzstabilitätsbericht 2009, S.21.  
18 Vgl. [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Abrufdatum 17.02.2009.  
19 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 17.02.2010.  
24 Vgl. [www.adac.de](http://www.adac.de), S.29, Abrufdatum 17.02.2010.  
25 Vgl. ebenda, S.26-27.  
26 Vgl. [www.fur.de](http://www.fur.de), Abrufdatum 17.02.2010.  
27 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 07.03.2012.  
28 Vgl. [www.3sat.de](http://www.3sat.de), Abrufdatum 07.03.2012  
29 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 07.03.12.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<p><b>Loveparade Massenpanik am 24.07.2010</b></p>	<p>Bei einer öffentlichen Techno-party auf dem Duisburger Veranstaltungsgelände starben bei einer Massenpanik 21 Menschen. Es wurden über 500 Personen verletzt. Es gab Fehler bei den Zugängen auf und von dem Gelände sowie bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Die Staatsanwaltschaft ermittelte gegen 17 Personen aus dem Bereich der Stadtverwaltung, des Veranstalters und der Polizei wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung.<sup>30</sup> Die Anklage wurde jedoch nicht zugelassen da alle Vorwürfe zurückgewiesen wurden. Im Jahr 2015 verjährte die Möglichkeit weitere Verantwortliche anzuklagen.<sup>31</sup></p>	<p>Als Folge</p> 
<p><b>Costa Concordia Unglück 13.01.2012</b></p>	<p>Das 290 Meter lange Kreuzfahrtschiff „Costa Concordia“ mit 4232 Passagieren an Bord rammte 150 Meter vor der italienischen Insel Giglio einen Felsen. Durch den so entstandenen Riss drang Wasser ein und das Schiff kam aus dem Gleichgewicht. Einhundert Meter vor der Insel lief es auf Grund. Erst 58 Minuten nach dem Unglück wurde die Küstenwache alarmiert. Die Evakuierung erfolgte völlig unorganisiert. Der Kapitän der Costa Concordia (Francesco Schettino) rettete sich vor dem Beenden der Rettungsaktion an Land und gab seiner Crew unmittelbar nach der Kollision fehlerhafte Anweisungen. Insgesamt starben bei dem Unglück 32 Menschen. Die Verantwortung für das Unglück trägt der Kapitän wegen unzulässiger Kursabweichung, er wurde zu einer 16-jährigen Haftstrafe verurteilt.<sup>34</sup> Das Schiff lag zunächst vor der Küste Giglios auf der</p>	<p>Die Welttourismusorganisation sowie der Deutsche Reiseverband erwarteten</p> 

30 Vgl. [www.dw.de](http://www.dw.de), Abrufdatum 12.03.2012.

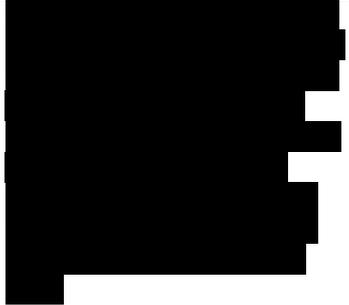
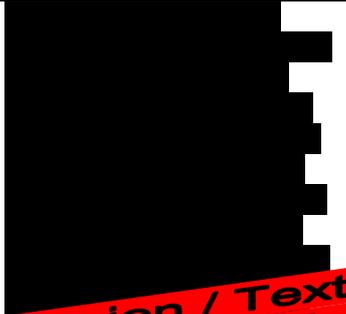
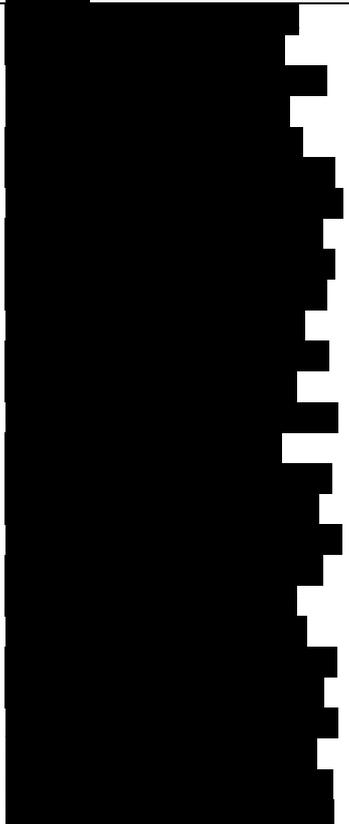
31 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 09.12.2016.

32 Vgl. [www.security-days.de](http://www.security-days.de), Abrufdatum 12.03.2012.

33 Vgl. [www.duisburgamrhein.wordpress.com](http://www.duisburgamrhein.wordpress.com), Abrufdatum 12.03.2012.

34 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 09.12.2016.

37 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 10.03.2012.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	<p>Seite, Experten versuchten das Schweröl abzupumpen, um eine Umweltkatastrophe zu verhindern.<sup>35</sup></p> <p>Zwei Jahre später wurde das Wrack erfolgreich in den Hafen von Genua geschleppt.<sup>36</sup></p>	
<p><b>Eisenbahnunfall bei Santiago de Compostella am 24. Juli 2013</b></p>		
<p><b>Malaysia Airlines Flug MH370 verschwindet am 08.03.2014</b></p>	<p>Das Passagierflugzeug der Fluggesellschaft Malaysia Airlines verschwand auf dem Weg von Kuala Lumpur nach Peking mit 239 Menschen an Bord. Direkt nach dem Start der Boeing fand man diese nicht mehr auf den Radarschirmen. Circa zwei Jahre später wurden einige Wrackteile gefunden, aus welchen sich jedoch auch nur Vermutungen über die Ursache des Verschwindens aufstellen ließen.<sup>42</sup></p>	

Online-Version / Textauszüge  
 (vollständige Version als Print-Buch,  
 siehe letzte Textseite)

- 35 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 10.03.2012.
- 36 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 09.12.2016.
- 38 Vgl. [www.n-tv.de](http://www.n-tv.de), Abrufdatum 12.03.2012.
- 39 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.
- 40 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.
- 41 Vgl. <http://de.euronews.com>, Abrufdatum 31.10.2016.
- 42 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.
- 43 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

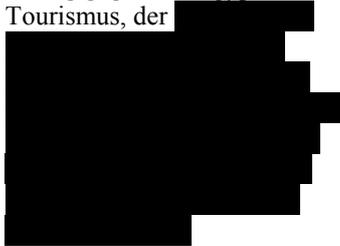
Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		[REDACTED]
<p><b>Malaysia Airlines Flug MH17 wird am 17.07.2014 über der Ostukraine abgeschossen</b></p>	<p>Der Linienflug der Airline Malaysia Airlines MH17 wurde auf dem Weg von Amsterdam nach Kuala Lumpur von einer russischen Rakete über der Ostukraine abgeschossen. Vorher wurden in diesem Luftraum schon 16 andere Flugzeuge und Helikopter abgeschossen; eigentlich hätte der Flug MH17 nicht über diesen Luftraum fliegen dürfen, da dieser in geringer Höhe gesperrt war. Bei diesem Unglück starben alle 298 Insassen.<sup>44</sup></p>	<p>Durch das vorherige Verschwinden des Flugs MH370 war das Vertrauen in die Airline geschwächt. Nach diesem zweiten Vorfall kündigte Malaysia Airlines allen 20.000 Mitarbeitern und versuchte eine Nachfolgesellschaft aufzubauen.<sup>45</sup> Dieses Unglück hatte außerdem große [REDACTED]</p>
<p><b>Germanwings Flug 4U925, Absturz in Südfrankreich am 24.03.2015</b></p>	<p>Ein Airbus A320-211 der Fluggesellschaft Germanwings stürzte auf dem Weg von Barcelona nach Düsseldorf in den Südfranzösischen Alpen ab. Alle 150 Passagiere starben. Es wurde ermittelt, dass [REDACTED]</p>	<p>Der Absturz des Flugzeugs warf einige Diskussionen über die Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen gegenüber Piloten auf. Es wurden neue Sicherheitsempfehlungen und regelmäßige Tests angeordnet [REDACTED]</p>

44 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

45 Vgl. [www.t-online.de](http://www.t-online.de), Abrufdatum 31.10.2016.

46 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.



Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		Auch das Image einiger nordafrikanischer Reiseziele (insbes. Marokko) litt unter den vornehmlich durch Nordafrikaner begangenen Übergriffen, so dass bei einigen deutschen Veranstaltern die Buchungen für diese Länder in der Folge einbrachen.
<b>EgyptAir MS804 Absturz im Mittelmeer</b> <b>19.05.2016</b>	<p>Der Flug MS804 stürzte auf dem Weg von Paris nach Kairo in das Mittelmeer. Alle 66 Insassen starben. Es wurde herausgefunden, dass es vor dem Absturz einen Brand an Bord gegeben hatte, durch welchen das Flugzeug in der Luft zerrissen wurde. Die Brand- und Absturzursache war jedoch weiterhin unklar.<sup>54</sup> Die Speichereinheiten der Flugdatenschreiber wurden stark beschädigt vorgefunden; ein Notruf wurde von der Besatzung vor dem Absturz nicht abgesetzt.</p> <p>Durch vorangegangene Terroranschläge wurde bei diesem Fall auch zunächst von einem Anschlag ausgegangen, dies wurde jedoch von der ägyptischen Regierung zurückgewiesen.</p> <p>Die französischen Behörden ermittelten in der Folge gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung.<sup>55</sup> Ende 2016 wurden dann Spuren von Sprengstoff in menschlichen Überresten gefunden.</p>	<p>Der Absturz war ein weiterer Schlag gegen den ägyptischen Tourismus, der</p> 

An dieser Stelle soll auch die sog. **Flüchtlingskrise** erwähnt werden: Aus verschiedenen Gründen (Bürgerkrieg in Syrien, Bürgerkriege, Staatenauflösungen und wirtschaftlich-humanitäre Katastrophen in afrikanischen Staaten etc.) nahm die Zahl von **Flüchtlingen aus Krisenregionen, die in Europa Zuflucht suchten** und um Asyl baten, **seit 2015** dramatisch zu.<sup>56</sup> In diesem Jahr 2015 wurden alleine in Deutschland ca. **890.000 Flüchtlinge** registriert – weitere **zehntausende reisten ohne Registrierung** nach Europa und speziell Deutschland. 2015 war die Situation

<sup>54</sup> Vgl. www.tagesschau.de, Abrufdatum 31.10.2016.

<sup>55</sup> Vgl. www.spiegel.de, Abrufdatum 31.10.2016.

<sup>56</sup> Siehe zu den nachfolgenden Daten: Schulte von Drach, Markus, Flüchtlinge - Wahlkampf mit Zahlen, Süddeutsche Zeitung vom 25.7.2017.

außergewöhnlich, weil besonders viele Syrer aufgrund des Bürgerkriegs in ihrem Heimatland nach Europa wollten. Viele von ihnen kamen **über die Türkei nach Griechenland** und von dort über die sog. **Balkanroute** nach Mitteleuropa. Dabei kam es zu großen Problemen hinsichtlich Verpflegung, Unterkunft, Hygiene etc. und zu zahlreichen Todesfällen (u.a. mehr als 70 erstickte Flüchtlinge in einem Schlepper-LKW bei Wien im August 2015). Die deutsche Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel **öffnete Ende August aus humanitären Gründen die deutschen Grenzen für Flüchtlinge**, die [REDACTED]

[REDACTED], „**Wir schaffen das!**“-Parole<sup>57</sup> vom 31.8.2015). Diese Entscheidung spaltete die deutsche Bevölkerung [REDACTED]

[REDACTED] **EU-Türkei-Abkommen** vom März 2016 führte dazu, dass die meisten Flüchtlinge, die diesen Weg nehmen wollten, in der Türkei bleiben mussten und nicht mehr in die EU einreisen konnten. 2016 wurden in Deutschland [REDACTED] Flüchtlinge registriert, im ersten Halbjahr 2017 [REDACTED]

[REDACTED] **Dublin-Regel** der EU dasjenige EU-Land für die Asylanträge zuständig ist, das ein Flüchtling als erstes betreten hat.

Die folgenden **Krisen mit Ursache Mensch** sollen als Ergänzung dienen, werden jedoch nicht näher erläutert:

---

<sup>57</sup> Die Bundeskanzlerin sagte auf den Bundespressekonferenz am 31.8.2015: „Deutschland ist ein starkes Land. Das Motiv, mit dem wir an diese Dinge herangehen, muss sein: Wir haben so vieles geschafft – **wir schaffen das!**“.

- Absturz einer Cross-Air-Maschine Ende November 2001 bei Zürich/Schweiz.
- Zusammenstoß eines deutschen Reisebusses mit einem Zug in Ungarn im Mai 2003.
- Busunfall des Veranstalters Rainbow-Tours an der französisch-belgischen Grenze im Dezember 2003.
- S-Bahn-Unfall bei Hamburg am 08.06.2008: Eine Schnellbahn fuhr in einen auf den Gleisen geparkten Reparaturbagger, 10 Menschen wurden schwer verletzt.
- Auffahrunfall auf einer Transrapidstrecke im Emsland mit 23 Toten am 22.09.2006.
- Flugzeugabsturz bei Perm mit 88 Toten, darunter ein Deutscher, am 14.09.2008. Ursache waren Pilotenfehler.
- An einem unbeschränkten Bahnübergang in Rumänien kollidieren am 14.08.2009 ein Zug und ein Reisebus. 13 Menschen sterben. Der Busfahrer hatte ein Ampelsignal missachtet.
- Ein Personenzug fuhr am 21.10.2009 ungebremst in einen am Bahnhof Mathura (Indien) wartenden Express-Zug; der Lokführer hatte ein Stoppsignal übersehen. 20 Menschen starben, 20 weitere Insassen wurden schwer verletzt.
- Alkoholpanscher in der Türkei von März 2009 bis Ende 2011: In mehreren türkischen Urlaubsorten starben Menschen oder vergifteten sich an gepanschem Alkohol. Angeblich waren in der genannten Zeit 12.000 Flaschen im Umlauf. Als Folge dieser Vorfälle fürchtete die Türkei Tourismusausfälle.<sup>58</sup>
- Zugunglück in Polen am 03.03.2012: Zwei Personenzüge fuhren 80 Kilometer nordwestlich von Krakau ungebremst ineinander. Bei dem Unfall starben 16 Personen und 58 wurden verletzt. Die genaue Unglücksursache steht nicht fest. Menschliches Versagen wird vermutet.<sup>59</sup>
- Zugunglück in Bayern, Bad Aibling am 09.02.2016. Der Fahrdienstleiter gab ein falsches Signal, da er anscheinend durch ein Handyspiel abgelenkt war. Dadurch stießen zwei Züge auf einer eingleisigen Strecke zusammen. Zwölf Menschen starben, es gab außerdem eine große Anzahl von verletzten Personen.<sup>60</sup>

---

58 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 13.03.2012.

59 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 13.03.2012.

60 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

## 3.1.2. Krisenursache Technik

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<p><b>Birgenair-Absturz vor der Dominikanischen Republik am 6. Februar 1996</b></p> <p><i>(Unfall als Auslöser)</i></p>	<p>Die Birgenair-Maschine, von der Tochtergesellschaft Alas Internacionales geleast<sup>61</sup>, startete in Puerto Plata auf ihrem Weg nach Berlin-Schönefeld. Kurz nach dem Start zeigten die Geschwindigkeitsmesser unterschiedliche Daten, die Geschwindigkeit wurde verringert, obwohl sie – anders als angezeigt – nicht zu hoch war, das Flugzeug kam ins Trudeln und stürzte ab, alle 189 Insassen kamen ums Leben. Der Grund für den Absturz war ein verschmutztes Staurohr (für Geschwindigkeitsmessung zuständig).<sup>62</sup> Der Großteil der Passagiere waren Reisende des Veranstalters Öger Tours.</p>	<p>Aufgrund des Absturzes gab es nur verhältnismäßig wenig Stornierungen, jedoch meldeten sich viele verunsicherte Kunden bei den Reisebüros und den Reiseveranstaltern und fragten nach ihrem Urlaubsflieger. Die Reiseveranstalter wurden durch den Unfall dazu veranlasst, über strengere Regelungen beim Einsatz von Subchartern nachzudenken, da oft nur das Motto „Hauptsache billig“ galt.<sup>63</sup> Der Absturz war ein sehr harter Rückschlag für Öger Tours, die erst 1993 die Karibik neu ins Programm genommen hatten. Öger Tours führte die folgenden Flüge dorthin mit Condor durch.<sup>64</sup></p>
<p><b>ICE-Unfall in Eschede am 3. Juni 1998</b></p> <p><i>(Unfall als Auslöser)</i></p>	<p>Auf seiner Fahrt von München nach Hamburg entgleiste der ICE 884, riss die Pfeiler einer Brücke ein, die daraufhin einstürzte, und prallte gegen einen Oberleitungsmast. 101 Menschen starben, 108 wurden z.T. schwer verletzt.<sup>65</sup></p>	<p>Die Deutsche Bahn zahlte den Geschädigten des Unfalls bis zum Jahr 2001 rund sieben Millionen DM, zum großen Teil für Sachschäden.<sup>66</sup> Die Bahn war „in die Defensive geraten“<sup>67</sup>, hinzu kamen die ständigen Verspätungen und die unübersichtlichen Tarife. Deshalb startete die Bahn neue Imagekampagnen.</p>

61 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Zeitung vom 09.02.1996, Abrufdatum 23.02.2005.

62 Vgl. [www.flugzeug-absturz.de](http://www.flugzeug-absturz.de), Abrufdatum 23.02.2005.

63 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Zeitung vom 09.02.1996, Abrufdatum 23.02.2005.

64 Vgl. ebenda, Abrufdatum 23.03.2005.

65 Vgl. [www.drk-rengsdorf.de](http://www.drk-rengsdorf.de), Abrufdatum 05.12.2004.

66 Vgl. [www.online.wdr.de](http://www.online.wdr.de), Abrufdatum 23.02.2005.

67 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Zeitung vom 02.05.2000, Abrufdatum 23.03.2005.



Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		
<b>Brand auf der Italienischen Fähre „Norman Atlantic“ am 28.12.2014</b>	<p>Auf der Fahrt vom griechischen Patras in das italienische Ancona brach auf der Autofähre „Norman Atlantic“ ein Feuer aus. An Bord des Schiffs befanden sich 411 Passagiere und 56 Besatzungsmitglieder. Es gab elf Tote, zwei Rettungskräfte starben, außerdem wurden 18 Menschen vermisst.<sup>74</sup></p> <p>Die Ursache des Feuers ist bis heute nicht geklärt, die Konstruktion des Schiffes und die mit Benzin betankten Autos an Bord beschleunigten die Ausbreitung des Feuers jedoch. Die zu dem Zeitpunkt schlechten Wetterbedingungen mit hohen Wellen und Wind bis Stärke 8 erschwerten die Rettungsarbeiten.<sup>75</sup></p>	<p>Über die Ursache des Brands konnte nur spekuliert werden, bei einer Inspektion vor Abfahrt wurden jedoch Sicherheitsmängel festgestellt, welche vor Abfahrt aber behoben wurden.<sup>76</sup></p> <p>Die Schwierigkeit der Bergung ließ auf dem Schiff Chaos ausbrechen, da die Rettungsboote zum Teil ohne Passagiere abtrieben. In die übrig gebliebenen Boote passten nicht alle Menschen, sodass einige Passagiere panisch ins Wasser sprangen.<sup>77</sup></p> <p>Eine Folge für den Tourismus der betreffenden Regionen oder für die griechische Linie ANEK lässt sich nicht erkennen.</p>
<b>Schiffsunglück an der türkischen Küste nahe Antalya am 04.09.2016</b>	<p>Das Boot mit 86 Urlaubern an Bord sank vor der Einfahrt in den Hafen von Antalya. Ursache waren starke Regenfälle und ein Sturm, welchem das Boot nicht standhielt. Bei diesem Unglück ertranken zwei Personen, 38 wurden mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.<sup>78</sup></p>	<p>Der Kapitän hatte sich wegen des bevorstehenden Unwetters zu einer früheren Rückkehr zum Hafen entschlossen, was eventuelle schlimmere Konsequenzen verhindert hat.</p> <p>Für die Tourismusindustrie in der Türkei war dieses Ereignis nach den vorherigen Terroranschlägen und dem Militärputsch ein weiterer Rückschlag.<sup>79</sup></p> <p>Auf die anderen Ereignisse in der Türkei wird in den folgenden Kapiteln dieser Arbeit näher eingegangen.</p>
<b>Frontale Kollision zweier Züge in Italien bei Bari am 12.07.2016</b>	<p>Auf einer eingleisigen Strecke stießen zwei Züge eines unabhängig von der Staatsbahn agierenden Unternehmens zusammen. Beide Züge fuhren ca. 100 km/h, als sie in einer Kurve zusammenstießen. Es gab mindestens 27 Todesopfer</p>	

73 Vgl. [www.fr-online.de](http://www.fr-online.de), Abrufdatum 18.02.2010.

74 Vgl. [www.n-tv.de](http://www.n-tv.de), Abrufdatum 31.10.2016.

75 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

76 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.

77 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

78 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 31.10.2016.

79 Vgl. [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), Abrufdatum 31.10.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	und zahlreiche teils schwer verletzte Personen. <sup>80</sup>	[REDACTED]

Die folgenden Krisen mit Ursache Technik sollen als Ergänzung dienen, werden jedoch nicht näher erläutert:

- Absturz einer Swiss-Air-Maschine im September 1998 vor Kanada.
- Ein Inlandsflug der brasilianischen Fluggesellschaft TAM Lineas Aéreas explodierte am 17.07.2007. Der Airbus A320 kam auf regennasser Rollbahn nicht zum Stehen und kollidierte mit einer Tankstelle. Der Flughafen galt schon vor dem Unfall als unsicher, Probleme mit Aquaplaning waren bekannt. Außerdem handhabte der Pilot die Bremse der Maschine nicht wie vorgeschrieben.
- Am 31.05.2009 stürzte eine A330-203 Maschine der Air France in den Atlantik – alle 228 Insassen sterben. Schuld an dem Unfall war eine schwerwiegende Sicherheitslücke in der automatischen Abschaltvorrichtung der Geschwindigkeitssensoren, die einen Defekt im Flugcomputer herbeiführte.<sup>83</sup>
- Ein Trafobrand in einem ICE der Deutschen Bahn führte am 09.07.2009 zu Rauchvergiftungen bei 88 Insassen.
- Absturz einer Boeing 737-800 von Ethiopian Airlines am 25.01.2010 im Libanon, alle 90 Insassen starben.
- Feuer auf Kreuzfahrtschiff Costa Allegra am 27.02.2012: Auf dem Schiff brach im Maschinenraum ein Feuer aus; dieses machte das Schiff mit mehr als 1000 Menschen an Bord manövrierunfähig. Es wurde innerhalb von drei Tagen von einem Fischtrawler in den Seychellen-Hafen Mahé geschleppt. Die Passagiere mussten ohne Strom und Kühlung bei tropischer Hitze ausharren.<sup>84</sup>

80 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 31.10.2016.

81 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 31.10.2016.

82 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 31.10.2016

83 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 24.02.2010.

84 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 13.03.2012.

- Absturz des Indonesia-AirAsia Flugs QZ8501 am 28.12.2015 auf dem Weg von Indonesien nach Singapur. Es gab auf dem Flug einen technischen Defekt, auf welchen von den Piloten falsch reagiert wurde. In Folge dessen konnte das Flugzeug nicht mehr kontrolliert werden, es gab einen Strömungsabriss und das Flugzeug stürzte ab. Alle 162 Insassen kamen dabei ums Leben.<sup>85</sup>
- Absturz eines Flugzeugs der Fluggesellschaft Metrojet am 31.10.2015 über Ägypten. Die Absturzursache ist unklar, es wird aber eine „mechanische Wirkung“<sup>86</sup> vermutet, da die Piloten keine Kontrolle mehr über das Flugzeug hatten, dieses in der Luft zerbrach und danach abstürzte. Es gab dabei 224 Todesopfer.<sup>87</sup>

### 3.2. Exogene Ursachen: Krisenursache in den Zielgebieten

#### 3.2.1. Naturkatastrophen

<b>Ereignis</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Auswirkungen/Krise</b>
<b>Vulkanausbruch Ätna/Sizilien 2001<sup>88</sup></b>	Der 3.350 Meter hohe Ätna an der Ostküste Siziliens wurde aktiv: Lava, Asche und glühende Gesteinsmassen kamen aus dem Berg und wälzten sich die Hänge hinab. Zudem erschütterten hunderte kleinere Erdbeben die Insel; das stärkste erreichte die Stärke 4,4.	Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt, mehr als 1.000 Menschen obdachlos, und der Flughafen von Catania musste zeitweise gesperrt werden.
<b>Jahrhundertflut in Deutschland im August 2002</b>	Anhaltende Regenfälle führten zu einem Wasserstand der Elbe von 9,50 m. Mitte August traten die Elbe und die Mulde über die Ufer, weite Landstriche in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen wurden dabei überschwemmt. <sup>89</sup>	Besonders betroffen war Dresden. Das Wasser drang in die Semperoper, den Zwinger und den Landtag ein. Der Hauptbahnhof musste gesperrt werden, wobei der Fernverkehr erst wieder nach drei Wochen aufgenommen werden konnte. Der Tourismus erlitt hohe Einbußen, im Erzgebirge gingen z.B. die Besucherzahlen um 70 bis 80 Prozent zurück. <sup>90</sup>

85 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.

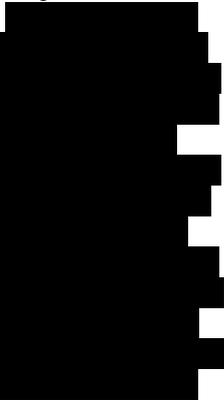
86 [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

87 Vgl. ebenda, Abrufdatum 31.10.2016.

88 Vgl. [www.weltderwunder.rtl2.de](http://www.weltderwunder.rtl2.de), Abrufdatum 22.02.2005.

89 Vgl. [www.wissensnetz.de](http://www.wissensnetz.de), Abrufdatum 21.02.2005.

90 Vgl. [www.andreastolz.de](http://www.andreastolz.de), Abrufdatum 25.11.2004.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Waldbrände in Kalifornien im Oktober 2003<sup>91</sup></b>	Die Ursache der verheerenden Waldbrände war Brandstiftung. Durch trockenes Wetter und hohe Windgeschwindigkeiten verbreiteten sich die Brände immer weiter. Zu Spitzenzeiten waren 14.000 Feuerwehrleute im Einsatz, bis zu 75.000 Menschen mussten zeitweilig evakuiert werden, 20 verloren ihr Leben und 3.400 Häuser wurden völlig zerstört.	Über Los Angeles lag eine dicke Rauchsicht, wodurch die Menschen gezwungen waren, Atemschutzmasken zu tragen. Einige Autobahnen und Straßen mussten gesperrt werden, und im internationalen Flugverkehr kam es zu Verspätungen.
<b>Hurrikansaison August/September 2004</b>	Vier Hurrikane (Charley, Frances, Ivan und Jeanne) erreichten in nur sechs Wochen die Karibik und die südöstliche USA. Ivan erreichte Geschwindigkeiten bis zu 270 km/h, alle Stürme hinterließen eine Spur der Verwüstung (weggeflogene Dächer, Stromausfall, entwurzelte Bäume) und kosteten u.a. in den USA ca. 130 und auf Haiti 2000 Menschen das Leben. <sup>92</sup>	In Florida stürzten die Buchungszahlen 
<b>Flutkatastrophe in Südostasien am 26. Dezember 2004</b>	Am Morgen des zweiten Weihnachtstages löste ein Seebeben der Stärke 8,9 im Indischen Ozean eine der größten Naturkatastrophen der Neuzeit aus: meterhohe Flutwellen eines Tsunamis hinterließen in Südostasien eine Spur der Verwüstung und kosteten mehr als 220.000 Menschen das Leben. Betroffen waren u.a. Phuket/Thailand, Sri Lanka, Sumatra und die Malediven. <sup>94</sup>	Die deutschen Reiseveranstalter boten ihren Gästen, die eine Reise bis zum 31. Oktober 2005 in die betroffenen Gebiete gebucht hatten, kostenlose Umbuchungen und Stornierungen an. Viele Reisende machten von der Umbuchung Gebrauch und reisten z.B. in nicht betroffene Gebiete wie Koh Samui oder das thailändische Festland. Da der Tourismus eine große Einkommensquelle darstellt, plädierten 

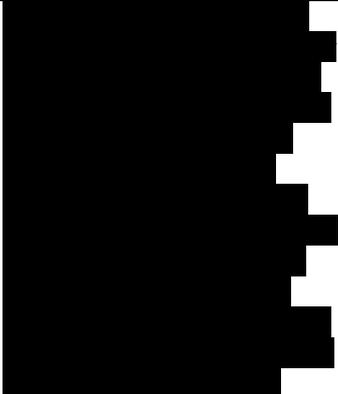
91 Vgl. [www.schoenhacker.at](http://www.schoenhacker.at), Abrufdatum 20.02.2005.

92 Vgl. [www.freenet.meome.de](http://www.freenet.meome.de), Abrufdatum 22.02.2005.

93 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Zeitung vom 21.10.2004, Abrufdatum 22.02.2005.

94 Vgl. [www.wdr.de](http://www.wdr.de), Abrufdatum 20.02.2005.

95 Vgl. [www.reise-report.de](http://www.reise-report.de), Abrufdatum 20.02.2005.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Hurrikan „Katrina“ im Südosten der USA im August 2005</b>	<p>Ein tropischer Wirbelsturm mit Windgeschwindigkeiten von zeitweise über 280 km/h (Stärke 5) richtete im August 2005 große Schäden an der Golfküste im Südosten der Vereinigten Staaten an. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 125 Milliarden US-Dollar, ca. 1800 Menschen starben. Knapp 80% der Stadt New Orleans war über Wochen verheerenden Überschwemmungen ausgesetzt.<sup>96</sup></p>	<p>Die Reiseveranstalter boten kostenlose Umbuchungen und Stornierungen für Reisen in die südöstlichen USA an, Entschädigungszahlungen wurden seitens der Fluggesellschaften mit Berufung auf höhere Gewalt abgelehnt.<sup>97</sup></p> <p>Ein Jahr nach der Katastrophe stagnierte die Zahl der Touristen in New Orleans bei 40% im Vergleich zu 2004, die zerstörten Hotels waren jedoch zum Großteil wieder aufgebaut.<sup>98</sup></p>
<b>Erdbeben in Sichuan (China) am 12.05.2008</b>	<p>Das Beben mit einer Stärke von 8,0 beschädigte 5 Millionen Gebäude und machte 5,8 Millionen Menschen obdachlos. 80.000 Menschen starben, die Infrastruktur (Straßen, öffentliche Einrichtungen) wurde teilweise zerstört. Auch die weiter entfernten Großstädte Hanoi, Peking, Hongkong und Shanghai waren betroffen.</p>	<p>Ein Großteil der sichuanischen Touristenattraktionen befand sich im Epizentrum des Erdbebens, an den Sehenswürdigkeiten entstanden Sachschäden ■</p> 
<b>Erdbeben in Haiti am 12.01.2010</b>	<p>Beim Beben der Stärke 7,2 kamen 200.000 Menschen ums Leben. 250.000 weitere wurden verletzt und 1,5 Millionen Einwohner obdachlos. Vor allem in der Hauptstadt Port-au-Prince entstanden beträchtliche Schäden: Neben dem Präsidentenpalast und einem UN-Gebäude sind auch mehrere tausend Wohnungen eingestürzt.<sup>101</sup></p>	

96 Vgl. [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Abrufdatum 12.02.2010.

97 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 12.02.2010.

98 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 12.02.2010.

99 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 12.02.2010.

100 Vgl. [www.nzz.de](http://www.nzz.de), Abrufdatum 12.02.2010.

101 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 26.01.2010.

102 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 02.02.2010.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Flutkatastrophe auf Madeira am 20./21.02.2010</b>	<p>Nach 15 Stunden starkem Regen unterschwemmten Sturz- bäche die Straßen und lösten Erdbeben aus. Pflastersteine wurden aus dem Boden gerissen, Keller und Häuser standen unter Wasser, tagelang war das Trinkwasser knapp. 250 Menschen wurden zeitweise obdachlos, 54 starben.<sup>105</sup></p>	<p>Bei der Flut wurden die (größtenteils von Briten und Deutschen besuchten) Hotels verschont, Urlauber kamen nicht ums Leben. Einen Tag nach der Katastrophe wurde der reguläre Flugbetrieb nach Madeira wieder aufgenommen. Kritik kam aufgrund der von Portugal unterstützten jahrelangen Bauwut auf: Die zum Bau von Hotels verordneten Begrenzungen, regionale Touristen, regionale Behörden hätten von früheren Katastrophen aus Profitgier nicht lernen wollen.<sup>106</sup> Bereits 1993 und 2001 gab es bei Überschwemmungen mehrere Tote.</p>
<b>Erdbeben in Chile am 27.02.2010</b>		
<b>Erdbeben in der Provinz Qinghai im Westen Chinas am 13.04.2010</b>		

103 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 12.02.2010.

104 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 12.02.2010; vgl. [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), Abrufdatum 12.02.2010.

105 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 22.02.2010.

106 Vgl. [www.fr-online.de](http://www.fr-online.de), Abrufdatum 22.02.2010.

107 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 14.03.2012.

108 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 14.03.2012.

109 Vgl. [www.driv.de](http://www.driv.de), Abrufdatum 14.03.2012.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	[REDACTED]	[REDACTED]
<b>Vulkanausbruch Island 20. März bis 21. April 2010</b>	<p>Der isländische Vulkan Eyjafjallajökull am Eyjafjalla Gletscher brach am 20. März 2010 nach fast 200 Jahren wieder aus. Bis Mitte April waren weitere Aktivitäten des Vulkans zu verzeichnen. Eine riesige Aschewolke zog in großer Höhe über Europa hinweg und beeinträchtigte den Luftverkehr.<sup>113</sup></p>	<p>[REDACTED]</p> <p>wurden Teile des europäischen Luftraumes gesperrt. Es gab an dem darauf folgenden Tag einen regelrechten Ansturm auf andere Verkehrsmittel [REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p> <p>wirtschaftlichen Schaden von rund 110 Millionen Euro geführt<sup>115</sup></p>
<b>Waldbrände in Russland im Sommer 2010</b>	[REDACTED]	[REDACTED]

110 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 14.03.2012.

111 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 14.03.2012.

112 Vgl. <http://www.rp-online.de>, Abrufdatum 14.03.2012.

113 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 08.03.2012.

114 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 08.03.2012.

115 Vgl. [www.touristik-aktuell.de](http://www.touristik-aktuell.de), Abrufdatum 08.03.2012.

116 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 15.03.2012.

117 Vgl. [www.tourist-online.de](http://www.tourist-online.de), Abrufdatum 15.03.2012.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Hochwasser in Südchina im Sommer 2010</b>	Starker Regen war dafür verantwortlich, dass in Südchina 117 Millionen Menschen von den Wassermassen betroffen waren. Mehr als 700 wurden in den Tod gerissen, und fast 650.000 Häuser wurden zerstört. <sup>119</sup>	
<b>Überschwemmungen in Pakistan im Spätsommer 2010</b>		
<b>Unwetter in Brasilien im Januar 2011</b>		
<b>Schwere Überschwemmungen im Nordosten Australiens im Januar 2011</b>		

**Online-Version / Textauszüge  
(vollständige Version als Print-Buch,  
siehe letzte Textseite)**

118 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 15.03.2012.

119 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 15.03.2012.

120 Vgl. [www.derneusticker.de](http://www.derneusticker.de), Abrufdatum 15.03.2012; vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 15.03.2012.

121 Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de>, Abrufdatum 15.03.2012.

122 Vgl. [www.radiohamburg.de](http://www.radiohamburg.de), Abrufdatum 15.03.2012.

123 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 15.03.2012.

124 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 15.03.2012.

125 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 15.03.2012.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		[REDACTED]
<p><b>Erdbeben-, Tsunami- und Atomkatastrophe in Fukushima/Japan ab dem 11.03.2011</b></p>	<p>Ein Erdbeben der Stärke 8,9 ereignete sich gegen 14:46 Uhr Ortszeit, 380 Kilometer nordöstlich von Tokio, in einer Tiefe von 20 Kilometern. Durch das Erdbeben wurde ein Tsunami ausgelöst, der kilometerweit ins Landesinnere hervordrang und viele Menschen dabei mitriss. Die Flutwelle beschädigte beim Aufprall auf die Küste nicht nur Gebäude, sondern auch das Kühlsystem des Atomkraftwerkes von Fukushima. Mehrere Reaktoren erhitzen sich daraufhin und große Mengen radioaktiver Stoffe gelangten durch mehrere Explosionen in die Umwelt.<sup>127</sup></p>	<p>Dem Beben und der darauf folgenden Flutwelle fielen laut der japanischen Polizei mehr als 19.000 Menschen zum Opfer.<sup>128</sup></p> <p>Die Zahl der Opfer, die durch die austretende Radioaktivität betroffen waren, ist unklar. Die Wirtschaft von Japan brach nach dem Unglück zusammen. Viele Unternehmen, die nicht direkt von der Katastrophe betroffen waren, mussten ihre Produktion aufgrund des Energiemangels nach dem Unglück zurückfahren. Einigen direkt betroffenen Unternehmen ging das Geld aus, da sie die Schäden beseitigen mussten und den Betrieb aufrecht erhalten wollten. Große Reedereien kündigten an, dass sie die Häfen von Tokio und Yokohama aufgrund der erhöhten Strahlenbelastung nicht mehr anfahren. Die Nachfrage nach Lebensmittelexporten aus Japan ging zurück. Die Arbeitslosigkeit stieg im Land bedeutend.<sup>129</sup></p> <p>Durch den Vorfall in Japan entstand in Deutschland eine Diskussion zur Energiewende.</p> <p>[REDACTED]</p> <p>Unmittelbar nach dem verheerenden Tsunami brach der Tourismus [REDACTED]</p> <p>[REDACTED]</p>

126 Vgl. [www.tagesanzeiger.ch](http://www.tagesanzeiger.ch), Abrufdatum 15.03.2012.

127 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 06.03.2012.

128 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 06.03.2012.

129 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 07.03.2012.

130 Vgl. [www.strom-magazin.de](http://www.strom-magazin.de), Abrufdatum 07.03.2012

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		<p>25 Millionen Touristen an.<sup>131</sup></p>
<p><b>Hurrikan „Irene“ trifft Ende August 2011 die Ostküste der USA</b></p>	<p>Die Folgen des Hurrikans waren Überschwemmungen und Stromausfälle in mehreren Bundesstaaten der USA. Der Sturm riss 21 Menschen in den Tod.<sup>132</sup></p>	<p>[REDACTED]</p>
<p><b>Erdbeben in der Türkei am 23.10.2011</b></p>	<p>In der östlichen Türkei kam es zu einem Erdbeben der Stärke 7,2, bei dem über 500 Menschen starben und über 1.600 verletzt wurden.<sup>135</sup></p>	<p>[REDACTED]</p>
<p><b>Überschwemmungen in Thailand von September bis November 2011</b></p>	<p>Von den Überschwemmungen waren 13 Millionen Menschen betroffen. Mehr als 500 Menschen kamen dabei ums Leben. Viele Straßen in Bangkok waren überflutet. Die Touristenregionen blieben weitestgehend verschont.<sup>136</sup></p>	<p>[REDACTED]</p>

131 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 07.03.2012.

132 Vgl. [www.tagesschau.sf.tv](http://www.tagesschau.sf.tv), Abrufdatum 19.03.2012.

133 Vgl. [www.tagesschau.sf.tv](http://www.tagesschau.sf.tv), Abrufdatum 19.03.2012.

134 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 19.03.2012.

135 Vgl. <http://de.rian.ru>, Abrufdatum 19.03.2012.

136 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 19.03.2012.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		[REDACTED]
<b>Hurrikan „Sandy“ Ende Oktober 2012 in der Karibik und an der Ostküste der USA</b>	Der Hurrikan bildete sich in der Karibik, wo er zunächst auf den karibischen Inseln Jamaika, Kuba und Haiti erheblichen Schaden anrichtete. Danach zog er weiter an die Ostküste der USA und traf dabei besonders New Jersey und New York. Über hundert Menschen wurden getötet, und es gab zahlreiche Verletzte. <sup>138</sup>	[REDACTED] Auf Grund von höherer Gewalt gab es keine Ausgleichszahlungen für die annullierten Flüge. Reiseveranstalter wie die TUI oder DER machten das Angebot, Reisen in diese Region kostenfrei zu stornieren oder umzubuchen. <sup>140</sup>
<b>Blizzard „Nemo“ am 7.2.2013 im Osten der USA</b>	Der starke Schneesturm legte eine Schneedecke über die gesamte Region rund um New York. Bei darauf folgenden Massenkarambolagen und Überschwemmungen gab es zahlreiche Verletzte und 110 Tote. <sup>141</sup>	[REDACTED]
<b>Erdbeben in China am 20.04.2013 in der Provinz Sichuan</b>	[REDACTED]	[REDACTED]
<b>Hochwasser im Juni 2013 in Mitteleuropa</b>	Die Ursache für überflutete Städte, Evakuierungen und Katastrophenalarm waren starke Regenfälle in einer Dimension von 23 Billion Liter Regenwasser alleine auf Deutschland. Besonders die Elbe und die Donau, aber auch andere Flüsse traten über die Ufer und überschwemmten ganze Städte. 200.000 Helfer versuchten in Deutschland das	Es kam in Folge des Hochwassers zu einem volkswirtschaftlichen Schaden in Höhe von 12 Milliarden Euro. In den Städten Passau und Deggendorf in Bayern war die komplette Innenstadt überschwemmt. Nach den Aufräumarbeiten musste um Touristen geworben werden. <sup>145</sup> Insgesamt wurde eine negative Bilanz für den Tourismus 2013

137 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 19.03.2012.

138 Vgl. [www.wetteronline.de](http://www.wetteronline.de), Abrufdatum 31.10.2016.

139 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

140 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.

141 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

142 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

143 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.

145 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	Hochwasser einzudämmen. Umliegende Länder wie die Schweiz, Österreich, Tschechien und Polen wurden auch stark vom Hochwasser getroffen. <sup>144</sup>	in Deutschland erwartet. Besonders Sachsen wurde durch Schäden in der Infrastruktur schwer getroffen. Als verantwortlich für die Krise sahen viele Personen die Politik, welche nicht auf vorherige Indikatoren geachtet habe und nicht genug in den Flutschutz investiert habe. Generell entstand eine Diskussion über die immer häufiger werdenden Naturkatastrophen und ihre Auswirkung auf die Reiseentscheidungen. <sup>146</sup>
<b>Erdbeben auf den Philippinen am 15.10.2013</b>	Ein Erdbeben der Stärke 7,1 tötete auf den Philippinen über 90 Menschen. 77 Opfer gab es alleine auf der Urlaubsinsel Bohol. <sup>147</sup>	Das Erdbeben zerstörte zahlreiche historische Gebäude und Touristenattraktionen [REDACTED]
<b>Taifun „Haiyan“ am 8.11.2013 auf den Philippinen</b>	Der Taifun zog durch das komplette Land und verwüstete große Teile des Landes. Es wurden über 10.000 Tote befürchtet, alle Kommunikationsmöglichkeiten zur Außenwelt waren eine Zeit lang abgeschnitten. Die Überlebenden mussten gegen Hunger und Gewalt kämpfen. <sup>149</sup>	[REDACTED]
<b>Dürreperiode in Brasilien Mitte bis Ende 2014</b>	[REDACTED]	[REDACTED]

144 Vgl. [www.bpb.de](http://www.bpb.de), Abrufdatum 31.10.2016.

146 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

147 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 31.10.2016.

148 Vgl. [www.derwesten.de](http://www.derwesten.de), Abrufdatum 31.10.2016.

149 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.

150 Vgl. ebenda, Abrufdatum 31.10.2016.

151 Vgl. [www.faz.net](http://www.faz.net), Abrufdatum 31.10.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Erdbeben im Himalaya in Nepal, April 2015</b>	Ein Erdbeben der Stärke 7,8 erschütterte die Gegend um die nepalesische Hauptstadt Katmandu. Dabei starben 1.500 Menschen, über 1.700 wurden verletzt und zahlreiche weitere vermisst. <sup>153</sup>	
<b>Waldbrände auf La Palma (Kanaren), Madeira und dem portugiesischen Festland im August 2016</b>	Waldbrände auf den Urlaubsinseln La Palma und Madeira richteten großen Schaden an. Drei Menschen starben auf Madeira, über 300 erlitten eine Rauchvergiftung oder leichte Verbrennungen. Auf La Palma wurde unbeabsichtigte Brandstiftung vermutet; ein 27-jähriger deutscher „Aussteiger“ kam deswegen in Untersuchungshaft; er wurde im Mai 2017 zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Auch auf dem portugiesischen Festland gab es dutzende Waldbrände. <sup>156</sup>	Der Brand zerstörte nicht nur die einzigartige Natur der Insel, sondern auch Hotels, Häuser und Teile der Innenstadt. Touristen mussten
<b>Erdbeben in Myanmar am 24.08.2016</b>		
<b>Hurrikan Matthew in der Karibik und an der Südküste der USA Ende September 2016</b>		

152 Vgl. [www.fr-online.de](http://www.fr-online.de), Abrufdatum 31.10.2016.153 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.

154 Vgl. ebenda, Abrufdatum 31.10.2016.

155 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 31.10.2016.156 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 31.10.2016.157 Vgl. [www.wetter.de](http://www.wetter.de), Abrufdatum 31.10.2016.158 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 31.10.2016.159 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.160 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 31.10.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	[REDACTED]	[REDACTED]

Die folgenden Naturkatastrophen werden nicht näher erläutert:

- Oderflut 1997 im Grenzgebiet Polen/Tschechien/Österreich.
- El Niño-Phänomen: tritt alle 4-6 Jahre auf, besonders schlimm 1997/98 (starke Erwärmung des Meeres, Wirbelstürme, Dürre, lang anhaltende Niederschläge).
- Lawine in Galtür/Österreich im Februar 1999.
- Schweres Erdbeben in der Türkei am 17. August 1999.
- Zwei Erdbeben in Norditalien im Mai 2012.
- Hochwasser und Überschwemmungen in China im Juli 2012.
- Überschwemmungen in Indien und Pakistan im September 2014.
- Hitzewelle in Indien mit über 2.000 Toten Mitte 2015.
- Erdbeben in Mittelitalien am 24. August 2016.

161 Vgl. [www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

162 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

163 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

164 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.

## 3.2.2. Terroranschläge

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Anschlag am Hatschep-sut-Tempel in Luxor/Ägypten im November 1997</b>	<p>Sechs ägyptische Fundamentalisten der radikal-islamistischen Untergrundorganisation „Gamaa Islamija“ schossen mit Maschinenpistolen in eine Menge von Touristen und töteten dabei 58 Urlauber<sup>165</sup>, darunter vier Deutsche. Auf der Flucht vor der Polizei wurden die sechs Attentäter getötet.<sup>166</sup></p>	<p>Nach dem Anschlag brach der Tourismus als wichtigster Wirtschaftszweig des Landes enorm ein, die Verluste beliefen sich auf ungefähr 1,2 Mrd. DM. Dies zeigte sich in den Beschäftigungszahlen, in der Abwertung der ägyptischen Währung und der Senkung des Lebensstandards.<sup>167</sup> Um die Lage zu verbessern, wurden die Sicherheitsmaßnahmen durch das Militär und die Polizei verschärft und touristische Einrichtungen besonders bewacht.<sup>168</sup></p>
<b>Anschläge in den USA am 11. September 2001</b>	<p>19 Terroristen brachten vier Passagierflugzeuge in ihre Gewalt: zwei davon wurden auf das World Trade Center in New York gelenkt, kollidierten, brachten die beiden World Trade Center-Türme zum Brennen und schließlich zum Einsturz. Die anderen beiden Maschinen wurden über dem Pentagon bei Washington und südlich von Pittsburgh zum Absturz gebracht. Alle 264 Passagiere der vier Maschinen kamen ums Leben. Die Zahl der getöteten Menschen lag durch die eingestürzten Türme, unter denen eine große Zahl von Menschen begraben wurde, insgesamt bei ca. 3.000.<sup>169</sup></p> <p>Die islamistische Organisation Al-Qaida, angeführt durch Osama Bin Laden, bekannte sich zu den Anschlägen. Diese waren der Auslöser für den Afghanistan- und den Irak-Krieg, die sog. Kriege gegen den Terrorismus.</p>	<p>Zunächst wurden der Luftraum über den USA, Kanada und Israel komplett gesperrt und die Sicherheitsvorkehrungen an den Flughäfen verschärft. Die Reiseveranstalter sagten alle geplanten Reisen in die USA vorläufig ab, außerdem konnten die Kunden ihre in die USA gebuchten Reisen innerhalb der folgenden zwei Wochen kostenlos umbuchen. Die Folgekosten der Rückreise für die festsitzenden Gäste in den USA wurden aufgrund höherer Gewalt von den Reiseveranstaltern nur zur Hälfte übernommen.<sup>170</sup></p> <p>Die USA litten nach den Anschlägen unter erheblichen Verlusten in der Tourismusbranche</p>

165 Vgl. Fischer Weltalmanach 1999, Ägypten S. 53.

166 Vgl. www.berlinonline.de, Abrufdatum 25.11.2004.

167 Vgl. Fischer Weltalmanach 1999, Ägypten S. 54.

168 Vgl. www.nahost-politik.de, Abrufdatum 22.02.2005.

169 Vgl. Fischer Weltalmanach 2003, Vereinigte Staaten von Amerika S. 849.

170 Vgl. www.welt.de, Zeitung vom 13.9.2001, Abrufdatum 21.02.2005.

171 Vgl. Fischer Weltalmanach 2003, Tourismus S. 1246.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		[REDACTED]
<b>Anschlag auf Djerba/Tunesien am 11. April 2002</b>	<p>Durch einen terroristischen Anschlag, zu dem sich Al-Qaida bekannte, kamen in einer Synagoge auf der tunesischen Insel Djerba insgesamt 19 Menschen ums Leben.<sup>172</sup> Eine 45-köpfige Reisegruppe der TUI besichtigte gerade die Synagoge, als ein mit Flüssiggas beladener Lastwagen gegen diese fuhr und explodierte.<sup>173</sup></p>	<p>Das Auswärtige Amt mahnte direkt nach dem Anschlag zu „besonderer Vorsicht“, insbesondere bei größeren Menschenansammlungen an öffentlichen Orten.<sup>174</sup> Im Sommer 2002 reisten nach Angaben des Statistischen Bundesamtes aufgrund des Anschlages [REDACTED]</p> <p>Schmerzensgeld vom Veranstalter 1-2-Fly (TUI) forderten.</p>
<b>Anschlag auf Bali/Indonesien am 13. Oktober 2002</b>	<p>Vor zwei gut besuchten Diskotheken im Urlaubsort Kuta explodierten zwei Bomben und töteten etwa 200 Menschen, darunter sechs Deutsche. Über 300 Personen wurden verletzt.<sup>176</sup> Nach Angaben der Behörden verübte die radikalislamistische Gruppe „Jemaah Islamiyah“, mit Unterstützung des Terrornetzwerks Al-Qaida, die Attentate.<sup>177</sup></p>	[REDACTED]

172 Vgl. Fischer Weltalmanach 2003, Tunesien S. 796.

173 Vgl. www.welt.de, Zeitung vom 13.04.2002, Abrufdatum 21.02.2005.

174 Vgl. ebenda, Abrufdatum 21.02.2005.

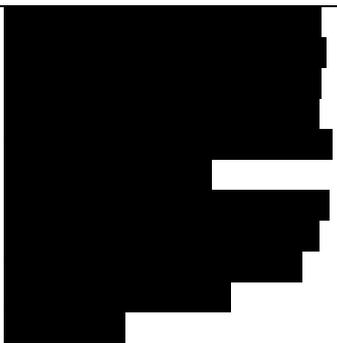
175 Vgl. www.destatis.de, Abrufdatum 21.02.2005.

176 Vgl. www.welt.de, Zeitung vom 14.10.2002, Abrufdatum 22.02.2005.

177 Vgl. www.zdf.de, Abrufdatum 23.02.2005.

178 Vgl. www.welt.de, Zeitung vom 14.10.2002, Abrufdatum 22.02.2005.

179 Vgl. www.stern.de, Abrufdatum 24.02.2005.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Anschläge in Kenia am 28. November 2002</b>		
<b>Anschläge auf Mallorca am 30.07. und 9.08.2009</b>	<p>Die baskische Untergrundorganisation ETA (<i>Euskadi Ta Askatasuna</i>, zu Deutsch „Baskenland und Freiheit“<sup>182</sup>) sprengte ein Behördenfahrzeug der Guardia Civil und zündete eine Woche später zwei Bomben in einer Strandbar sowie in einem Restaurant. Zwei Polizeibeamte wurden getötet, Urlauber wurden nicht verletzt.<sup>183</sup></p>	<p>Laut DRV gab es im Anschluss kaum Stornierungen oder verfrühte Abreisen. Jedoch kam es bei der Abfertigung am Flughafen von Palma de Mallorca durch die verstärkten Sicherheitsmaßnahmen seitens der spanischen Regierung zu Verzögerungen. Das Auswärtige Amt riet zur Vermeidung von Menschenansammlungen.<sup>184</sup></p>

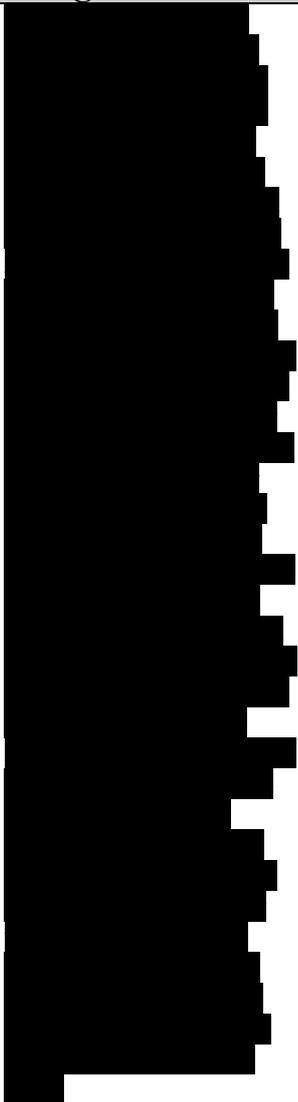
180 Vgl. [www.netzeitung.de](http://www.netzeitung.de), Abrufdatum 22.02.2005.

181 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Zeitung vom 23.05.2003, Abrufdatum 22.02.2005.

182 Vgl. [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Abrufdatum 25.01.2010.

183 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 25.01.2010.

184 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 25.01.2010.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Vereiteltes Flugzeug-Bombenattentat in Detroit am 25.12.2009</b>	<p>Der Nigerianer Umar Farouk Abdulmutallab schmuggelte auf Anweisung von Osama bin Laden (Anführer des Terrornetzwerkes „Al-Quaida“) 80 Gramm Nitropenta-Sprengstoff in ein vom Amsterdamer Flughafen Schiphol gestartetes US-Passagierflugzeug. Kurz vor der Landung in Detroit sollte die Zündung erfolgen, Passagiere konnten den Attentäter jedoch überwältigen.<sup>185</sup></p>	
<b>Anschläge in Norwegen am 22.07.2011 durch Massenmörder</b>	<p>Bei einem Bombenanschlag in Oslo und einem damit zusammenhängendem Massaker durch einen Einzeltäter sterben auf der Insel Utøya 77 Menschen.<sup>189</sup></p>	
<b>Anschlag auf einen israelischen Reisebus in Bulgarien am 18.07.2012</b>	<p>Am Flughafen der Stadt Burgas explodierte der Reisebus mit israelischen Touristen, zudem gingen noch zwei weitere Busse, die in der Nähe standen, Feuer. Es starben dabei mindestens sechs Menschen, 32 weitere wurden zum Teil schwer verletzt.<sup>190</sup></p>	

185 Vgl. ebenda, Abrufdatum 12.02.2010.

186 Vgl. ebenda.

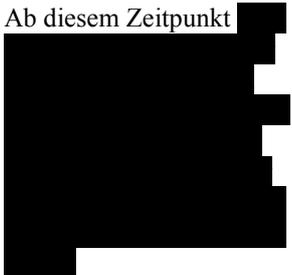
187 Vgl. www.tagesschau.de, Abrufdatum 12.02.2010.

188 Vgl. www.spiegel.de, Abrufdatum 19.04.2012.

189 Vgl. www.blick.ch, Abrufdatum 07.03.2012.

190 Vgl. www.zeit.de, Abrufdatum 11.11.2016.



Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	einer Serie von Terroranschlägen in Frankreich. <sup>199</sup>	Menschen aktiv, um ein Zeichen gegen den Terror zu setzen. Durch den Anschlag wurde die Sicherheitsdebatte auch in Deutschland neu entfacht, da der IS eine steigende Bedrohung darstellte. <sup>200</sup> Ab diesem Zeitpunkt 
<b>Anschlag auf das Bardo Museum in Tunis, Tunesien, am 18.03.2015</b>	Drei Terroristen stürmten das Bardo Nationalmuseum in Tunis und erschossen 22 Menschen. Die Terrormiliz IS bekannte sich zu dem Anschlag. <sup>202</sup>	Dieser Anschlag war der Beginn einer Serie von Anschlägen in Tunesien im Jahr 2015. Es wurden gezielt Touristen angegriffen und als Geiseln genommen. <sup>203</sup>
<b>Attentat in Charleston, USA, am 17.06.2015</b>	Bei diesem Anschlag wurden aus rassistischem Motiv in einer Kirche neun Menschen mit afroamerikanischen Wurzeln getötet. <sup>204</sup>	
<b>Anschlag in Sousse, Tunesien, am 26.06.2015</b>	Bei dem Anschlag in einem Hotel im Badeort Sousse in Tunesien wurden 38 Menschen ermordet, 36 weitere wurden verletzt. Der Täter, ein 23 tunesischer Student, hatte sich als Tourist getarnt und die Menschen auf dem Hotelgrundstück erschossen. <sup>206</sup>	Der Anschlag richtete sich gezielt gegen Touristen und versetzte die Menschen in Angst, nach Tunesien zu reisen, was zu einem kompletten Zusammenbruch des Tourismus in Tunesien führte. Die weiteren Auswirkungen dieser Tat werden im Kapitel 4.4 ausführlicher behandelt. <sup>207</sup>
<b>Anschlag in Suruc, Türkei, am 20.07.2015</b>	Bei dem Anschlag auf eine Gruppe Jugendlicher gab es 32 Tote.	

199 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 11.11.2016.

200 Vgl. [www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de), Abrufdatum 11.11.2016.

201 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.

202 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.

203 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 11.11.2016.

204 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.

205 Vgl. ebenda, Abrufdatum 11.11.2016.

206 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.

207 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 11.11.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	Der IS bekannte sich zu dem Anschlag. <sup>208</sup>	[REDACTED]
<b>Bombenanschlag in Bangkok am 17.08.2015</b>	Nahe eines Einkaufszentrums im touristischen Bezirk in Bangkok explodierte eine Bombe. Dabei starben mindestens 22 Menschen, über 120 wurden verletzt. <sup>210</sup>	Der Anschlag verunsicherte das Land und wurde als Angriff auf die Wirtschaft und den Tourismus [REDACTED]
<b>Anschlag in Ankara am 10.10.2015</b>	Der Anschlag ereignete sich auf einer Friedensdemonstration in der türkischen Hauptstadt. Es starben 95 Menschen, über 200 wurden verletzt. <sup>212</sup>	Als Verursacher wurden die kurdische Arbeiterpartei PKK, der IS oder eine linksextremistische Partei vermutet. <sup>213</sup> Die Auswirkungen auf die touristische Situation in der Türkei waren groß und werden in Kapitel 4.3 genauer betrachtet.
<b>Terrorwelle in Paris am 13.11.2015</b>	Am 13.11.2015 ereignete sich während des Fußball-Länderspiels Deutschland gegen Frankreich eine Serie von Anschlägen in der Stadt Paris. Der Musikclub Bataclan wurde während eines Konzerts gestürmt, dort erschossen die Terroristen 90 Menschen. Am Stadion sprengen sich drei Selbstmordattentäter in die Luft, außerdem wurden Schüsse auf Bars und Restaurants abgefeuert. Der IS bekannte sich zu den Anschlägen, bei denen insgesamt 130 Menschen starben und 180, davon 99 schwer, verletzt wurden. <sup>214</sup>	Als Folge auf die Anschläge setzte Frankreich sich das Ziel, den IS verstärkt zu bekämpfen. Frankreich bombardierte Stellungen der Terrormiliz in Syrien, führte die Grenzkontrollen wieder ein und rief den Notstand aus. <sup>215</sup> Der Anschlag wurde von einer großen Anzahl von Menschen als Folge der Flüchtlingskrise gesehen, da die Attentäter ohne registriert zu werden in die Länder einreisen konnten. <sup>216</sup>  Die Nachfrage nach Paris(studien)reisen brach [REDACTED]

208 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 11.11.2016.209 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 11.11.2016.210 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.

211 Vgl. ebenda, Abrufdatum 11.11.2016.

212 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 11.11.2016.213 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.214 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 11.11.2016.215 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 11.11.2016.216 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 11.11.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		<p>Verunsicherung der Urlauber.</p>
<p><b>Anschlag im Touristenzentrum in Istanbul am 12.01.2016</b></p>	<p>Der Terroranschlag mit acht toten und neun verletzten deutschen Opfern ereignete sich in der Nähe der Hagia Sophia, also im touristischen Zentrum Istanbuls. Ein Anhänger des IS sprengte sich dort in die Luft.<sup>217</sup></p>	<p>Es wurden gezielt Touristen getötet. Das Auswärtige Amt und das deutsche Konsulat in Istanbul rieten dazu, Menschenansammlungen zu vermeiden.<sup>218</sup> Veranstalter boten als Folge des Anschlags kostenlose Umbuchungen an.<sup>219</sup></p>
<p><b>Autobombenanschlag in Ankara am 17.02.2016</b></p>	<p>Die Autobombe explodierte im Zentrum Ankaras, 28 Menschen kamen ums Leben, 81 wurden verletzt. Als Attentäter bekannte sich die Kurdische Terrorgruppe TAK.<sup>220</sup></p>	<p>Nach dem Anschlag wurde aus aller Welt das Beileid ausgesprochen und zum gemeinsamen Kampf gegen den Terrorismus aufgerufen. Die Sicherheitslage wurde schon zu diesem Zeitpunkt als „fragil“ bezeichnet.<sup>221</sup></p>
<p><b>Anschläge auf die Metro und den Flughafen in Brüssel am 22.03.2016</b></p>	<p>Am Flughafen Brüssel explodierten zwei Sprengsätze, kurz darauf sprengte sich ein Attentäter in einer Metrostation in die Luft. 30 Menschen starben, ca. 300 wurden verletzt. Der IS bekannte sich zu dem Anschlag.<sup>222</sup></p>	<p>[REDACTED]</p>
<p><b>Anschlag auf den Flughafen in Istanbul am 28.06.2016</b></p>	<p>Beim Anschlag auf den Atatürk-Flughafen in Istanbul starben 36 Menschen, über 140 wurden verletzt. Zwei Terroristen schossen mit Kalaschnikows um sich, ein dritter löste zeitgleich eine Explosion beim Parkplatz aus. Auch bei diesem Anschlag wird der IS verdächtigt.<sup>224</sup></p>	<p>Aufgrund des Anschlags mussten 340 Flüge gestrichen werden, die US-Luftfahrtbehörde [REDACTED]</p>
<p><b>Anschlag in Nizza am 14.07.2016</b></p>	<p>Am französischen Nationalfeiertag fuhr der Attentäter mit einem LKW an der Promenade des Anglais durch eine Menschenmenge, wobei 84</p>	<p>Durch die Serie der Anschläge wurden Touristen im ganzen Land abgeschreckt, sodass in Paris</p>

217 Vgl. www.zeit.de, Abrufdatum 11.11.2016.

218 Vgl. ebenda, Abrufdatum 11.11.2016.

219 Vgl. www.zeit.de, Abrufdatum 11.11.2016.

220 Vgl. www.spiegel.de, Abrufdatum 11.11.2016.

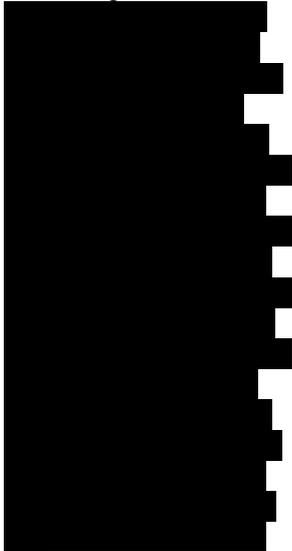
221 Vgl. www.zeit.de, Abrufdatum 11.11.2016.

222 Vgl. www.zeit.de, Abrufdatum 11.11.2016.

223 Vgl. www.auswaertiges-amt.de, Abrufdatum 11.11.2016.

224 Vgl. www.sueddeutsche.de, Abrufdatum 11.11.2016.

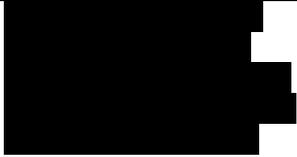
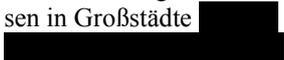
225 Vgl. ebenda, Abrufdatum 11.11.2016.

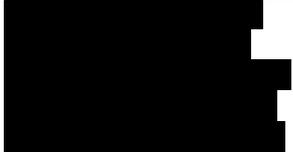
Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	Menschen starben und über 200 weitere verletzt wurden. Der IS bekannte sich zu diesem Anschlag; der Ausnahmezustand in Frankreich wurde daraufhin um weitere drei Monate verlängert. <sup>226</sup>	die Luxushotels einen Umsatzrückgang von bis zu  Umsatzeinbußen von 750 Millionen Euro darstellt. <sup>227</sup>
<b>Anschlag auf eine Hochzeitsfeier in Gaziantep, Türkei, am 20.08.2016</b>	Der Selbstmordanschlag auf die Hochzeitsfeier mit 50 Toten und über 90 Verletzten wurde nach Angaben des Staatspräsidenten von einem ca. 14jährigen Kind verübt. Während der Feier explodierte ein Sprengsatz. Der IS wird hinter dem Anschlag vermutet. <sup>228</sup>	Dieser Anschlag war ein weiterer der Anschlagsserie in der Türkei. Hierauf wird in Kapitel 4.3 näher eingegangen.
<b>Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin am 19.12.2016</b>	Der tunesischstämmige Islamist Anis Amri erschoss den Fahrer eines LKW und steuerte anschließend das Fahrzeug mit hoher Geschwindigkeit in eine Menschenmenge auf dem Weihnachtsmarkt an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Elf Menschen starben und viele weitere wurden verletzt. Amri floh über mehrere europäische Länder und wurde vier Tage später bei einer Kontrolle in Italien erschossen.	Dieser Anschlag war nach dem Anschlag in Nizza vom 14.7.16 der zweite, der mit einem „normalen“ LKW ausgeführt wurde.  Gäste aus Asien schienen etwas verhaltener zu buchen.
<b>Anschlag zum Jahreswechsel 2016/ 2017 in Istanbul, Türkei</b>	In der Nacht vom 31.12.2016 auf den 1.1.2017 erschoss der in Usbekistan geborene und in Afghanistan ausgebildete Terrorist Abdulgadir Mascharipow die Wachleute des Clubs „Reina“ in Istanbul und tötete anschließend mit einem	Erneut geriet die Türkei durch diesen Anschlag als terrorgefährdetes, unsicheres Reiseziel in die Schlagzeilen der Medien. Entsprechend zurückhaltend waren die Buchungsein-

226 Vgl. www.spiegel.de, Abrufdatum 11.11.2016.

227 Vgl. www.spiegel.de, Abrufdatum 11.11.2016.

228 Vgl. www.spiegel.de, Abrufdatum 11.11.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	Sturmgewehr 30 feiernde Gäste des Clubs, unter ihnen auch Ausländer. Der Attentäter und weitere Verdächtige wurden ca. zwei Wochen später gefasst.	gänge bei deutschen Reiseveranstaltern in der ansonsten üblicherweise beginnenden Hauptbuchungszeit für den Sommerurlaub 2017.  Der Club „Reina“ wurde im Mai 2017 von den türkischen Behörden - offiziell wegen Verstößen gegen Bauvorschriften - abgerissen.
<b>Anschlag in Izmir, Türkei, am 5.1.2017</b>	Vor dem Justizgebäude von Izmir kam es zu einem Autobombenanschlag durch die TAK/PKK. Es gab zwei Tote sowie Verletzte. Die zwei Attentäter wurden erschossen.	
<b>Anschlag vor dem Westminster Palast in London am 22.3.2017</b>	Der 52jährige, in England geborene Attentäter Khalid Masood fuhr mit einem Pkw in eine Menschenmenge auf der Westminster-Brücke in London; vier Menschen starben und mehrere wurden verletzt. Danach erstach der Attentäter einen Polizisten beim Westminster Palast, bevor der Islamist von der Polizei erschossen wurde.	Auswirkungen, die über die ohnehin zurückhaltende Nachfrage nach Reisen in Großstädte    Parlamentsgebäude abgesperrt.
<b>Selbstmordanschlag auf einem Pop-Konzert in Manchester am 22.5.2017</b>	Bei einem Konzert der US-Sängerin Ariana Grande in Manchester, Großbritannien, sprengt sich der in Manchester geborene Islamist libyschen Ursprungs Salman Abedi im Foyer der Konzertarena mit einer Bombe in die Luft. 22 Konzertbesucher, auch Kinder, sterben, zahlreiche Menschen werden verletzt.	Auswirkungen, die über die ohnehin zurückhaltende Nachfrage nach Reisen in Großstädte hinausgehen, sind nicht bekannt.  Da der Täter bereits vor der Tat polizeibekannt war, aber nicht gegen ihn ermittelt werden konnte, intensivierte sich eine Diskussion um Möglichkeiten terrorvorbeugender Maßnahmen. Die Terrorwarnstufe wurde in Großbritannien für einige Tage von 4 auf die höchste Stufe 5 erhöht.
<b>Anschlag mit einem Lieferwagen und Messern auf der London Bridge am 3.6.2017</b>	Drei Attentäter führen mit einem Transportfahrzeug in Menschen auf einem Fußweg der London Bridge. Drei Fußgänger kamen ums Leben. Danach führen die Täter zum nahegelegenen Borough Market, verließen das Fahrzeug und	Auswirkungen, die über die ohnehin zurückhaltende Nachfrage nach Reisen in Großstädte hinausgehen, sind nicht bekannt.  Einwohner Londons boten Touristen, die aufgrund

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	stachen mit Messern auf Menschen ein; fünf Menschen starben und viele wurden verletzt. Die Attentäter Butt, Redouane und Zaghba mit pakistanischen, marokkanischen und libyschen Wurzeln, die aber z.T. britische Staatsbürger waren, wurden wenige Minuten später von der Polizei erschossen.	von Sperrungen nicht zurück in ihr Hotel konnten, spontan Übernachtungsmöglichkeiten an (Hashtag #SofaForLondon).
<b>Anschlag vor einer Moschee in London am 18.6.2017</b>	Ein 48jähriger Britte fuhr mit einem Lieferwagen in eine Menschengruppe nahe der Finsbury Park Moschee in London und verletzte mehrere Menschen. Der Attentäter wollte aus „Islamhass“ gezielt Moslems angreifen; er wurde verhaftet.	

Die folgenden Terroranschläge seien ergänzend genannt:

- Anschläge auf US-Botschaften in Daressalam (Tansania) und Nairobi (Kenia) 1998.
- Anschläge auf Synagogen und westliche Einrichtungen in Istanbul im November 2003.
- Bombenattentate auf Nahverkehrszüge in Madrid am 11. März 2004.
- Fast zeitgleicher Absturz zweier russischer Passagierflugzeuge am 24. August 2004 aufgrund von Sprengsätzen im Fluggastraum.
- Anschlag auf Hotels u.a. in Taba auf der Sinai-Halbinsel/Ägypten am 7. Oktober 2004.
- Anschläge der ETA in sieben spanischen Städten gleichzeitig am 6. Dezember 2004.
- Versuchte Anschläge auf deutsche Personenzüge am 31.07.2006. Aufgrund eines handwerklichen Fehlers explodierten die Bomben nicht.
- Selbstmordanschlag auf Luxushotel in Kabul am 14.01.2008.
- Anschlag auf Marriott-Hotel in Islamabad am 20.09.2008, 60 Menschen starben.
- Anschläge auf öffentliche Einrichtungen in Mumbai seitens Islamisten am 27.11.2008.
- Anschläge auf Hotels in Bagdad am 25.01.2010.

- Anschlagserie in Toulouse, davon einer auf eine jüdische Schule am 19.03.2012, zu welchem sich eine Al-Kaida-nahe Organisation bekannte.
- Überfall auf das Westgate-Einkaufszentrum in Kenya am 21.09.2013.
- Massaker im Chinesischen Bahnhof Kunming am 01.03.2014. Es starben 29 Menschen, 143 wurden verletzt.
- Mordanschlag auf das jüdische Museum in Brüssel mit vier Toten am 24.05.2014.
- Am 9.1.2016 griffen drei IS-Terroristen, vom Meer aus kommend, das Touristenhotel Bella Vista in Hurghada, Ägypten, an; es gab Verletzte.
- Axtangriff in einem Regionalzug bei Würzburg am 18.07.2016. Der Täter hatte anscheinend Verbindungen in den Nahen Osten und bekannte sich in einem Video zum IS. Bei dem Angriff gab es Verletzte, aber keine Toten.
- Am 22.07.2016 tötete ein Schüler bei einem Amoklauf im Olympia-Einkaufszentrum in München neun Menschen, ca. 35 weitere wurden verletzt.
- Am 25.7.2016 starben bei einem Bombenanschlag auf ein Musikfestival in Ansbach, Bayern, 14 Menschen.
- Am 26.5.2017 kam es zu einem Anschlag des IS auf einen Bus koptischer Christen in der Nähe der ägyptischen Stadt Al-Minja am Nil.
- Am 7.4.2017 verübte ein Usbeke einen islamistisch motivierten Anschlag mit einem LKW und Schusswaffen in Stockholm, Schweden. Fünf Menschen starben, weitere wurden verletzt.
- Am 20.4.2017 attackierte ein Islamist Polizisten auf der Champs-Élysées in Paris, Frankreich. Ein Polizist und der Attentäter starben.
- Am 19.5.2017 kam es zu einer islamistisch motivierten Messerattacke im Hauptbahnhof von Mailand, Italien; drei Menschen wurden verletzt.
- Am 6.6.2017 wurden Polizisten bei der Kathedrale Notre-Dame in Paris, Frankreich, von einem Islamisten mit einem Hammer angegriffen. Ein Polizist und der Angreifer wurden verletzt.

Eine ausführliche Übersicht zu den Anschlägen der letzten Jahre findet sich auf <http://www.mapreport.com/subtopics/c/9.html>.

## 3.2.3. Konflikte/Kriege

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<p><b>Nah-Ost-Konflikt seit September 2000</b> (ursächlich: Gründung des Staates Israel 1948; Besetzung arabischer/palästinensischer Gebiete durch Israel seit dem sog. Sechstagekrieg 1967)</p>	<p>Der Konflikt besteht zwischen Israel und Palästinensergebieten und ist von gegenseitiger Gewalt geprägt. Eine Ursache liegt in der israelischen Besetzung palästinensischen Landes, eine andere in Terroranschlägen palästinensischer Gruppen, auf die wiederum das israelische Militär reagiert.<sup>229</sup></p>	<p>Aufgrund der seit langer Zeit nahezu tagtäglich auftretenden Attentate ist die starke Zurückhaltung der Touristen nur allzu verständlich.</p> <p>Auch das Auswärtige Amt rät immer wieder zu äußerster Vorsicht, vor allem bei Reisen in palästinensische Gebiete, z.B. den Gaza-Streifen.<sup>230</sup> Seit 2006 kommt es im Gaza-Streifen vermehrt zu Bombenanschlägen islamistischer Terroristen auf christliche Minderheiten. Ägypten sperrt und öffnet die Grenzen zum Gaza-Streifen seit 2009 zeitweise, die Einteilung der reiseberechtigten Personen erfolgt jedoch nach intransparenten Maßstäben. Das Auswärtige Amt verschärfte in der Folge die Reise警告ungen und rät strikt von Reisen in palästinensische Gebiete ab.<sup>231</sup></p>
<p><b>Afghanistan-Krieg ab 7. Oktober 2001 mehrere Monate</b></p>	<p>Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 erklärte der US-Präsident George Bush dem internationalen Terrorismus, d.h. Osama Bin Laden und seiner Terrorgruppe Al-Qaida als Hauptverantwortliche, den Krieg. Da Afghanistan, beherrscht von den Taliban, Bin Laden nach Aufforderung der USA nicht auslieferte, begannen die USA Anfang Oktober, Städte in Afghanistan anzugreifen. Im Dezember 2001 wurde das Taliban-Regime zerschlagen, die USA schickten Truppen, um den Frieden im Land unter einer Übergangsregierung zu sichern. Doch das Ziel der Zerstörung des Netzwerks um Osama Bin Laden wurde in diesem Krieg nicht erreicht.<sup>232</sup></p>	<p>Eine wesentliche Folge des 11. September 2001 waren ein Nachfrageeinbruch sowie eine allgemeine Verunsicherung von Firmen, privaten Verbrauchern und dem Staat. Dieser wurde durch die anschließenden Kriege in Afghanistan und im Irak noch verstärkt, was die Weltwirtschaft über viele Jahre belastete.<sup>233</sup></p> <p>Vom Nachfragerückgang waren besonders arabische Länder, wie z.B. [REDACTED]</p>
<p><b>Irak-Krieg März/April 2003</b></p>	<p>Iraks Staatschef Saddam Hussein akzeptierte die durch die UN-Resolution festgelegte Waffenkontrolle im Irak, aber</p>	<p>s. „Afghanistan-Krieg“</p> <p>An organisierten Tourismus ist in den Krisengebieten Irak und</p>

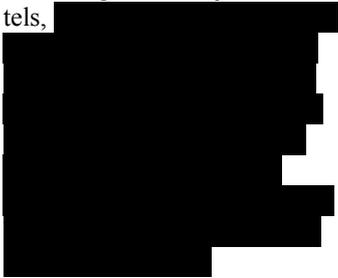
229 Vgl. www.bpb.de, Seite "Publikationen", Abrufdatum 15.02.2005.

230 Vgl. www.auswaertiges-amt.de, Abrufdatum 23.02.2005.

231 Vgl. ebenda, Abrufdatum 12.02.2010.

232 Vgl. www.sellpage.de, Abrufdatum 23.02.2005.

233 Vgl. www.hss.de, Abrufdatum 24.02.2005.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	<p>nicht die Forderung von US-Präsident Bush, das Land mit seinen Anhängern innerhalb von 48 Stunden zu verlassen. Nach einem Ultimatum begannen die USA den Krieg gegen den Irak am 20. März 2003 mit einem gezielten Luftangriff u.a. auf Hussein.<sup>234</sup> Begründet wurde dies zweifach: zum einen mit dem Besitz von Massenvernichtungswaffen durch den Irak und zum anderen mit der Zusammenarbeit Husseins mit der islamistischen Terrororganisation Al-Qaida.</p> <p>Drei Wochen nach Kriegsbeginn war die politische und militärische Führung des Landes zerschlagen, weitere drei Wochen später erklärte Bush am 2. Mai die Kämpfe offiziell für beendet.<sup>235</sup> Saddam Hussein wurde schließlich im Dezember 2003 festgenommen.<sup>236</sup></p>	<p>Afghanistan seit diesen Kriegen nicht zu denken. Im Jahr 2012 war der Irak bei abenteuerlustigen Touristen beliebt.<sup>237</sup> Durch eine hohe Anzahl von IS-kontrollierten Gebieten hatte das Auswärtige Amt eine Reisewarnung für das ganze Land ausgerufen und riet zur sofortigen Ausreise aus betroffenen, vom IS kontrollierten Gebieten.<sup>238</sup></p>
<p><b>2. Libanonkrieg/ Julikrieg vom 12.07. bis 14.08.2006</b></p>	<p>Nach Tötungen und Gefangennahmen ranghoher Mitglieder des israelischen Militärs und der islamistischen Hisbollah bombardierte Israel libanesischen Städte. Die Hisbollah beschloss daraufhin nordisraelische Gebiete mit Raketen. 1.300 Menschen starben.<sup>239</sup> Auf eindrückliche Bitten der passiven libanesischen Armee führte eine UN-Resolution zum Waffenstillstand.</p>	<p>2005, ein Jahr vor dem Krieg, besuchten noch 2 Millionen Touristen Israel und 900.000 den Libanon. Die libanesischen Regierung plante für 2006 eine Steigerung von 20% der touristischen Einnahmen.<sup>240</sup> Der Krieg zerstörte jedoch Hotels, </p> <p>Durch die folgenden Revolutionen des „Arabischen Frühlings“ wurde der Libanon jedoch wieder in eine Krisensituation gestürzt.</p>

234 Vgl. [www.sellpage.de](http://www.sellpage.de), Abrufdatum 23.02.2005.

235 Vgl. [www.km.bayern.de](http://www.km.bayern.de), Abrufdatum 15.02.2005.

236 Vgl. [www.fr-aktuell.de](http://www.fr-aktuell.de), Abrufdatum 02.12.2004.

237 Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Abrufdatum 12.02.2010.

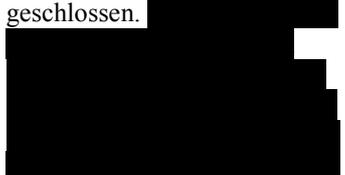
238 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 09.12.2016

239 Vgl. [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Abrufdatum 06.02.2010.

240 Vgl. ebd., Abrufdatum 06.02.2010.

241 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 06.02.2010.

242 Vgl. Keller, Gabriela M., Financial Times Deutschland.

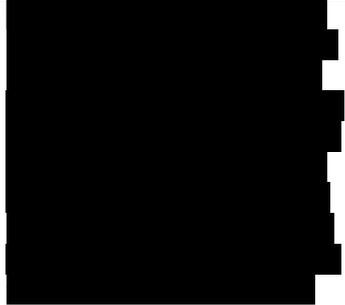
Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<p><b>Revolutionen und Auswirkungen des sog. Arabischen Frühlings seit Dezember 2010 bis heute (Mai 2017)</b></p>	<p>In den nordafrikanischen Ländern Tunesien, Ägypten, Syrien, Libyen und weiteren Ländern des Nahen Ostens begann eine Revolution der Bevölkerung gegen die Regierungen der einzelnen Länder. Es wurde in allen genannten Ländern versucht, die Regierungen zu stürzen und in eine Demokratie umzuwandeln. Bei den nicht nur friedlichen Demonstrationen wurden unzählige Menschen durch das Militär und die Polizei verletzt und getötet.<sup>243</sup></p>	<p>Der „Arabische Frühling“ trug zu einem Neuanfang in der arabischen Welt bei. Tunesien, Ägypten und Libyen konnten jedoch nur zu Anfang kleinste Erfolge verzeichnen und sich von ihren ehemaligen Machthabern als „befreit“ ansehen.<sup>244</sup> In Syrien und Libyen entstanden als Folge</p>  <p>Die Beispiele Ägypten und Tunesien sollen weiter unten im Text die Auswirkungen für den Tourismus verdeutlichen.</p>
<p><b>Bürgerkrieg in Syrien seit 2011 bis heute (Mai 2017)</b></p>	<p>In Folge des Arabischen Frühlings kam es in Syrien zu einem Bürgerkrieg, bei dem das Assad-Regime gegen Rebellenmilizen oder den Islamischen Staat IS kämpft. Die Milizen wollen das Assad-Regime stürzen; der IS will Syrien abschaffen. Dabei kämpfen auch von außerhalb der Iran, Irak, Russland und der Libanon für Assad; die USA, Golfstaaten und die Türkei kämpfen als Koalition gegen den IS. Europa verfolgt einen Mittelweg, die Staaten wollen eine stabile Regierung und Demokratie in Syrien, ihr Kampf richtet sich primär gegen den IS. Es wird von mehr als 500.000 Toten seit Kriegsbeginn ausgegangen.<sup>246</sup></p>	<p>In Folge des Krieges sind ca. fünf Millionen Menschen aus Syrien und den Nachbarländern in Richtung Europa geflüchtet. Viele syrische und afghanische Flüchtlinge sowie solche aus dem Balkan reisten über die Balkanroute an die Grenzen der bzw. ohne Registrierung in die EU-Länder, wodurch 2015 – insbesondere durch den Beschluss der deutschen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vom 5. September 2015, die an den Grenzen „gestrandeten“ Flüchtlinge nach Deutschland einreisen zu lassen - die sog. Flüchtlingskrise in Europa entstand. Anfang 2016 wurde die Balkanroute geschlossen.</p> 

243 Vgl. [www.uniglobalunion.org](http://www.uniglobalunion.org), Abrufdatum 22.03.2012.

244 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 22.03.2012.

245 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016; Vgl. [www.bpb.de](http://www.bpb.de), Abrufdatum 31.10.2016.

246 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
		 <p>Auf die Situation und Auswirkungen davon in der Türkei wird in Kapitel 4.3 näher eingegangen. Das Auswärtige Amt sprach einen weltweiten Sicherheitshinweis wegen der Gefahr von Terroranschlägen aus.<sup>249</sup></p>
<b>Bürgerkrieg in Libyen seit 2014</b>	<p>Die Ursache des Bürgerkriegs 2014 lag in den Revolutionen des sog. Arabischen Frühlings; das seit 1969 regierende Staatsoberhaupt Libyens, Muammar al-Gaddafi, wurde ermordet. Beim damit verbundenen Bürgerkrieg geht es um Machtkämpfe zwischen zwei verschiedenen Gruppen des Repräsentantenhauses, die eine stimmt für und die andere stimmt gegen die Regierung.</p> <p>Nachdem sich beide Gruppen Anfang 2015 zu großen Teilen auflösten, gab es unter Vermittlung der UNO neue Verhandlungen über eine Übergangsregierung, welche den Wiederaufbau der einheitlichen Institutionen leiten soll.<sup>250</sup></p>	<p>Bei den in Libyen kämpfenden Gruppen wurden Verbindungen zum IS entdeckt. Die UN setzte die Gruppen, welche in Libyen aktiv sind, auf eine Terrorliste.<sup>251</sup> Eine starke islamistische Verbreitung entdeckt wurde, welche das Chaos und das Machtvakuum nutzte, bat Libyen afrikanische Staaten um Hilfe zur Bekämpfung der Terrormiliz.<sup>252</sup></p>
<b>Putschversuch in der Türkei am 15. und 16.07.2016</b>	<p>In der Nacht vom 15.06 auf den 16.06.2016 versuchte das türkische Militär, Präsident Erdogans Regierung zu stürzen. Der in den USA lebende Fethullah Gülen wurde als Initiator verdächtigt, da Anhänger seiner Bewegung mit der Arbeiterpartei AKP von Erdogan verfeindet sind. Die Putschisten wollten</p>	<p>Als Reaktion auf den Putsch forderte Präsident Erdogan auf, sich gegen die Putschisten zu stellen. 35.000 Menschen wurden verhaftet, gegen 82.000 ermittelt.<sup>256</sup></p> <p>Die Anhänger von Erdogan feiern seitdem den Sieg der Demokratie; durch den Umbau des Staates zum Präsidialsystem wächst das Misstrauen in</p>

247 Vgl. [www.faz.net](http://www.faz.net), Abrufdatum 31.10.2016.

248 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

249 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

250 Vgl. [www.bpb.de](http://www.bpb.de), Abrufdatum 31.10.2016.

251 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.

252 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.

256 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
	<p>„die verfassungsmäßige Ordnung, Demokratie, Menschenrechte und Freiheiten wiederherstellen“.<sup>253</sup></p> <p>Bei dem Putschversuch starben 265 Menschen, außerdem wurden über 1.000 Menschen verletzt.<sup>254</sup></p> <p>Der Putsch scheiterte und die Regierung rief den Notstand aus, welcher bis jetzt (Mai 2017) anhält.<sup>255</sup> In der Folge kam es zu mehreren Wellen von Entlassungen von Staatsbediensteten und Verhaftungen von (vermeintlichen) Anhängern der für den Putsch verantwortlich gemachten sog. Gülen-Bewegung.</p>	<p>weiten Teilen der Bevölkerung.<sup>257</sup></p> <p>Der Tourismus in die bzw. in der Türkei erfuhr enorme Rückgänge. Die gesamten Auswirkungen der Situation in der Türkei und die Folgen für den Tourismus werden in Kapitel 4.3 näher betrachtet.</p>

Weitere Kriege bzw. Konflikte, die z.T. immer noch andauern, seien erwähnt:

- Bürgerkriege in Afrika (z.B. in Somalia und im Kongo).
- Kosovo-Krieg von März bis Juni 1999.
- Nordirland-Konflikt seit 1969: blutige Zusammenstöße zwischen Katholiken und Protestanten
- Krieg in der östlichen Ukraine seit 2014.

253 [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.

254 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 31.10.2016.

255 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

257 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 31.10.2016.

## 3.2.4. Gefahren für die Gesundheit

Ereignis	Beschreibung	Auswirkungen/Krise
<b>Lungenkrankheit SARS im Frühjahr 2003</b>	<p>Die tödliche Lungenkrankheit breitete sich vor allem in Hongkong, China und Vietnam aus. Auch in Deutschland traten einige Fälle auf. Nach rund vier Monaten war die Krankheit eingedämmt, sie kostete ca. 770 Menschen das Leben.<sup>258</sup></p>	<p>Das Auswärtige Amt sprach keine Reisewarnung für die betroffenen Gebiete aus, riet jedoch von nicht notwendigen Reisen ab. Die Reiseveranstalter boten ihren Gästen kostenlose Umbuchungen an; Neubuchungen kamen hingegen nur spärlich. Die meisten Fluglinien meldeten einen Nachfragerückgang um bis zu 25% in den betroffenen Gebieten und reagierten mit Flugstreichungen und Kapazitätsreduzierungen.<sup>259</sup></p>
<b>Pandemische Influenza A/H1N1 (sog. Schweinegrippe) im Sommer 2009</b>	<p>Durch die Vermischung verschiedener Grippeviren in Schweinen entstand im April 2009 das A/H1N1-Virus. Im Juni 2009 erklärte die WHO die höchste Warnstufe 6 – Pandemie. Der Erreger breitete sich durch Tröpfcheninfektion und begünstigt durch die Urlaubszeit rasch von den USA über Europa in die gesamte Welt aus und forderte bis Ende Januar 2010 ca. 14.000 Tote.<sup>260</sup></p>	<p>Wie schon bei SARS wurden seitens des Auswärtigen Amts keine Reisewarnungen ausgesprochen, aber es wurde von unnötigen Reisen abgeraten. Unter der Influenza A/H1N1 litt vor allem der mexikanische Tourismus: 100.000 Arbeitsplätze gingen verloren, die Zahl der Touristen halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr.<sup>261</sup> Einige Reiseveranstalter, darunter TUI, Thomas Cook und FTI, boten kostenlose Umbuchungen für geplante Mexikoaufenthalte an. Zeitweise brachen die Aktienkurse von Lufthansa, TUI und Air Berlin ein.<sup>262</sup> Im ersten Halbjahr 2009 sanken die Urlauberzahlen in Spanien um 10 Prozent.<sup>263</sup></p>

258 Vgl. [www.stern.de](http://www.stern.de), Abrufdatum 23.02.2005.

259 Vgl. [www.touristikreport.de](http://www.touristikreport.de), Abrufdatum 23.02.2005.

260 Vgl. <http://www.who.int>, Abrufdatum 26.01.2010.

261 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 26.01.2010.

262 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 26.01.2010.

263 Vgl. [www.stern.de](http://www.stern.de), Abrufdatum 26.01.2010.

<b>Ereignis</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Auswirkungen/Krise</b>
<b>EHEC ab Mai 2011 bis Ende Juli 2011</b>	Die lebensbedrohlichen Bakterien „EHEC“ (Enterohämorrhagische Escherichia coli) verursachen Darmentzündungen mit blutigen Durchfällen und Nierenversagen. <sup>264</sup> Laut dem Robert-Koch-Institut erkrankten durch die Bakterien in Deutschland insgesamt 4.300 Menschen, 50 kamen zu Tode. Als Ursache wurden aus Ägypten importierte Bockshornklee samen sowie Sprossen und Keimlinge, die aus diesen Samen gezo gen wurden, genannt. <sup>265</sup>	Da die Ausbruchsursache wäh rend der Epidemie nicht klar war, warnte das Robert-Koch-Institut vor dem Verzehr von verschiedenen rohen Gemüsesorten. <sup>266</sup> Den Gemüsebauern in der EU wurden als Folge der Einnahmeausfälle insgesamt 227 Millionen Euro aus den Kassen der Europäischen Union als Entschädigung gezahlt. Zwischenzeitlich waren auch Ge wässer in Verdacht, mit dem Erreger belastet zu sein. Dieser Verdacht wurde durch das Um weltministerium Ende Juli 2011 wieder zurück genommen. <sup>267</sup> Für den Tourismus blieben nega tive Folgen [REDACTED]
<b>Ebola-Fieber Februar 2014 bis März 2016</b>	Das Ebola-Virus wird über Körperflüssigkeiten übertragen und greift das Immun system sowie lebenswichtige Organe an. Die Erkranken bekommen Fieber, oft kommt es zu lebensge fährlichen inneren Blutungen. 2014 ist in Westafrika eine Epidemie ausgebrochen, welche im März 2016 en dete. Während dieser Krise gab es 11.000 Tote und über 28.000 erkrankte Perso nen. <sup>269</sup>	Die Epidemie war in Sierra Leone ausgebrochen. Zusammen mit Liberia und Guinea war das Land am stärksten betroffen. Vom Auswärtigen Amt wurde eine Reisewarnung für diese Länder ausgesprochen. Die Fluglinie British Airways ließ alle Flüge in diese Gebiete bis Ende August 2014 ausfallen. Gesund heitschecks an Flughäfen wurden in manchen Ländern verhängt, Deutschland verzichtete gänzlich auf diese. <sup>270</sup> [REDACTED]
<b>Zika-Virus seit Mai 2015</b>	Das Virus wird durch den Stich einer infizierten Mücke übertragen; sexueller Kontakt kann das Virus aber auch übertragen. Der Krankheitsverlauf ist in den meis ten Fällen harmlos und kann in Form von verschiedens ten Symptomen auftreten. Das Virus ist aber besonders gefährlich für schwangere	Das Zika-Virus hatte den Ur sprung in Süd- und Mittelame rika und der Karibik, wo es sich zu Beginn stark verbreitete. Rei sende hatten das Virus auch in andere Teile der Erde ver schleppt; es gab auch einige Fälle der Krankheit in Deutsch land. 2016 wurde eine Reisewar nung für Schwangere in die be troffenen Gebiete ausgesprochen,

	Frauen, Säuglinge oder Personen mit einem geschwächten Immunsystem. <sup>272</sup>	da aufgrund des Virus Schädeldefehlbildungen bei Säuglingen entstehen. Reiseveranstalter wie TUI, Thomas Cook, DER Touristik und FTI haben Schwangeren kostenlose Umbuchungen für Reisen nach Florida angeboten. <sup>273</sup>
--	--	---

Weitere Krisen aufgrund von Gefährdungen für die Gesundheit waren:

- Pest in Indien 1994.
- Vogelgrippe bzw. Geflügelpest seit 2003 in Teilen Asiens.
- Chikungunyafieber ab Dezember 2013 in Mittelamerika, der Karibik und einigen Ländern Südamerikas

### 3.3. Sonstige Krisen

Sonstige Krisen in Zielgebieten, die schwer in die vier bestehenden Kategorien einzuordnen sind, auch da die Ursache teilweise nicht bekannt ist, sollen hier nur zur Vollständigkeit erwähnt werden:

- Untergang der Fähre „Estonia“ vor Finnland auf dem Weg von Tallinn nach Stockholm am 28. September 1994.
- Untergang des Öltankers „Prestige“ vor der Küste Galiziens/Spanien am 16. November 2002.
- Zunehmende Piraterie seit 2007 bei Somalia am Horn von Afrika. Zum Schutz der viel befahrenen internationalen Schifffahrtsrouten und zur Aufrechterhaltung der Nahrungsmittellieferungen an Somalia entsendeten die NATO und die Europäische Union seit Anfang 2008 mehrere Kriegsschiffe in die Region.
- Grubenunglück in Chile am 5.08.2010: 33 Bergarbeiter wurden in der Gold- und Kupfermine in San José im Norden Chiles verschüttet. Mehr als zwei Monate mussten sie in der Tiefe von 700 Metern ausharren, nach 70 Tagen gelang

264 Vgl. [www.abendblatt.de](http://www.abendblatt.de), Abrufdatum 13.03.2012.

265 Vgl. [www.faz.de](http://www.faz.de), Abrufdatum 13.03.2012.

266 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 13.03.2012.

267 Vgl. [www.faz.de](http://www.faz.de), Abrufdatum 13.03.2012.

268 Vgl. [www.focus.de](http://www.focus.de), Abrufdatum 13.03.2012.

269 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 31.10.2016.

270 Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 31.10.2016.

271 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 31.10.2016.

272 Vgl. [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch), Abrufdatum 31.10.2016.

273 Vgl. [www.augsburger-allgemeine.de](http://www.augsburger-allgemeine.de), Abrufdatum 31.10.2016.

die spektakuläre Rettung der Kumpel. Es wurden Sicherheitsmängel als Gründe genannt, die der Betreiber nicht weiter beachtet hatte. Die Mine wurde nach dem Unglück geschlossen.<sup>274</sup>

- Piraterie am 13.01.2011: Piraten versuchen im Indischen Ozean, auf dem Weg zwischen Madagaskar und Sansibar, das Kreuzfahrtschiff Spirit of Adventure zu kapern. Der Kapitän erhöhte die Geschwindigkeit des Schiffes und konnte so den Piraten entkommen.<sup>275</sup>
- Entführungen in Afrika:
  - April 2010: Zwei Deutsche wurden in Nigeria bei einem Strandausflug entführt. Nach einer Woche waren sie wieder in Freiheit. Die Entführer verlangten ein Lösegeld von ca. 150.000 Euro.<sup>276</sup>
  - September 2011: Auf dem Archipel Lamu in Kenia wurde ein britischer Tourist in einem Luxushotel getötet, seine Frau entführt. Das Paar war in seinem Hotelzimmer von bewaffneten Männern überfallen worden.<sup>277</sup>
  - Oktober 2011: Zehn bewaffnete Männer entführten eine kranke Frau von der kenianischen Ferieninsel Manda und verschleppten sie in das Bürgerkriegsland Somalia.<sup>278</sup>
  - November 2011: Im westafrikanischen Mali wurden in der Stadt Timbuktu ein deutscher Tourist getötet und drei weitere Urlauber in einem Lastwagen verschleppt. Der Deutsche wurde erschossen, nachdem er sich weigerte, in das Fahrzeug zu steigen.<sup>279</sup>
  - Januar 2012: In Äthiopien wurden fünf Touristen einer 27-köpfigen Touristengruppe getötet. Darunter befanden sich zwei Deutsche.<sup>280</sup>

Die Entführungen stellten einen schweren Schlag für die afrikanische Tourismusindustrie dar. Die Staaten fürchteten den Verlust wertvoller Devisen ausländischer Touristen. Genaue Zahlen zu den Auswirkungen dieser Ereignisse sind nicht bekannt.<sup>281</sup>

---

274 Vgl. [www.faz.net](http://www.faz.net), Abfragedatum 10.03.2012.

275 Vgl. [www.kreuzfahrt.de](http://www.kreuzfahrt.de), Abrufdatum 13.03.2012.

276 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 06.03.2012.

277 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 06.03.2012.

278 Vgl. [www.zukunftskinder.org](http://www.zukunftskinder.org), Abrufdatum 06.03.2012.

279 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 06.03.2012.

280 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 06.03.2012.

281 Vgl. [www.rp-online.de](http://www.rp-online.de), Abrufdatum 06.03.2012.

#### 4. Auswirkungen von Krisen auf ausgewählte touristische Destinationen

##### 4.1. Ägypten

###### 4.1.1. Beschreibung der Lage

Am 17.11.1997 erlitt Ägypten erstmals aufgrund des **Terroranschlags am Hatschepsut-Tempel** bei Luxor einen starken Rückgang der Tourismusnachfrage. 2004 stürzte vor Sharm El Sheik ein Flugzeug der ägyptischen Airline Flash mit überwiegend französischen Urlaubern wegen technischer Probleme ab. Die größten Rückschläge erlitt die touristische Entwicklung Ägyptens aber

[REDACTED]

**Online-Version / Textauszüge  
(vollständige Version als Print-Buch,  
siehe letzte Textseite)**

[REDACTED]

282 Vgl. [www.taz.de](http://www.taz.de), Abrufdatum 20.03.2012.

283 Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Abrufdatum 20.03.2012.

284 Ausführlich hierzu siehe Niewel: <http://www.sueddeutsche.de/politik/chronik-der-arabische-fruehling-in-aegypten-im-ueberblick-1.2829723>, Stand 02.01.2017.

Im Mai 2014 wurde eine neue Präsidentschaftswahl durchgeführt, die Abdel Fattah **al-Sisi** mit 96,9 Prozent gegen einen einzigen Konkurrenten gewann. Seit seinem Amtsantritt sorgt er mit aller Härte für die Stabilität in Ägypten und für die Sicherheit seiner eigenen Position als Staatspräsident.<sup>285</sup>

Nicht zuletzt die instabile politische Lage führte zu diversen **Terroranschlägen** in Ägypten. Am 16.2.2014 zündete ein Selbstmordattentäter eine Bombe in einem **Touristenbus** auf dem Weg von Kairo nach Jerusalem. Am 10.6.2015 sprengte sich einer von drei angreifenden Terroristen am **Karnak-Tempel** in die Luft; es gab nur wenige Verletzte. Am 31.10.2015 stürzte aufgrund eines Bombenanschlags ein **Flugzeug der russischen Airline Metrojet** (Kogalymavia) über Ägypten ab; die Bombe kam vermutlich in Scharm al-Scheich an Bord; in der Folge wurden für mehrere Monate sämtliche Flüge von/nach Russland und auch von/nach Großbritannien eingestellt. Am 8.1.2016 griffen drei IS-Terroristen,

Am 14.7.2017 erstach ein Terrorist, der 28jährige Student Abdel-Rahman B., mit einem **Messer zwei deutsche Touristinnen** am Strand ihres Hotels in Hurghada, vier weitere Urlauber wurden verletzt. Darüber hinaus wurden immer wieder ägyptische Sicherheitskräfte, Kontrollposten und Polizeistationen Ziel eines terroristischen Angriffs.

<sup>285</sup> Ausführlich hierzu siehe Niewel: <http://www.sueddeutsche.de/politik/chronik-der-arabische-fruehling-in-aegypten-im-ueberblick-1.2829723>, Stand 02.01.2017.

#### 4.1.2. Auswirkungen auf den Tourismus

Ägypten mit seinen mehr als 80 Millionen Einwohnern hatte in der Welt viele Jahren einen festen Platz im Tourismus und wurde ganzjährig besucht. Im Jahr **2010** konnte das Land **14,7 Mio. Besucher** registrieren. Davon kamen [REDACTED] aus Deutschland. Dies entsprach 10,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer lag bei [REDACTED] Nächten.<sup>286</sup> Jeder sechste Beschäftigte in Ägypten arbeitete im touristischen Wirtschaftszweig.

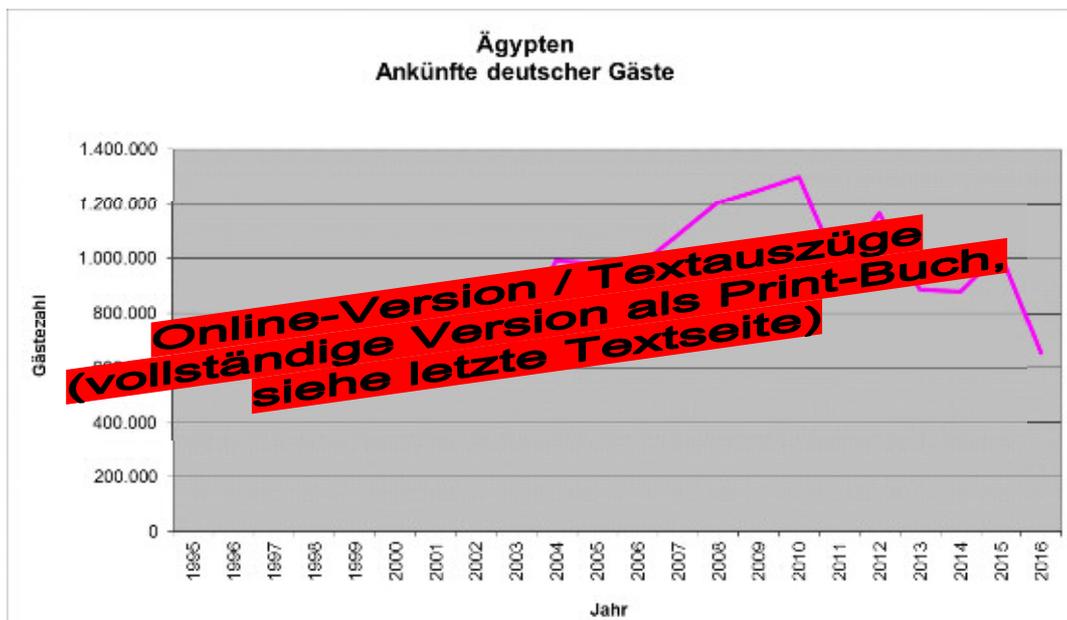
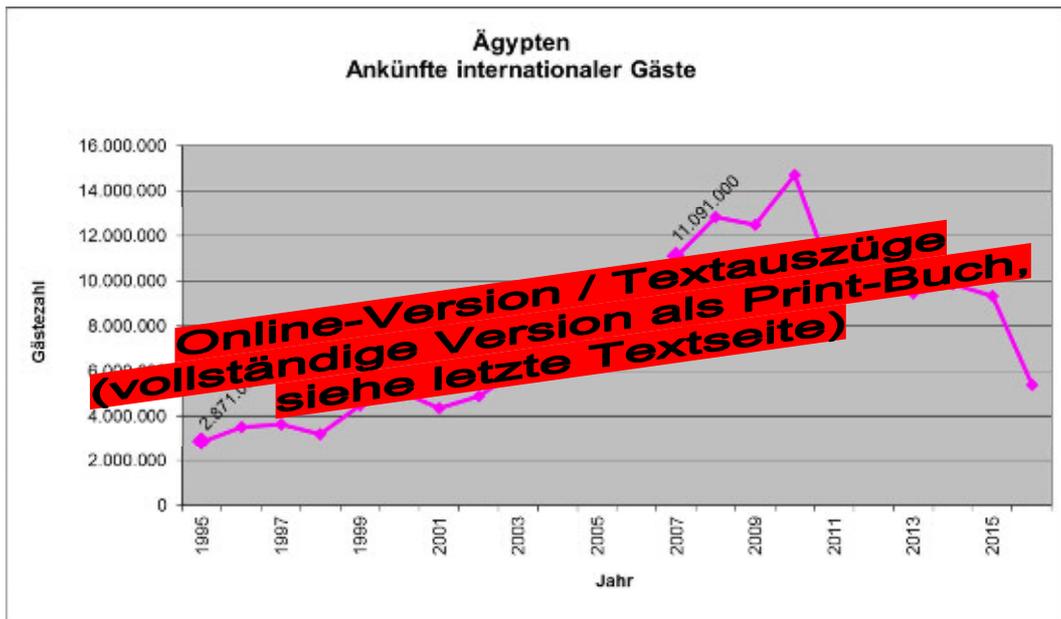
Zur Zeit der **Unruhen** kamen deutlich weniger Touristen ins Land. Ab Ende Januar 2011 bis März 2011 gab das Auswärtige Amt strenge **Warnungen für Reisen nach Ägypten** heraus. Dadurch konnten die Touristen bei ihren Veranstaltern auf andere Destinationen umbuchen (einige Teilreisewarnungen für Regionen in Ägypten sind bis heute (Mai 2017) aktiv und sollten beachtet werden.)<sup>287</sup> Durch die andauernden Unruhen wurden viele Touristen von der Buchung eines Urlaubs in Ägypten abgeschreckt. Diese **Touristen entschieden sich somit für andere Destinationen wie die Türkei, Griechenland und die Kanaren, die von der Revolution deutlich profitierten**. Nach Schätzungen des stellvertretenden Tourismusminister Ägyptens (Hisham Zaazou) kamen durch die Unruhen im Jahr **2011** im Vergleich zum Vorjahr [REDACTED] **weniger Touristen** ins Land. Somit sanken die Touristenzahlen auf [REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Ankünfte aller internationalen sowie der deutschen Gäste in Ägypten über verschiedene Jahre auf:

286 Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de>, Abrufdatum 21.03.12.

287 Vgl. <http://www.auswaertiges-amt.de>, Abrufdatum 09.12.2016.

288 Vgl. [www.dw.de](http://www.dw.de), Abrufdatum 21.03.2012.



Die nachfolgenden Abbildungen verdeutlichen den Rückgang der **Gästezahlen** eines deutschen **Großveranstalters** (nennen wir ihn „Z“) in Ägypten. Die erste Abbildung gibt die Buchungsanfragen beim Veranstalter Z für die Hotels der Region **Sharm el Sheikh** zwischen der 41. und 51. Kalenderwoche des Jahres 2015 an. Anhand dieser ist zu erkennen, dass die Nachfrage anfangs rapide zurückgegangen ist. Mangels Direktflügen ist die Nachfrage weiter zurückgegangen.



Sharm el Sheikh-Buchungsverlauf bei Reiseveranstalter Z im Zeitraum des Flugzeugabsturzes 2015.<sup>289</sup>

Die zweite Abbildung stellt den Buchungsverlauf von **Hurghada** auf dem deutschen Gesamtmarkt in der Zeit vom 14. Dezember 2015 bis 28. Februar 2016 dar.



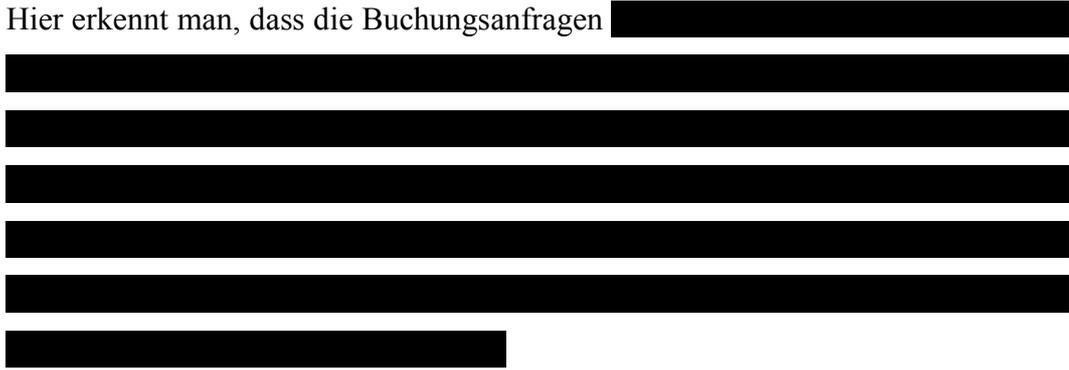
Hurghada-Buchungsverlauf für den deutschen Quellmarkt im Zeitraum des Anschlags auf das Hotel Bella Vista.<sup>290</sup>

<sup>289</sup> Datenbasis: Daten von Reiseveranstalter Z.

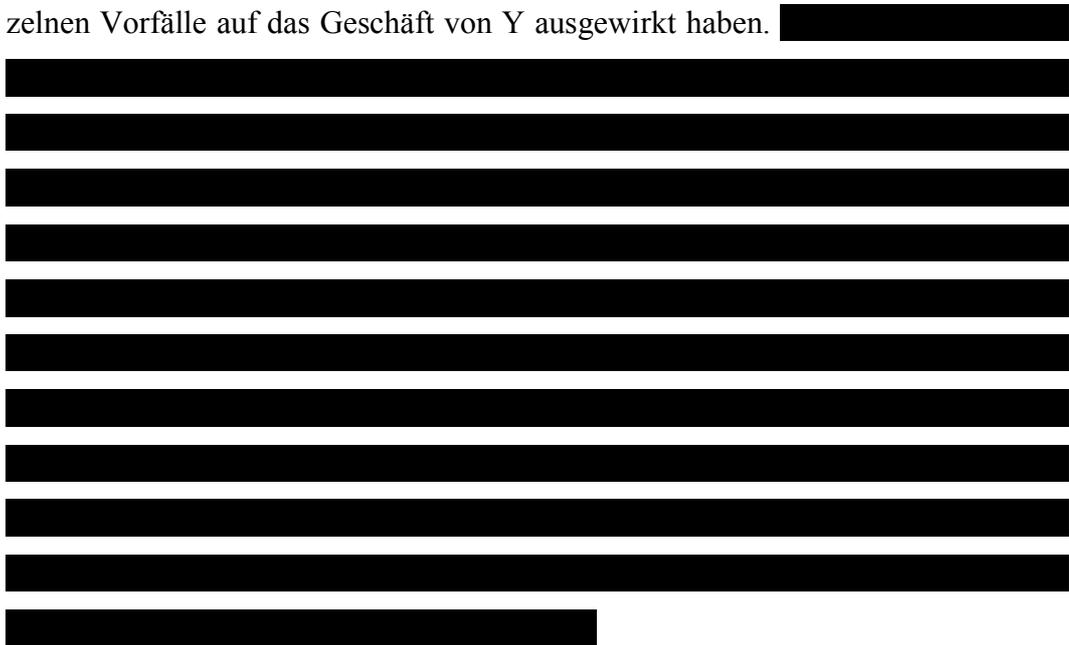
<sup>290</sup> Datenbasis: Daten von Reiseveranstalter Z.

---

Hier erkennt man, dass die Buchungsanfragen

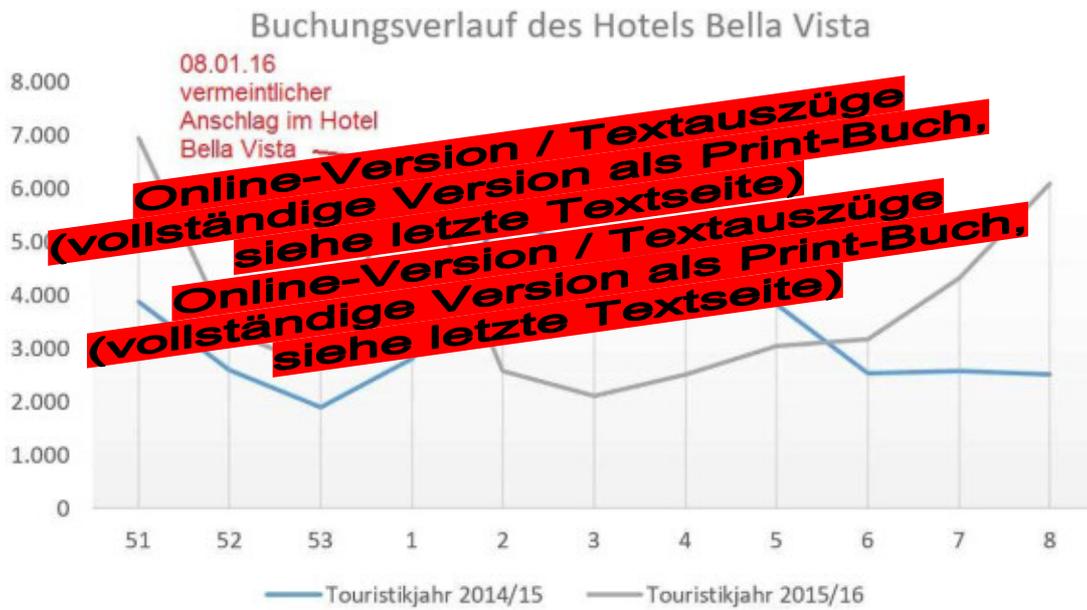


Die nachfolgende Abbildung zeigt die **Buchungskurve** des Großveranstalters Y für den Flughafen **Hurghada** in Ägypten auf. Erkennbar ist, inwieweit sich die einzelnen Vorfälle auf das Geschäft von Y ausgewirkt haben.



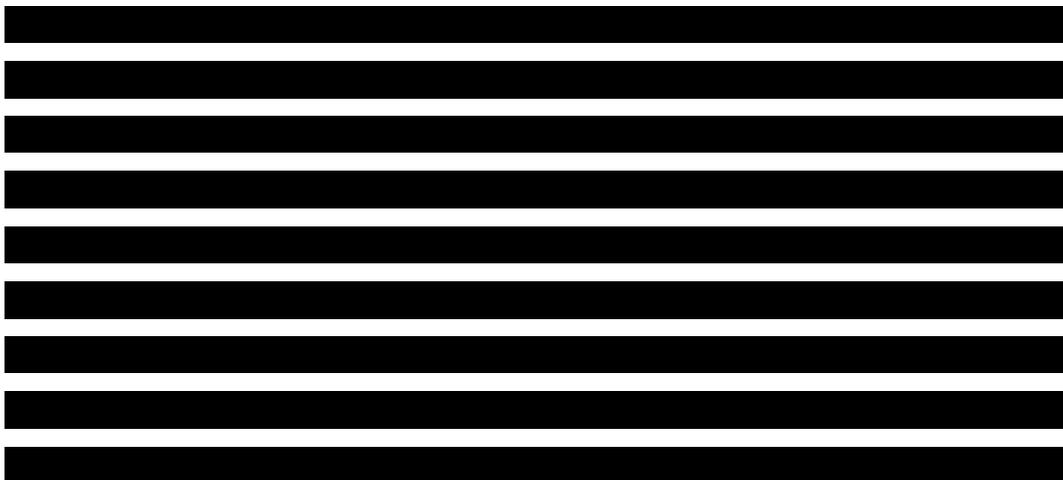


Interessant ist auch der **Buchungsverlauf des Bella Vista Hotels**, in dem am 8.1.2016 ein Anschlag verübt wurde. Der Buchungsverlauf ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Die Ordinate gibt die Anzahl der Buchungen und die Abszisse die Kalenderwochen an.



Buchungsverlauf des Hotels Bella Vista im Zeitraum des Anschlags.<sup>292</sup>

Hier könnte man denken, dass aufgrund des Anschlags die Buchungen zum Erliegen kamen, doch war das nicht der Fall. Die **Nachfrage ging zwar nach dem Vorfall rapide zurück**, hatte aber, im Gegensatz zur restlichen Region, ihren Tiefpunkt



<sup>292</sup> Datenquelle: Zahlen des Gesamtmarktes, vom Reiserveranstalter Y zur Verfügung gestellt.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] **220 Hotels geschlossen** – davon 54 Hotels in Sharm el Sheikh und 34 in Hurghada.<sup>293</sup>

Die Einschätzung der Gefahrenlage eines Landes sowie die Reisehinweise und -warnungen werden von jedem Land der EU selbst geregelt. In **Großbritannien** ist das Foreign & Commonwealth Office, kurz **FCO**, dafür zuständig. Die Jahre 2015 und 2016 haben gezeigt, dass das FCO die Lage vor Ort meist kritischer einschätzt als das Auswärtige Amt in Deutschland, so dass [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] Auch **Russland** hatte nach dem Anschlag alle Flugverbindungen nach Ägypten unterbrochen und seine Bürger zurück nach Russland geholt. Russland galt vor dem Flugzeugabsturz mit etwa drei Mio. Besuchern pro Jahr als größter touristischer Quellmarkt

293 Ausführlich hierzu siehe o.V.: <http://www.sueddeutsche.de/news/leben/tourismus-in-der-krise-touristen-meiden-aegypten-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160830-99-270004>, Stand 23.01.2017.

294 Ausführlich hierzu siehe Hildebrandt: <http://biztravel.fvw.de/aegypten-tunesien-britische-veranstalter-hadern-mit-reise-stopp/393/163789/4070>, Stand 07.02.2017.

295 Ausführlich hierzu siehe o.V.: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/scharm-al-scheich-touristen-bangen-um-ihren-heimflug-a-1061264.html>, Stand 23.01.2017.



[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED] März 2017

besuchte die deutsche **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel** das Land, nicht zuletzt, um die wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens zu unterstützen (aber auch zugleich mehr Demokratie und Menschenrechte einzufordern). Außerdem locken die niedrigen Reisepreise und die hohe Qualität.

Eine ausführliche **Analyse des Ägyptentourismus** und seiner Probleme findet sich bei **Kirstges/Zimfer, Harter Tourismus? Eine kritische Analyse des Tourismus in Ägypten!** (Wilhelmshaven 2012).

## 4.2. Griechenland

### 4.2.1. Beschreibung der Lage

Zum Jahresende 2009 wurde bekannt, welche Dimensionen die **Staatsverschuldung** Griechenlands angenommen hatte. Dem Land drohte zu diesem Zeitpunkt eine Staatspleite. In den darauf folgenden Jahren wurde durch die Europäische Union (EU) sowie durch den Internationalen Währungsfonds (IWF) versucht, dem entgegen zu wirken und Griechenland mit „Milliarden-Paketen“ aus der Verschuldung zu ziehen.

Griechenlands Regierung verhängte mehrere **Sparmaßnahmen** für das Land. Diese Sparmaßnahmen betrafen [REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

Zudem wurden einige Regionen Griechenlands, insbes. die Insel **Lesbos**, durch den Zustrom von **Flüchtlingen** aus Nordafrika, die über die Türkei [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

#### 4.2.2. Auswirkungen auf den Tourismus

In Griechenland leben in etwa 11 Mio. Menschen. Geschätzte 700.000 Arbeitsplätze hängen vom Tourismus ab. Nach den Angaben der griechischen Botschaft erwirtschaftet die Tourismusindustrie einen Anteil am Brutto sozialprodukt von 18 Prozent. Jedes Jahr reisen ca. 15 Millionen Menschen nach Griechenland.

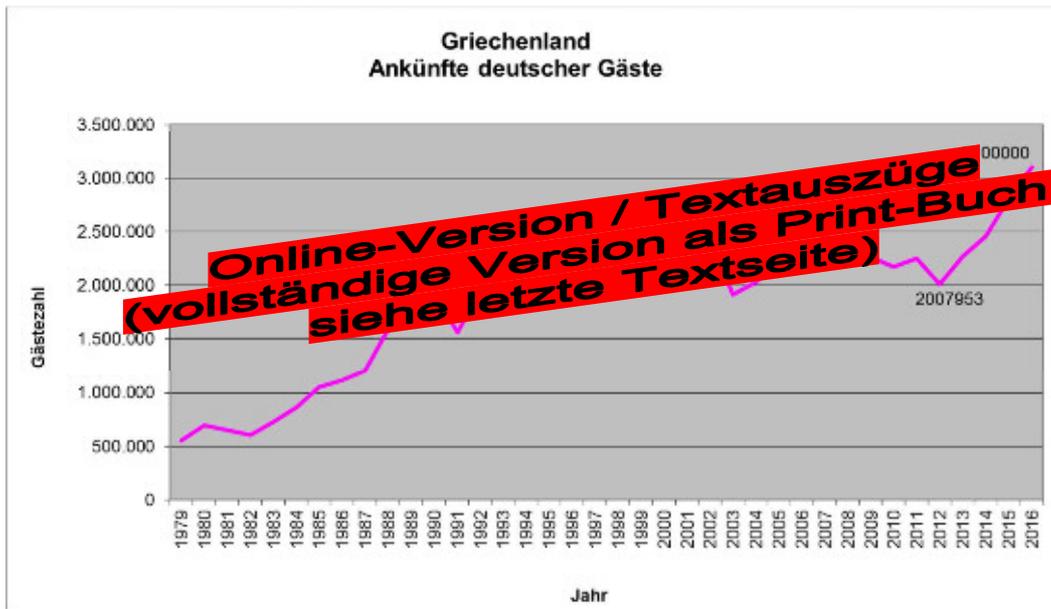
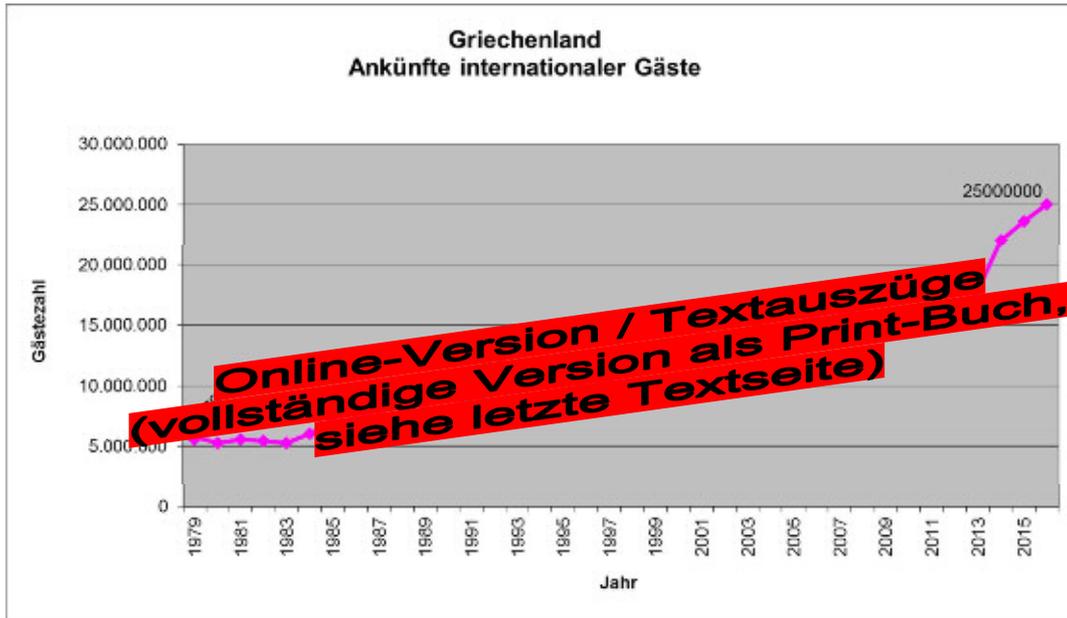
Durch die Krise war dieser Wirtschaftszweig gefährdet. Die Besucher des Landes waren aufgrund der Berichterstattungen verunsichert und scheuten die Buchung eines Urlaubs in Griechenland. Auch wenn die Proteste meist in den Städten außerhalb der Touristenregionen stattfanden und die Touristen nur selten direkt betroffen waren, war die **Krise in den Jahren 2009 und 2010** deutlich zu spüren. So gingen die Tourismuseinnahmen [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Ankünfte aller internationalen sowie der deutschen Gäste in Griechenland über verschiedene Jahre auf:



Die Einbrüche bei den Gästeankünften in den Jahren der Finanzkrise, insbesondere 2009 bis 2012, sind deutlich erkennbar. Ebenso wird aber auch deutlich, dass Griechenland [REDACTED]

[REDACTED] Dabei profitiert Griechenland in den Jahren 2015 bis 2017 auch von der Tourismuskrise des Nachbarlandes Türkei.

### 4.3. Türkei

#### 4.3.1. Beschreibung der Lage

Die heutige Republik Türkei wurde erst am 29. Oktober **1923** durch Mustafa Kemal **Atatürk** („Vater der Türken“) gegründet. In der Türkei leben rund 79 Millionen Menschen, auf einer Fläche, die mit 814.578 km<sup>2</sup> in etwa 2,3-fach so groß ist wie Deutschland. In der Hauptstadt Ankara leben circa 5,3 Millionen Einwohner und in der florierenden Bosphorus-Metropole Istanbul schätzungsweise 14 Millionen.<sup>302</sup>

[REDACTED] Seit seinem Amtsantritt am 27. August **2014** ist Recep Tayyip **Erdoğan** Staatspräsident der Republik. [REDACTED]

302 Vgl. [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-No-des\\_Uebersichtsseiten/Tuerkei\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-No-des_Uebersichtsseiten/Tuerkei_node.html), 06.12.2016.

303 Vgl. ebenda.



Türkeikarte mit den wichtigsten touristischen Flughäfen<sup>305</sup>

Eine der beliebtesten türkischen Urlaubsregionen ist die **türkische Riviera** rund um die Städte Kemer, Antalya, Belek, Side und Alanya. [REDACTED]

304 Vgl. Benett/Gould/Merkel/u.a., Türkische Küsten, S. 14.

305 Abbildung basierend auf: [http://www.d-maps.com/carte.php?num\\_car=15374&lang=de](http://www.d-maps.com/carte.php?num_car=15374&lang=de), 27.02.2017.

306 Vgl. o. V., Katalog, S. 20.

Seit **Mitte 2016** befindet sich die Türkei zum einen in einer **politischen Krise**, zum anderen in einer **Terror-Krise**, ausgelöst durch Anschläge des IS und der PKK.

Nachdem zwischen Ende 2012 und Sommer 2015 die türkische Regierung und die Vertreter der türkischen **Kurden** einen Lösungsprozess

verbotene Arbeiterpartei PKK und deren Anhänger. Auch von Seiten des sog. **IS** kam es seit 2015 zu mehreren **terroristischen Anschlägen** (siehe die Übersicht in Kapitel 3.2.2.).

Bei einem **Putschversuch im Juli 2016** war es das Ziel von Teilen des türkischen Militärs, den Präsidenten Recep Tayyip Erdogan und seine Regierung zu stürzen; als Initiator wurde von Seiten der türkischen Regierung Fethullah Gülen mit seiner sog. Gülen-Bewegung

---

307 Vgl. ebenda, S. 392.

308 Der **Kurdenkonflikt** geht auf die Auflösung des osmanischen Reichs 1918 und die Gründung der Türkei zurück. Damals machte Atatürk den Kurden große Zugeständnisse hinsichtlich ihrer politischen und kulturellen Autonomie, die jedoch seit 1924 kaum eingehalten wurden. Dies führte wiederholt zu Unruhen und Aufständen der Kurden, die z.T. blutig niedergeschlagen wurden. Unter Abdullah **Öcalan** nahm die PKK seit etwa 1984 den gewaltsamen Kampf gegen den türkischen Staat auf. 2005 gab Herr **Erdogan**, damals noch Ministerpräsident, erstmals zu, dass der Staat hinsichtlich der Kurden Fehler gemacht hatte.

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED] In einer Volksbefragung (**Verfassungsreferendum**) vom **16.4.2017** stimmte eine knappe Mehrheit der türkischen Bevölkerung (auch die Mehrheit der in Deutschland lebenden Türken) für weitreichende Änderungen an der türkischen Verfassung, die dem Präsidenten ab 2019 mehr Exekutivbefugnisse zugestehen, so dass von Kritikern die Gefahr eines autoritären Präsidialsystems gesehen wird. Begleitet wurde diese Volksabstimmung durch angestrebte – und teilweise z.B. in Deutschland und den Niederlanden nicht genehmigte – Wahlkampfauftritte türkischer Politiker in anderen Ländern, in denen türkische Staatsbürger leben.

Weitere Ereignisse, die in diesem Zusammenhang das Verhältnis zwischen der Türkei und westlichen Ländern, insbesondere Deutschland, belasteten, waren:

■ März 2016: Die NDR-Satire-Sendung „extra 3“ kritisiert mit einem satirischen **Lied** die Verletzungen von Menschenrechten und Pressefreiheit durch den türkischen Präsidenten Erdogan („Erdowie, Erdowo, Erdowahn/Erdogan“). Ein zweiter Satire-Song folgt („Schnuckel-Schnauzbar-Chef-Osman“). Der deutsche Satiriker und TV-Moderator **Jan Böhmermann** trägt ein „Schmähgedicht“

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

■ Juni 2016: Der Deutsche Bundestag erkennt die Vertreibung von **Armeniern** im Osmanischen Reich vor 100 Jahren als „**Völkermord**“ an. Die Türkei reagiert

[REDACTED]

■ Juni 2016 bis Mitte 2017: Die Türkei untersagt deutschen Parlamentariern mehrfach einen Besuch auf der türkischen **NATO-Luftwaffenbasis Incirlik** (Hintergrund der Besuche: [REDACTED]

- Januar 2017 und danach: Mehrere in NATO-Einrichtungen in Deutschland stationierte **türkische Soldaten beantragen Asyl** in Deutschland. Die Türkei droht mit ernststen Folgen, sollte Deutschland diese Anträge genehmigen.

■ Februar 2017: Der Journalist **Deniz Yücel**, [REDACTED]

[REDACTED] „Nazi-Methoden“ vor und beschimpft Deutsche mit „Ihr seid Faschisten. Ihr mit Euren Nazi-Praktiken ...“.

[REDACTED] Journalistin und Übersetzerin **Mesale Tolu**, eine frühere türkische Staatsbürgerin, wird unter dem Vorwurf der Terrorunterstützung in der Türkei verhaftet. [REDACTED]

- [REDACTED] **Taner Kilic**, wird unter dem Vorwurf, die Gülen-Bewegung zu unterstützen, verhaftet. Die deutschen Medien berichten ausführlich darüber; Amnesty International informiert u.a. alle Spender/Unterstützer in einem Rundschreiben vom 22.6.2017 über den Fall.

Die im März 2016 entstandene **Böhmermann-Affäre** ließ das Image der Türkei bei den deutschen Touristen erstmals gravierend sinken, da über die Türkei umfassend und kritisch in den Medien berichtet wurde. [REDACTED]

Der § 103 des deutschen Strafgesetzbuchs („Majestätsbeleidigung“) wurde als Folge dieser Affäre vom Bundestag im Juni 2017 mit Wirkung zum 1.1.2018 abgeschafft.

Zusätzlich zu diesen politisch bedingten Krisen wurde die Türkei von einer Serie von **Terroranschlägen des IS** getroffen, welche sich besonders in Touristenzentren ereigneten und sich gezielt gegen Touristen richteten (siehe Kapitel 3.2.2., insbesondere Anschläge an der Hagia Sophia in Istanbul am 12.1.2016 und auf den Flughafen Istanbul am 28.6.2016). Außerdem gibt es Auseinandersetzungen zwischen der kurdischen Arbeiterpartei PKK und türkischen Sicherheitskräften; auch diese Partei kündigte im August 2016 landesweite Anschläge an.<sup>311</sup>

Ein weiterer Faktor, welcher das Image der Türkei bei den Touristen sinken ließ, war die schlechte Beziehung des Landes zu **Russland**. Nachdem die Türkei im November 2015 einen russischen Kampffjet an der Grenze zu Syrien abschoß,

#### 4.3.2. Auswirkungen auf den Tourismus

Seit dem Bestehen der türkischen Republik hat sich das einst technisch rückständige Land, welches hauptsächlich von der Agrarwirtschaft geprägt war, stetig weiterentwickelt.<sup>313</sup> Die Türkei hat ca. 79 Millionen Einwohner; 60% vom BIP des Landes

310 Vgl. [www.ndr.de](http://www.ndr.de), Abrufdatum 09.11.2016.

311 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 13.11.2016.

312 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 09.12.2016.

313 Vgl. Schuß, *Wirtschaftliche Entwicklung*, S. 328–331.

werden im Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Die Türkei empfing 2013 ca. 5 Millionen deutsche, 4,27 Millionen russische und 2,51 Millionen britische Gäste. Im Jahr 2014 konnten die Zahlen

Im nächsten Jahr 2015 gab es dann bei den russischen und britischen **Gäitezahlen Einbrüche**. Es waren nur noch britische Gäste zu verzeichnen, und der Einbruch der russischen Gätezahlen war noch um einiges drastischer - diese sanken auf

**13% des BIP** entfielen 2015 auf den Tourismus, insgesamt **42 Millionen Menschen reisten 2015 in die Türkei**. Die Einnahmen aus dem Tourismus lagen bei 28 Milliarden Euro.<sup>317</sup>

Alltours im Jahr 2016 ein Minus von 50% verzeichnen; auch anderen großen Veranstaltern wie TUI oder Thomas Cook erging es nicht besser, da insgesamt die Nachfrage nach der Türkei als Reiseziel einbrach.<sup>318</sup> Vor allem in Istanbul, durch mehrere Anschläge getroffen, ist der Städtetourismus praktisch zum Erliegen gekommen. Studienreiseveranstalter wie z.B. Gebeco oder Studiosus verzeichneten **in den Wochen nach den Anschlägen fast**

314 Vgl. ebenda, S. 15.

315 Vgl. ebenda, S. 12.

316 Vgl. <https://www.kultur.gov.tr/EN,153018/number-of-arriving-departing-visitors-foreigners-and-ci-.html>, 30.01.2017.

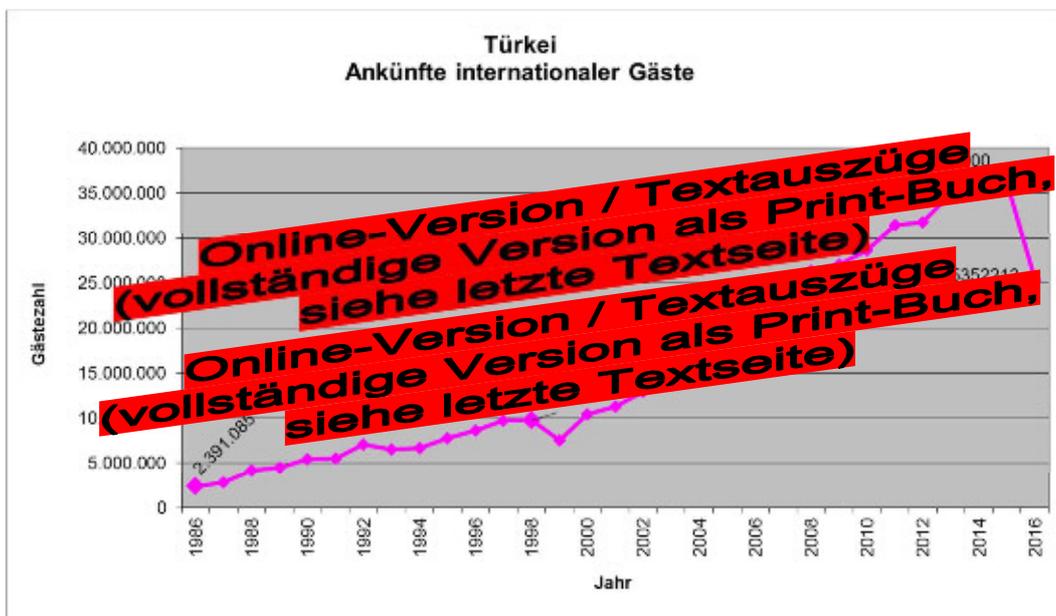
317 Vgl. [www.dw.com](http://www.dw.com), Abrufdatum 13.11.2016.

318 Vgl. Gürtler, Touristik Aktuell, 47. Jg., Heft 42/2016, S.67.

keine Buchungseingänge mehr. Bei Auswertung einer Umfrage

Russland ließ 2016 die Gästezahlen von dort um 87% sinken, die russischen Urlauber machten vorher einen Großteil der Gäste in der Türkei aus.<sup>320</sup>

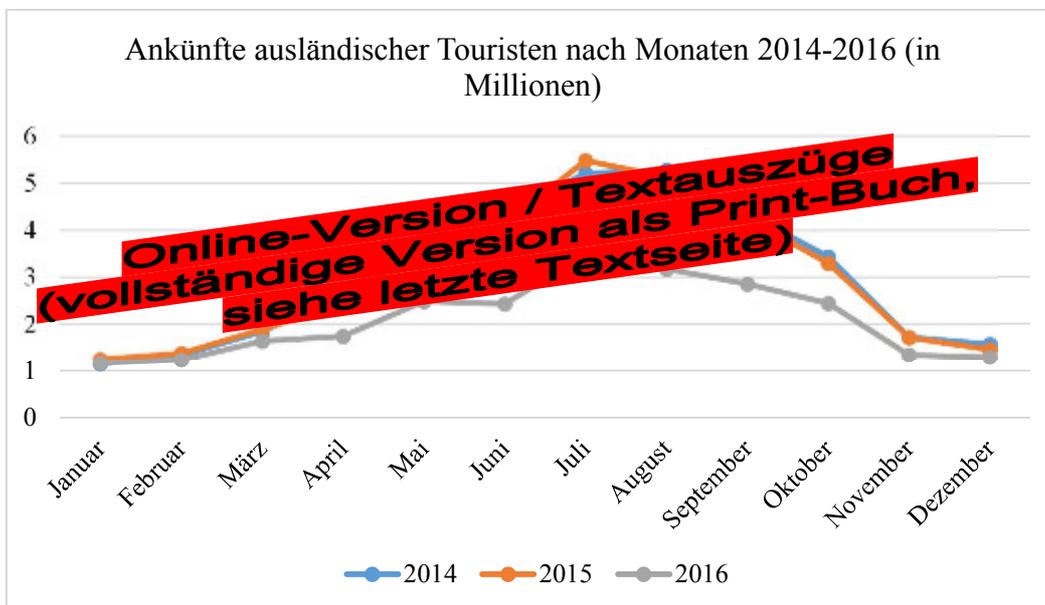
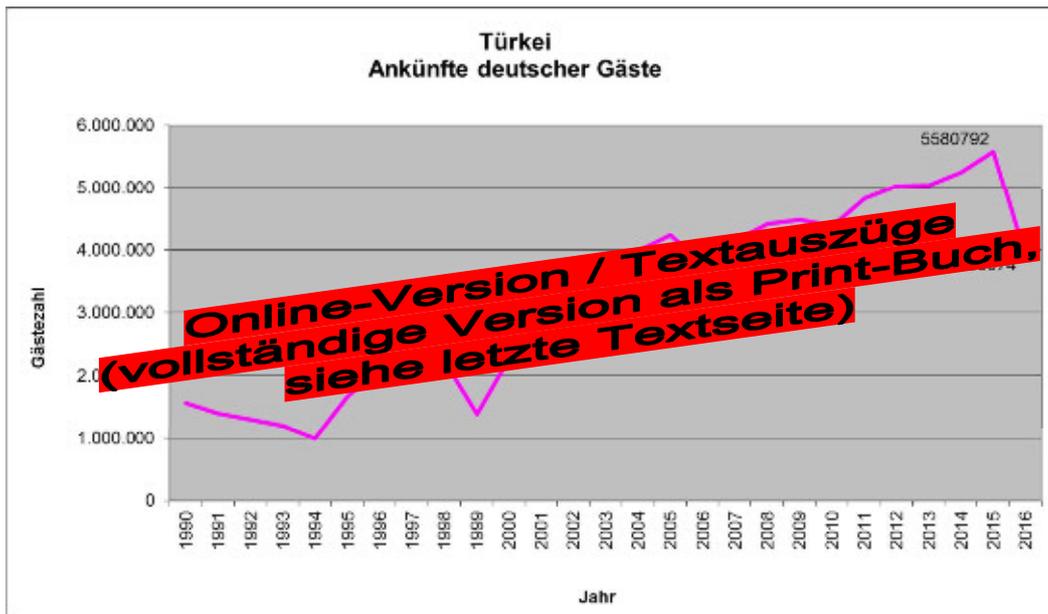
Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Ankünfte aller internationalen sowie der deutschen Gäste in der Türkei über verschiedene Jahre auf:



319 Vgl. <https://de.statista.com>, Abrufdatum 13.11.2016.

320 Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Abrufdatum 13.11.2016.

321 Ausführlich hierzu siehe Leistner: <http://de.euronews.com/2015/12/05/nicht-aegypten-nicht-die-tuerkei-neues-russisches-urlaubsziel-gesucht>, Stand 08.02.2017.



Ankünfte ausländischer Touristen nach Monaten 2014-2016<sup>322</sup>

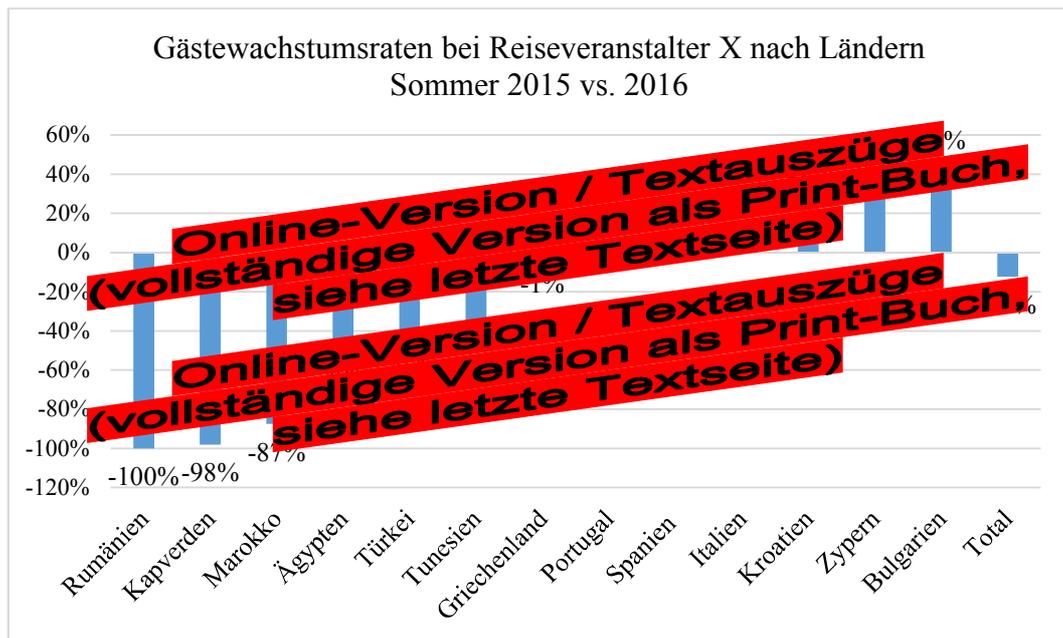
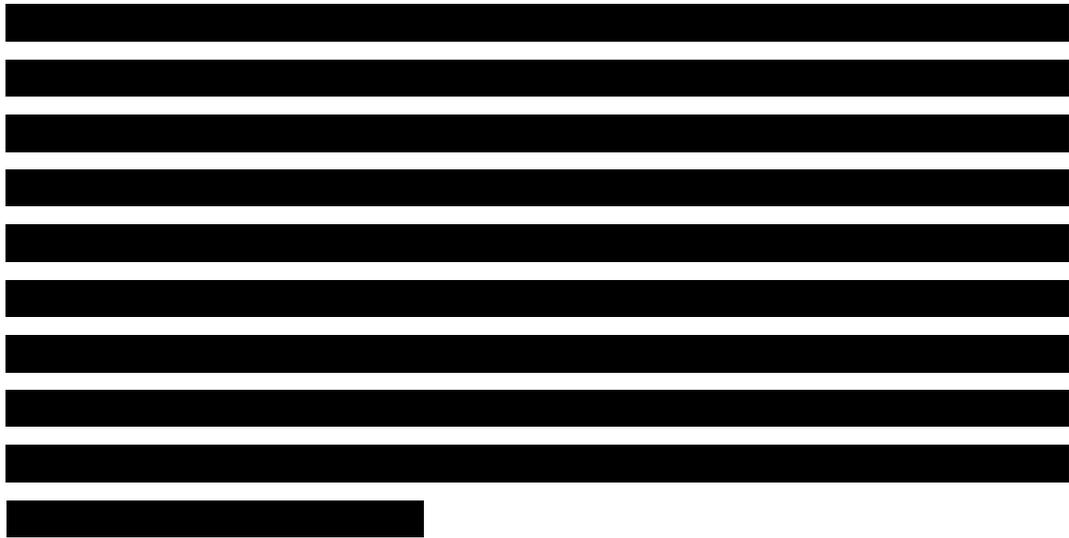
Die obige Abbildung lässt erkennen, dass die Gästezahlen 2015

**Türkei** trotz der Nachfrageeinbrüche nach wie vor (2016/2017) **eines der wichtigsten Reisezielgebiete** der Deutschen ist, mit einem Anteil von knapp **6% aller Urlaubsreisen** (2016).

<sup>322</sup> Datenbasis: <https://www.kultur.gov.tr/EN,153018/number-of-arriving-departing-visitors-foreigners-and-ci-.html>, 30.01.2017.

<sup>323</sup> Vgl. <https://www.kultur.gov.tr/EN,153018/number-of-arriving-departing-visitors-foreigners-and-ci-.html>, 29.01.2017.

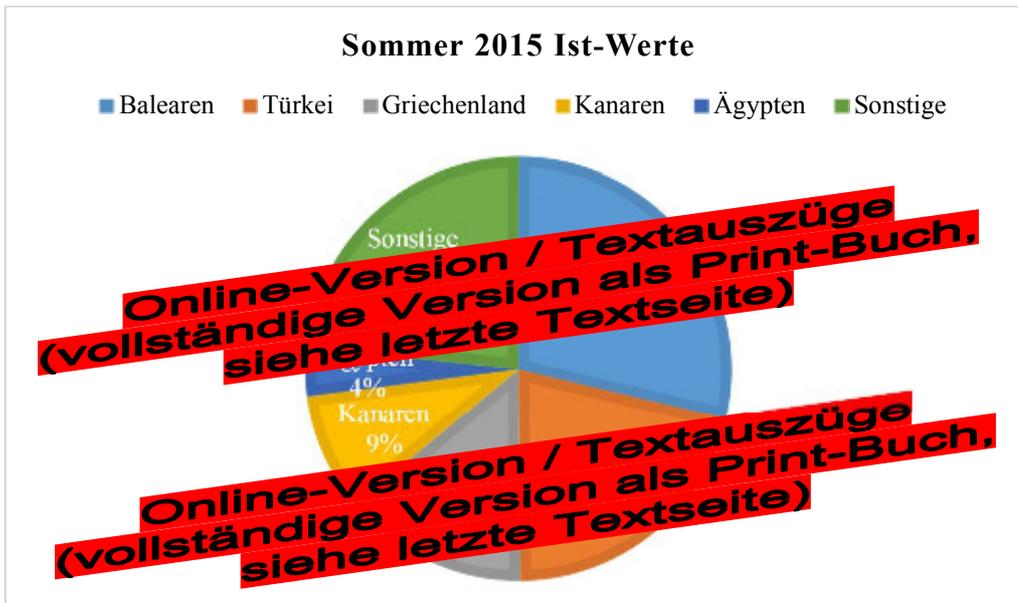
Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht den Rückgang der **Gästezahlen** eines deutschen **Großveranstalters** (nennen wir ihn „X“) in der Türkei. Machten die Türkeireisenden in der Sommersaison 2015 noch 34 Prozent aller Buchungen von X aus, waren es ein Jahr später nur noch [REDACTED]



Gästewachstumsraten nach Ländern Sommer 2015 vs. 2016<sup>324</sup>

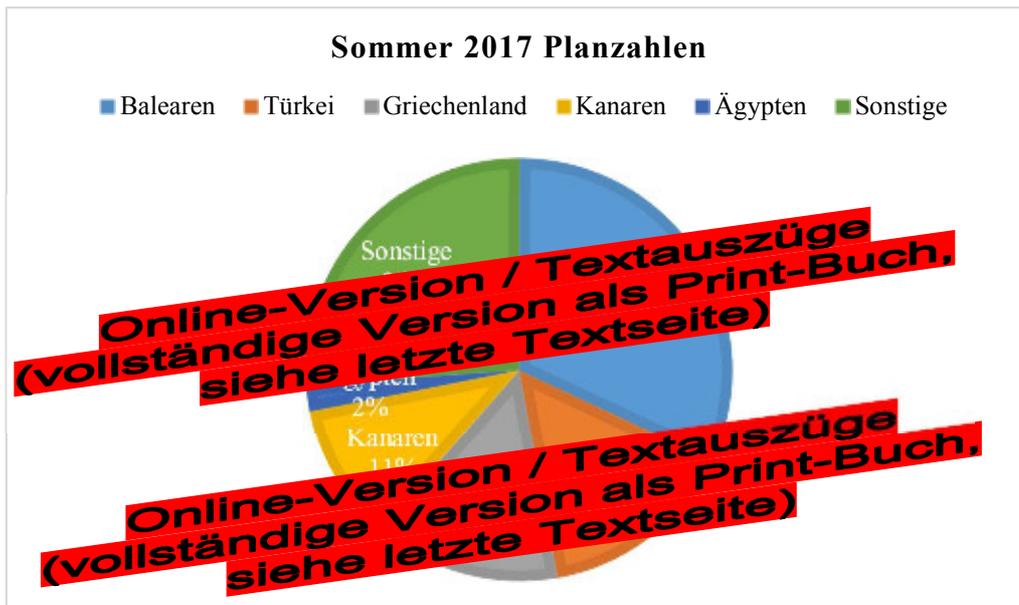
Für die **Sommersaison 2017** hat sich das Bild noch einmal **dramatisch verschlechtert**. Am 9. Februar 2016 gab es für die Sommersaison 2016 bereits [REDACTED]

<sup>324</sup> Datenbasis: interne Daten des Reiseveranstalters X. Anmerkung: Malta wurde mit 64 Gästen in 2015 und 917 in 2016 und somit einem Plus von 1.333 Prozent nicht in die Grafik mit aufgenommen, um diese nicht zu verzerren. Malta wurde aber im Endergebnis von minus zwölf Prozent berücksichtigt.



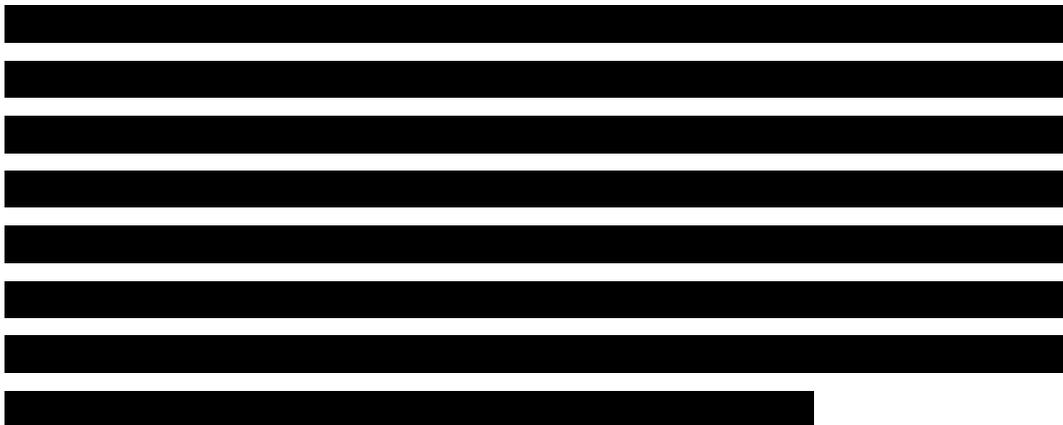
Anteilige Flugverbindungen pro Woche des Reiseveranstalters X nach Zielgebieten im Sommer 2015 (Istzahlen)<sup>325</sup>

<sup>325</sup> Datenbasis: interne Daten von Reiseveranstalter X.



Anteilige Flugverbindungen pro Woche des Reiseveranstalters X nach Zielgebieten Sommer 2017 (Planzahlen mit Planungsstand Januar 2017)<sup>326</sup>

Aus den beiden Kreisdiagrammen geht hervor, dass **beim Großveranstalter X 2015 noch ■ Prozent** aller eingekauften **Flugverbindungen in die Türkei** führten. **Für 2017 sind es zum Planungsstand ■**



Die nachfolgende Abbildung zeigt die **Buchungskurve** des Großveranstalters Y für den Flughafen **Antalya** in der Türkei auf. Erkennbar ist, inwieweit sich die einzelnen Vorfälle auf das Geschäft von Y ausgewirkt haben. Die Ordinate stellt die Buchungsanfragen mit Zielflughafen Antalya dar und die Abszisse die Kalenderwochen.

<sup>326</sup> Datenbasis: interne Daten von Reiseveranstalter X.

<sup>327</sup> Sonstige Ziele sind u.a. Bulgarien, Kroatien, Zypern, Madeira, Malta, Nordafrika und das spanische Festland.



Buchungskurve des Großveranstalters Y für den Flughafen Antalya in der Türkei<sup>328</sup>

Hier erkennt man, dass nicht unbedingt nur Vorfälle in dem jeweiligen Land für eine schwächere Nachfrage sorgen, sondern **auch die generelle Wahrnehmung des Terrorismus und andere Terroranschläge wie bspw.** [REDACTED]

Die Auswirkungen des **Militärputschversuchs** vom 16.7.2016 sind in der Grafik durch einen **deutlichen Rückgang der Buchungsanfragen** (siehe orangefarbige Linie) zu erkennen. Die **Nachfrage stieg allerdings** [REDACTED]

Bezüglich des Buchungsverhaltens der Türkei lässt sich feststellen, dass die **Auswirkungen von Anschlägen** sich **lediglich wenige Tage bis maximal ein bis zwei Wochen** bemerkbar machen, [REDACTED]

[REDACTED] der Gesamtmarkt etwas langsamer reagiert und oft

329 Ausführlich hierzu siehe Jahberg: <http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/folgen-des-putsches-fuer-den-tourismus-die-tuerkei-wird-zu-alter-staerke-zurueckkehren/13920674.html>, Stand 29.12.2016.

330 Ausführlich hierzu siehe Vetter: <https://www.welt.de/wirtschaft/article158335102/Darum-wird-Marokko-das-neue-Mallorca.html>, Stand 07.02.2017.

hinterherhinkt, was auf die bereits genannten Gründe des Festhaltens von Y am Zielgebiet Türkei zurückzuführen ist.

Die Türkei versucht mit **Subventionen** das Tourismusgeschäft wieder anzukurbeln: Für jeden Flug mit mindestens zehn Gästen erhält der Anbieter, je nach Flugzeuggröße, zwischen [REDACTED]

[REDACTED] Jedoch zeigte eine Emnid-Umfrage der Zeitschrift Focus vom April 2017, dass die Türkei aufgrund der politischen Situation und insbesondere des Verfassungsreferendums **für 82% der Deutschen als Urlaubsland nicht (mehr) infrage kommt**. Nur für 16% der Befragten ist die Türkei noch eine mögliche Urlaubsdestination (Saldo = „weiß nicht“). Nachdem das Auswärtige Amt Mitte Juli 2017 seine **Reisehinweise<sup>332</sup> für die Türkei verschärft** hatte und vor willkürlichen Verhaftungen in der Türkei warnte, ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey (SPON-Wahlrend-Umfrage unter 5.000 Befragten)<sup>333</sup> im Juli 2017, dass sich 80% der Deutschen „auf keinen Fall“ und 12% „eher nicht“ einen Türkeiurlaub vorstellen können – somit ca. **92% Ablehnung** der Türkei als Urlaubsdestination. Nur 6,4% der Befragten könnten sich trotz der aktuellen politischen Lage vorstellen, ihre Ferien in der Türkei zu verbringen.<sup>334</sup> Für viele türkische Hoteliers wirkt sich das Ausbleiben der Gäste, auch ihrer früheren Stammkunden, wirtschaftlich katastrophal aus: Hotelzimmer bleiben unbenutzt, Mitarbeiter müssen entlas-

331 Vgl. Gürtler, Touristik Aktuell ,47. Jg., Heft 42/2016, S.66.

332 Es handelt sich um einen Reisehinweis und (noch) keine Reisewarnung, so dass (kostenlose) Stornierungen von Pauschalreisen wegen höherer Gewalt daraus nicht möglich sind.

333 Vgl. Spiegel-Reportage vom 25.7.2017: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/tuerkei-92-prozent-der-deutschen-schliessen-reise-aus-spon-wahlrend-a-1159587.html>.

334 Dies entspricht allerdings auch in etwa dem tatsächlichen Anteil der Türkei als Destination für alle Urlaubsreisen der Deutschen; s.o. FUR-Reiseanalyse-Daten.

sen werden, das Preisniveau und damit die erzielbaren Margen sinken, manche Hotels eröffnen erst gar nicht.<sup>335</sup> [REDACTED]

#### 4.4. Tunesien

##### 4.4.1. Beschreibung der Lage

Als Auslöser des sog. **Arabischen Frühlings**<sup>337</sup> gilt ein 26-jähriger Gemüsehändler, der sich im **Dezember 2010 in Tunesien** anzündete und zehn Tage später im Krankenhaus verstarb. Er hatte, wie die meisten jungen Tunesier, trotz Abitur keine Chance auf einen Arbeitsplatz und sah keine Verbesserung seiner Lage unter dem autoritären Regime des Präsidenten Ben Ali. [REDACTED]

[REDACTED] **Revolutionen** (Ägypten 2011 mit Rücktritt von Staatspräsident Mubarak; **Algerien** 2011; **Libyen** 2011 mit Sturz von Staatschef Gaddafi; **Syrien** mit einem blutigen Bürgerkrieg seit 2011 unter Präsident Assad etc.). Tunesien nahm eine Vorreiterrolle ein und schaffte es, eine moderne demokratische Verfassung zu verabschieden. Im Dezember 2014 wurde Béji Caid Essebsi als neuer Präsident der Republik Tunesien gewählt.<sup>339</sup>

335 Siehe anschaulich den Fall des Hotels „Erendiz Garten“ in Antalya, Spiegel-Reportage vom 20.7.2017: <http://www.spiegel.de/karriere/keine-deutschen-gaeste-hotels-in-der-tuerkei-vor-dem-ruin-a-1158892.html>.

336 In Anlehnung an die Gedanken des französischen Gelehrten Joseph Marie de Maistre, 1811. Die Frage, ob man in Länder reisen soll, deren politisch Herrschende einem zuwider sind, kann an dieser Stelle nicht ausführlich diskutiert werden. Siehe dazu Kirstges/Schröder, Destination Reiseleitung, Kapitel 7.7. (ethische Fragen der Reiseleitung).

337 Serie von Volksaufständen gegen die Regierungen der arabischen Welt.

338 Ausführlich hierzu siehe Karaburun: [http://www.huffingtonpost.de/fatih-karaburun/arabischerfruehling-tunesien-mohamedbouazizi\\_b\\_7145770.html](http://www.huffingtonpost.de/fatih-karaburun/arabischerfruehling-tunesien-mohamedbouazizi_b_7145770.html), Stand 08.01.2017.

339 Ausführlich hierzu siehe o.V.: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes\\_Uebersichtsseiten/Tunesien\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Tunesien_node.html), Stand 08.01.2017.

Am **18.3.2015** (Überfall auf das Nationalmuseum in Tunis) und am **26.6.2015** (Strand Sousse) kam es zu zwei **Terroranschlägen** auf touristische Ziele, bei denen auch Urlauber getötet wurden, wodurch der Tourismus stark zurückging. Anschließend wurde

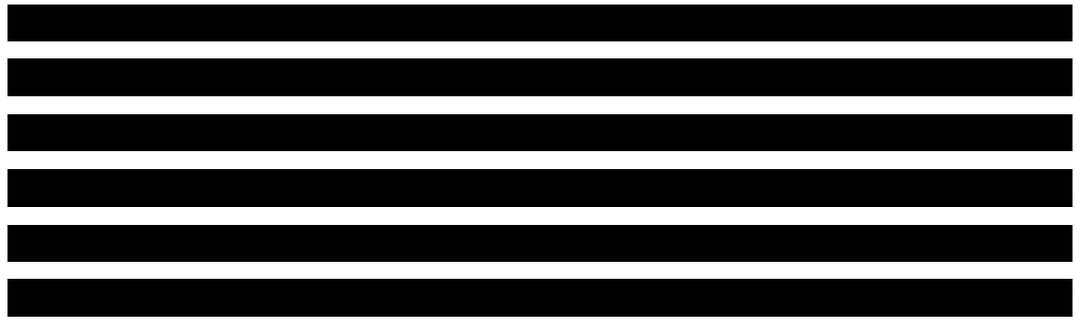
Tunesien ist zwar primär nicht „Produzent“ von Terroristen, sondern – ebenso wie andere Staaten – Opfer des Terrorismus, beheimatet aber – ebenso wie andere Staaten des sog. arabischen Frühlings - viele junge, arbeits- und perspektivlose Männer, die – so wie der Berlin-Attentäter Anis Amri – empfänglich für das Dschihad-Gedankengut sind. Der durch sie ausgehende **Terrorismus wird nach der staatlichen Herkunft der Attentäter verortet**, d.h. touristische Destinationen leiden unter den weltweiten Taten ihrer Landsleute. So litt auch die touristische Nachfrage nach Marokko unter den Übergriffen in der Silvesternacht 2015/2016 durch vor allem Nordafrikaner.

#### 4.4.2. Auswirkungen auf den Tourismus

Der Tourismus machte in Tunesien 7% des BIP und 400.000 Arbeitsplätze aus. Vor dem Arabischen Frühling kamen in guten Jahren noch etwa **eine Mio. Touristen pro Jahr aus Deutschland** nach Tunesien. Dadurch war das Land für deutsche Veranstalter eine wichtige Destination, allerdings

340 Ausführlich hierzu siehe Schenk: <http://www.zeit.de/2015/51/tunesien-arabischer-fruehling-hochschule-tunis-folgen/komplettansicht>, Stand 08.01.2017.

341 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 13.11.2016.


 Durch die **Terroranschläge im Jahr 2015 sank die Zahl europäischer Touristen um 72%**, die Tourismuseinnahmen gingen um ein Drittel zurück. Viele Kreuzfahrtreedereien wie MSC und Costa Kreuzfahrten nahmen Tunesien sofort aus dem Programm, da 


 Das RIU-Hotel Imperial Marhaba, bei dem der Anschlag verrichtet wurde, war zu dem Zeitpunkt nicht davon betroffen.<sup>348</sup> Zum Anfang des Jahres 2016 zog sich die Hotelkette RIU Hotels & Resorts schließlich ganz aus Tunesien zurück.<sup>349</sup>

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Ankünfte aller internationalen sowie der deutschen Gäste in Tunesien über verschiedene Jahre auf:

342 Ausführlich hierzu siehe o.V.: <http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/tunesien-500-deutsche-urlauber-trotzen-der-krise-seite-2/3765384-2.html>, Stand 21.01.2017.

343 Ausführlich hierzu siehe Ahrens: <http://www.hotelier.de/tourismus/tourismusmanagement/806601-deutsche-reiseveranstalter-berichten-dramatischen-buchungsrueckgang>, Stand 21.01.2017.

344 Ausführlich hierzu siehe o.V.: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes\\_Uebersichtsseiten/Tunesien\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Tunesien_node.html), Stand 30.01.2017.

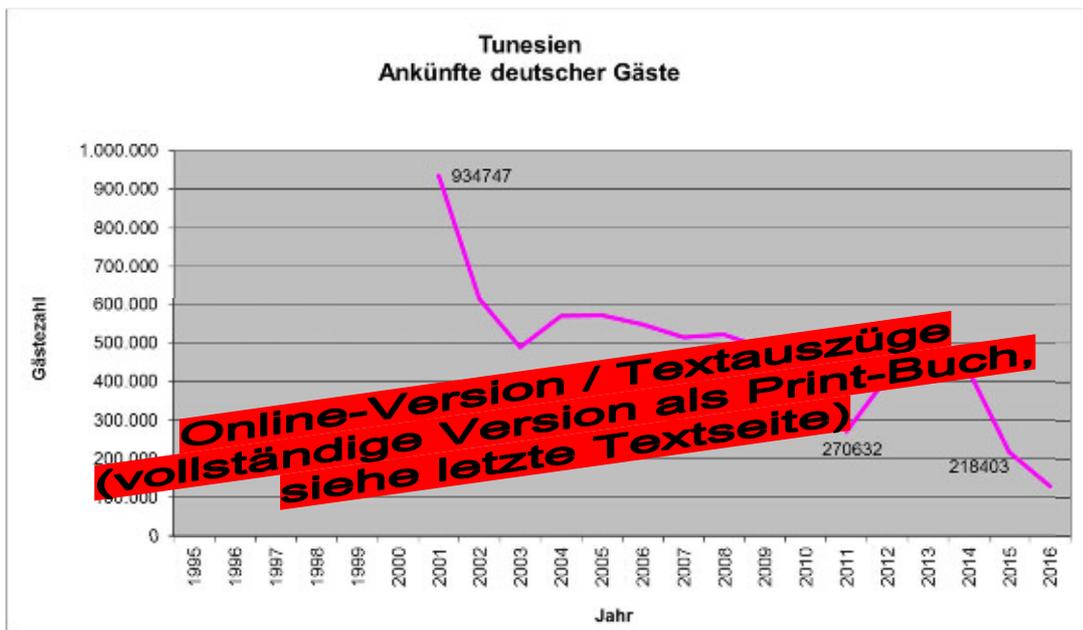
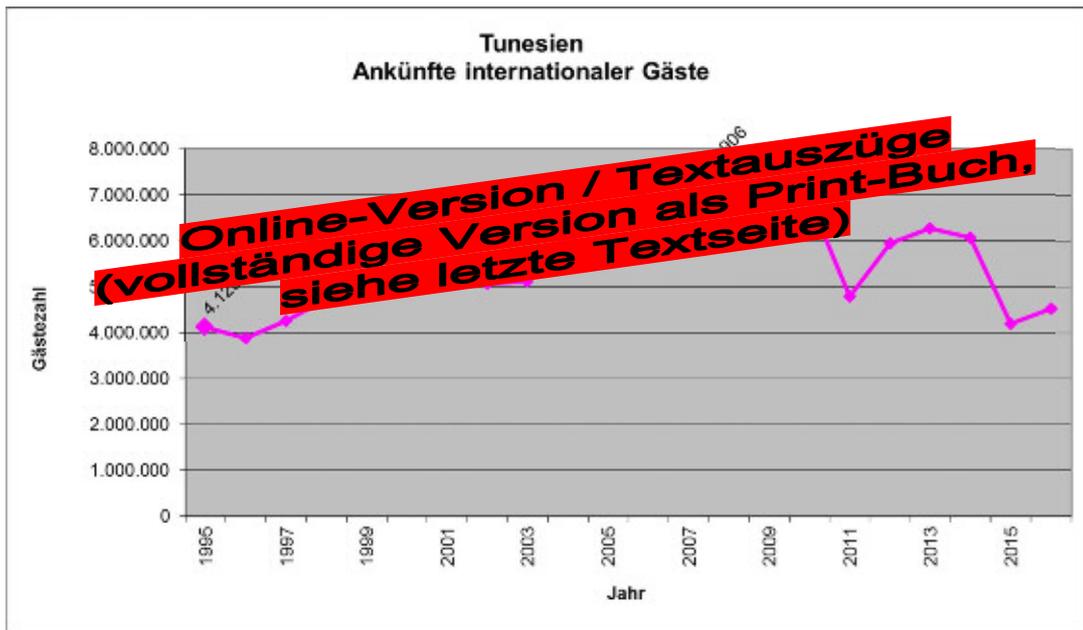
345 Vgl. <https://de.statista.com>, Abrufdatum 13.11.2016.

346 Vgl. [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de), Abrufdatum 13.11.2016.

347 Vgl. [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), Abrufdatum 09.12.2016.

348 Ausführlich hierzu siehe o.V.: <http://www.rundschau-online.de/aus-aller-welt/anschlaege-in-sousse-riu-schliesst-nach-terror-hotels-in-tunesien-22477174>, Stand 01.02.2017.

349 Ausführlich hierzu siehe o.V.: <http://www.mallorcazeitung.es/lokales/2016/01/10/riu-gruppe-zieht-tunesien-zurueck/40735.html>, Stand 31.01.2017.



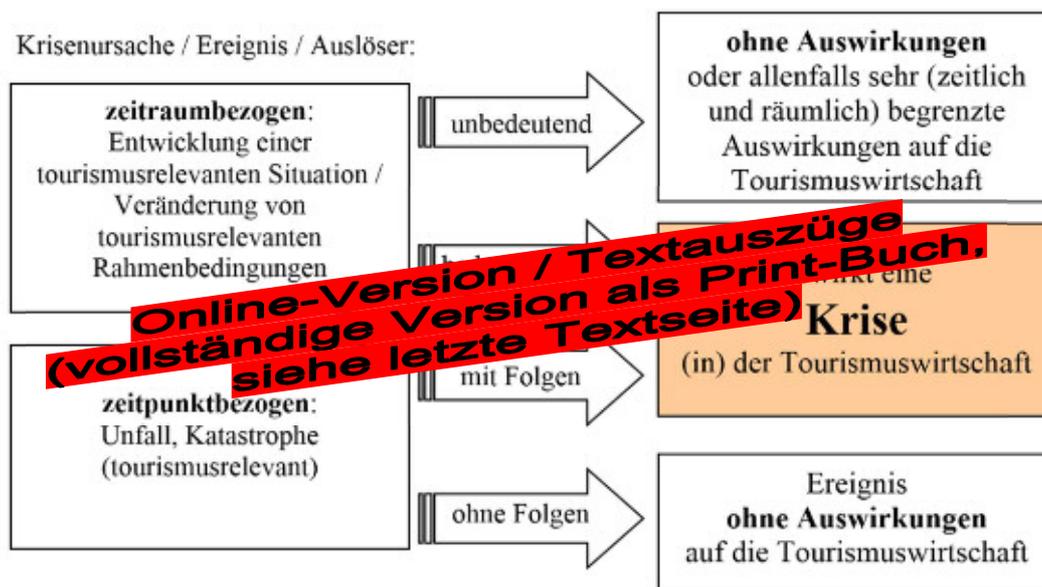
Von der Situation in Tunesien und der Türkei **profitieren** jedoch **andere Destination** wie z.B. **Spanien oder Kroatien**, da diese Länder als vergleichsweise sicher erachtet werden, so dass dort zum Teil 30%ige Steigerungen von Buchungen verzeichnet werden.<sup>350</sup> So kündigte der Großveranstalter Thomas Cook im März 2017 an, für die aktuelle Sommersaison 2017 insgesamt 86 Zusatzflüge nach Kreta, Kos und Fuerteventura durchzuführen.

<sup>350</sup> Vgl. [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), Abrufdatum 13.11.2016.

Ob diese Umverteilung des Tourismus auf andere Destinationen auch in Zukunft so bleiben wird, ist jedoch unklar, da es auf der ganzen Welt ein allgemeines Risiko von Terroranschlägen gibt. Als generelle Veränderung könnte evtl. eine Änderung des Buchungsverhaltens festgestellt werden, sodass die Menschen ihren Urlaub kurzfristiger buchen, um somit die Lage im Zielgebiet besser einschätzen zu können.

## 5. Einfluss von Krisen auf die Tourismuswirtschaft

Wie die genannten Beispiele verdeutlichen, haben nicht alle Krisen direkte Auswirkungen auf den Tourismus. Für ein wirksames Krisenmanagement ist es jedoch unerlässlich, Folgen von Ereignissen zu antizipieren, um den Schaden für das Unternehmen zu minimieren.



Auf Grundlage der aufgelisteten Krisen lässt sich daher festhalten:

1. Vor allem Katastrophen in beliebten Tourismusdestinationen ziehen Konsequenzen für die Reisebranche nach sich: So richtete Hurrikan Katrina 2005 in dem gut besuchten USA-Staat Louisiana einen höheren Schaden in der Tourismuswirtschaft an, als etwa das Erdbeben vom 12.01.2010 auf dem weitestgehend touristenlosen Haiti.
2. Die Auswirkungen **zeitpunktbezogener, temporärer Krisen** (Naturkatastrophen, Flugzeugabsturz einer bestimmten Airline) sind **geringer als** die von **zeitraumbezogenen, anhaltenden Krisen**, die sich über mehrere Jahre hinweg erstrecken können (Kriege, dauerhafte Terrorgefahr). Das Kurzzeitgedächtnis der Touristen führt zu einer raschen Verdrängung der Krise, sobald das Gebiet wieder als sicher gilt. *Anhaltende* Bürgerkriegszustände, wie z.B. in einigen Teilen Afrikas, erschweren den dortigen Tourismus in diesem Zeitraum jedoch erheblich.

Ein Flugzeugabsturz jedes Jahr beispielsweise führt wohl eher nicht zu großen Einbrüchen in der gesamten Tourismusbranche, mehrere Flugzeugabstürze verschiedener Airlines innerhalb eines kurzen Zeitraums könnten jedoch nicht nur die Fluggesellschaft selbst massiv bedrohen, sondern auch das Vertrauen der Menschen in das Beförderungsmittel Flugzeug allgemein zerstören. Die Folgen für den Tourismus könnten immens sein, da mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung das Flugzeug für die Urlaubsreise nutzt.

Das **Verbleichen der negativen Wirkung** von Krisen auf den Tourismus ähnelt **Wunden**, die eine bestimmte Zeit benötigen, um zu **verheilen**. Werden die Wunden aber immer wieder aufgerissen, dann bleiben dauerhaft **Narben** bestehen ...

Somit lässt sich der Einfluss von Krisen auf den Tourismus, speziell auf die deutsche Reiseveranstalterbranche, wie folgt kategorisieren:

		<b>Touristische Bedeutung des von der Krise betroffenen Bereichs</b>	
		<b>niedrig</b>	<b>hoch</b>
<b>(Vermutete) Dauer der Krise</b>	<b>lang</b>	<b>Stufe 2: Mittlerer Einfluss</b> (Bsp.: Afghanistan-Krieg/Konflikt seit 2001; Bürgerkriege in Afrika)	<b>Stufe 3: Starker Einfluss</b> (Bsp.: Anschläge des 11.9.2001 und deren Folge; Geschäftsreisemarkt in der Wirtschaftskrise 2007-2009, Ägypten 2011-2016; Tunesien 2011-2017; Türkei 2016-2017)
	<b>kurz</b>	<b>Stufe 1: Geringer Einfluss</b> (Bsp.: Erdbeben Haiti 2010; Concorde-Absturz 2000)	<b>Stufe 2: Mittlerer Einfluss</b> (Bsp.: Fluglotsenstreik 2002; Aero-Lloyd-Insolvenz 2003; Vulkanausbruch Island 2010; Städtereisen Frankreich 2015/2016; Waldbrände z.B. Madeira 2016)

Zur schnellen und möglichst zuverlässigen **Prognose der Auswirkungen** einer beginnenden Krise auf die Tourismusbranche empfiehlt sich daher deren **Beurteilung anhand der touristischen Bedeutung des betroffenen Bereichs sowie der vermuteten Dauer** der Krise. Dadurch lässt sich die beginnende Krise dann in eine der drei Stufen kategorisieren:

- **Stufe 1: geringe Auswirkungen** der Krise auf die Tourismusbranche zu erwarten, da der betroffene Bereich touristisch relativ unbedeutend ist und nur von einem zeitpunktbezogenen, temporären Ereignis auszugehen ist. Abgesehen von operativen Maßnahmen des Krisenmanagements (z.B. Information und Betreuung von betroffenen Kunden) sind aus Sicht eines Reiseveranstalters keine (strategischen) Konsequenzen erforderlich.
- **Stufe 2: mittlere Auswirkungen** der Krise auf die Tourismusbranche zu erwarten, da entweder der betroffene Bereich zwar touristisch bedeutend, die Dauer aber nur kurz ist, und/oder die Krisendauer zwar anhaltend ist, die touristische Bedeutung aber nur niedrig ist. Bei einer vermutlich nur kurzen Krisendauer in einem bedeutenden Zielgebiet macht es aus Sicht von Reiseveranstaltern Sinn, an diesem **Zielgebiet unverändert festzuhalten**, d.h. **Kapazitäten** im Bereich der Flüge und Hotelunterkünfte **weiterhin aufrechtzuerhalten** (so z.B. die Strategie von FTI hinsichtlich Ägypten und der Türkei 2016/2017). Damit verbunden ist allerdings das **Risiko einer Fehleinschätzung** bzw. einer gravierenderen Entwicklung der Krise in Richtung der Stufe 3, so dass die Treue zum Zielgebiet letztlich nicht mit einem Markterfolg belohnt wird.
- **Stufe 3: starke, negative Auswirkungen** der Krise auf die Tourismusbranche zu erwarten, da der betroffene Bereich **touristisch bedeutend** ist und von einer **zeitraumbezogenen, länger anhaltenden Krise** auszugehen ist. Betrifft diese Krise eine bestimmte Destination, so ist Reiseveranstaltern zu empfehlen, sich bis auf weiteres **ganz aus diesem Zielgebiet zurückzuziehen** und eine **Substitution** dieser Destination durch andere Urlaubsregionen zu versuchen (Umlenkung von Flugcharterkapazitäten in andere Urlaubsregionen, Ausbau des Hotelportfolios dort).

Die „Kunst“ für einen Reiseveranstalter besteht darin, eine neu sich anbahnende Krise gemäß vorgenanntem Schema richtig einzuschätzen. Aus den krisenhaften Ereignissen der letzten Jahrzehnte sowie den voranstehenden Überlegungen lassen sich diesbezüglich folgende allgemeine **Erkenntnisse hinsichtlich der Beurteilung einer (anstehenden, absehbaren, sich entwickelnden) Krise** und der damit verbundenen **touristischen Nachfrage** festhalten:

- Die Welt ist in den letzten zehn Jahren **nicht „schlechter“ oder gefährlicher** geworden als in den Jahrzehnten davor. Die **Wahrnehmung** der weltweiten Krisen ist jedoch – auch dank der umfangreichen und schnellen Berichterstattung in den klassischen sowie den sog. sozialen Medien **deutlicher**. Es gibt heute wie früher **keine absolut sicheren Länder**, in denen Touristen vor Terror, Unglücken, Naturkatastrophen etc. geschützt wären. Das Risiko, z.B. Opfer eines Anschlags während des Urlaubs zu werden, ist aber in den meisten Urlaubsgebieten nicht höher als zu Hause in deutschen Städten, und die Wahrscheinlichkeit, im Alltag bei einem Verkehrsunfall zu Schaden zu kommen, ist bei weitem höher als das Risiko, Terroropfer im Urlaub zu werden.
- **Tourismus** ist – zumindest meist – eine sehr **friedvolle** Aktivität, die dank **wirtschaftlich positivem Effekt** in den Zielgebieten und **sozialem Austausch** zwischen den Bürgern verschiedener Nationen in aller Regel (Ausnahmen gibt es, so z.B. Kinderprostitutionstourismus, Umweltschädigungen durch den Tourismus etc.<sup>351</sup>) zum Abbau von Vorurteilen, zur Völkerverständigung, zum Weltfrieden und damit zur **Bekämpfung von Terror** und antidemokratischen Strömungen beiträgt.
- Die **Empathie** und die Betroffenheit bei Krisen andernorts ist für Menschen und Krisenländer, die uns gefühlt näher stehen, höher als bei gefühlt weiter entfernten Menschen und Ländern (so berühren die Deutschen Anschläge in Berlin, Paris oder London stärker als solche im entfernten Afrika oder Südamerika). Diese

---

351 Siehe ausführlich zu den möglichen Problemen des Tourismus: Kirstges, Sanfter Tourismus.

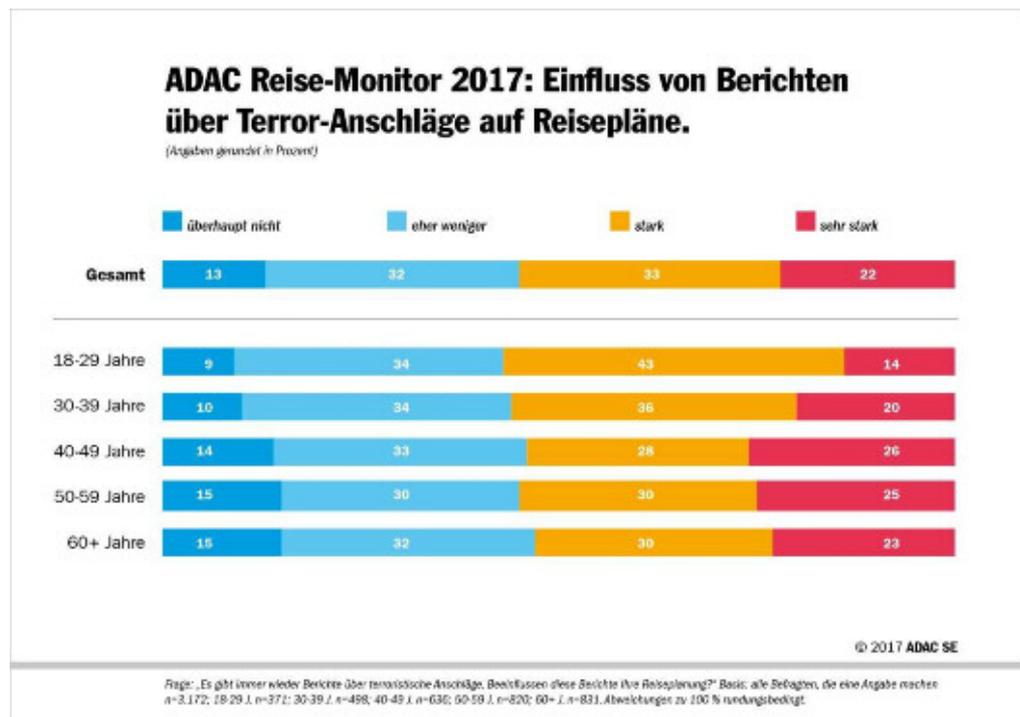
starke Einprägung kann aber auch zu einer **Überschätzung der Bedrohung** führen; als „schlimm“ empfundene Ereignisse **verzerrten die Wahrnehmung und Beurteilung** von Situationen. Dies kann sich dann in einem eher irrationalen Entscheidungsverhalten niederschlagen (z.B.: ganze Kontinente wie Afrika werden gemieden, obwohl eine gefährliche Epidemie nur in wenigen Regionen auftritt, während vermeintlich sichere Destinationen gewählt werden).

- Krisen in einzelnen Reisezielländern **beeinflussen nur marginal** das gesamte Urlaubsreiseverhalten (Reiseintensität, Reiseausgaben, Anteile Inlands- versus Auslandsreisen) der Deutschen. Dies ist **räumlich ungleich** (z.B. räumlich ungleich) und **zeitlich ungleich** (z.B. zeitlich ungleich). **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)** nicht ein, sondern **beeinträchtigen** in einzelnen Destinationen belasten aber die **betroffenen Länder stark**, und **Zielgebietspezialreiseveranstalter** können vom Wegfall ihrer Destination(en) **existenzbedrohend** betroffen sein.
- „**Gefühlte Sicherheit**“ ist eine wichtige **Randbedingung** für die Wahl eines Reiseziels oder einer Reiseform (z.B. Flugreise, Gruppenreise, Städtereise, Trekkingtour, Wüstentour, ...), aber **kein Motivator**, um überhaupt zu reisen oder eine bestimmte Reise zu unternehmen. Die motivierenden und auch demotivierenden Faktoren, die die Reiseentscheidung beeinflussen, sind sehr vielfältig (z.B. Aktivitätsmotive, Reisebudget, Reisezeitpunkt, Reiseform, persönliche Bindungen, etc.). **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)** Gefühlte **Unsicherheit** führt tendenziell **kurzfristigeren Buchungsentscheidung** (man wartet ab, ob eine Destination kurz vor dem gewünschten Reiseternin noch als sicher gilt, und bucht nicht viele Monate im Voraus).
- Nach **Naturkatastrophen** kann und sollte man als Reiseveranstalter die betroffene Destination wieder anbieten bzw. als Tourist wieder in diese reisen, sobald die infrastrukturellen Folgen der Katastrophe beseitigt sind und der Tourismus wieder möglich ist (Beispiele: Südostasien 2005/2006; Haiti 2010 und 2016).
- Wenn die Ursache einer **technisch bedingten Krise** nicht erkannt wird (und damit auch nicht beseitigt werden kann), führt das bis zur technischen Klärung zu

einer vorübergehenden Verunsicherung und damit einer Krise (Beispiel: Flugzeugabstürze oder Busunglücke ohne sofortige Ursachenerkennung bzw. aufgrund von Ursachen, die auch bei anderen Maschinen zu Problemen führen können).

- Terrorismus und Gewalttaten werden **nach dem Land** der **Verursacher** verortet. **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)** unten den Taten ihrer **Land** in Deutschland und England; Übergriffe durch Marokkaner an Sylvester in Köln).
- **Negatives Image** hat eine stärkere Auswirkung als einzelne konkrete Gefahren (Wahrnehmung und „Schein“ ist relevanter als die tatsächliche Situation bzw. „Sein“). Oftmals können Kunden die tatsächlichen Auswirkungen einer Krise auf die touristische Leistung nur schwer einschätzen. Die potentiellen Kunden beurteilen die Konsequenzen auf einer **emotionalen Ebene**, da gerade touristische Leistungen **Vertrauens- und Glaubensgüter** sind. Die **mediale Präsenz** einer Krise wirkt sich daher direkt auf den Tourismus und das Reiseverhalten der Deutschen aus: mehr als die Hälfte der Deutschen über Terroranschläge **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)** haben.<sup>352</sup> Konkret **weniger bereit**, die Touristen wollen allgemein vorsichtiger in den Urlaubsorten sein, wählen eine **andere als die ursprünglich anvisierte Destination** oder möchten **nicht mehr fliegen**. Darüber hinaus sind bekannte gesundheitliche Gefahren, beispielsweise eine Epidemie, einer der stärksten Faktoren, die zu Einbrüchen für den Tourismus in ein bestimmtes Zielgebiet führt (z.B. Ebola 2014-2016 in Afrika). Trotz dieser negativen Faktoren kann die mediale Präsenz zugleich positive Auswirkungen haben, beispielsweise durch eine transparente und internationale Krisenkommunikation, oder indem sie durch Warnungen weitere Opfer verhindern kann.

352 Siehe nachfolgende Abbildung. Zum Vergleich: Eine Online-Befragung der **FUR-Reiseanalyse** zu diesem Thema weist im November 2016 **38%** der deutschsprachigen Bevölkerung von 14 bis 70 Jahren aus, die ihre **Reisepläne** für 2017 durch die Terroranschläge von 2016 **beeinflusst** sehen. Von diesen sind 50% allgemein beunruhigt, 41% wollen keine islamischen Länder bereisen, 27% wollen „vorsichtiger“ sein, 18% weichen auf eine andere Destination aus und 10% wollen nicht fliegen. Das tatsächliche Verhalten dürfte über diese kognitiv-verbale Äußerung hinaus sogar noch stärker beeinflusst werden.



Datenquelle: ADAC Reise-Monitor 2017

- Krisen bestätigen** bereits vorhandenes **Nicht-Interesse** an einer Reise dorthin (z. B. Ablehnung der Türkei aus politischen Gründen; aus Flugangst wurden auch bisher keine Flugreisen gebucht). Krisen reduzieren somit das Potential an Neukunden für eine Destination (Zielgebiet wurde bisher zwar nicht bereist, aber es bestand durchaus ein Interesse an einer Reise dorthin; dieses Interesse ist aufgrund der Krise nun geschwunden). Beispiel: Türkei 2016/2017.

**Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)**
- Durch kontinuierliche Angriffe auf touristische Destinationen setzt bei den Reisenden zunehmend ein **Gewöhnungseffekt** ein. Diese psychologische Bewältigungsstrategie resultiert daraus, dass durch die tägliche Konfrontation mit Anschlägen und Katastrophen in Zeitungen und den Nachrichten diese zunehmend an Relevanz verlieren. Viele sehen die Gefahren als unausweichlich und überall vorhanden an und handeln nach dem Prinzip „Sicher ist es nirgendwo!“, da der Terror nicht mehr nur im mittleren Osten oder in Südostasien stattfindet, sondern auch in New York, Paris, Berlin oder Dresden. Das Risiko ist daher **nicht mehr**

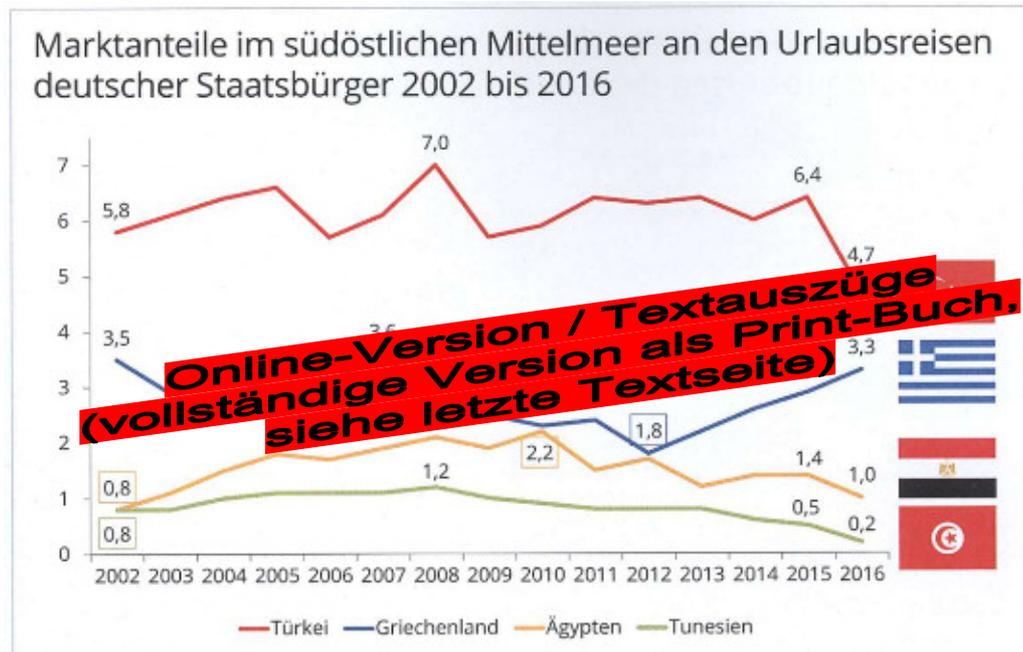
**ortsgebunden** und örtlich einschränkbar, sondern verlagert sich in das persönliche Umfeld und wird daher zum „gewählten“ Aufenthaltsort der Deutschen haben. **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)** auch im Urlaub.

- Urlauber weisen bei Terroranschlägen ein gewisses **Kurzzeitgedächtnis** auf. In Folge eines Anschlags, über den ausführlich und dramatisch von den **Medien** berichtet wurde, bricht die Nachfrage für das betroffene Land und/oder das Herkunftsland der Terroristen ein. Wie lange ein Nachfrageeinbruch nach dem Ende eines Terroraktes dauert, ist vor allem von der Dauer der Berichterstattung in den Medien abhängig, wie hoch die Nachfrage vor dem Anschlag war und wie weit die Medien darüber berichten. Sobald die Destination nicht mehr im Mittelpunkt der Medien steht, vergessen die Menschen die negative Berichterstattung und die Nachfrage steigt wieder an. Dieser **Erholungseffekt** kann, sofern es keine wiederholten Anschläge und/oder Negativmeldungen über die Destination gibt, bereits **innerhalb** von wenigen Tagen eintreten. **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)**
- Touristen, die in **Entfernung** vom Ort der Naturkatastrophen, Unruhen oder Anschläge verbringen, **stören sich** in der Regel **weniger** an den Ereignissen, als dies aufgrund der Berichterstattung in den Medien zu erwarten wäre (so wollten laut TUI nur 250 der 3.500 TUI-Gäste ihre Reise vorzeitig nach dem Anschlag in Sousse/Tunesien abbrechen; die Kämpfe an der türkisch-syrischen Grenze 2014 führten ebenso kaum zu Stornierungen aus den nach wie vor ruhigen türkischen Urlaubsgebieten). **Online-Version / Textauszüge (vollständige Version als Print-Buch, siehe letzte Textseite)**
- Urlaubswillige mit eher **geringerem Reisebudget** (geringerem Haushaltseinkommen) zeigen weniger Sicherheitsbedenken und lassen sich durch besonders **günstige Preis-Leistungs-Relationen in Krisendestinationen** locken (z.B. Türkei 2017). Diese buchen auch eher online als über Reisebüros. Wohlhabendere Urlauber mit höherem Reisebudget können auf teurere Zielgebiete ausweichen. Die höhere Nachfrage dort führt zu Preissteigerungen, einem schlechteren Preis-Leistungs-Verhältnis und Kapazitätsengpässen (z.B. Spanien/Balearen/Kanaren 2017). Kreuzfahrturlauber sind besonders sicherheitsbewusst und verbinden mit einem hochpreisigen Kreuzfahrtschiff auch eine hohe Sicherheit.

- **Terror beeinflusst die Durchführung/Gestaltung von bestimmten Reiseformen**, z.B. Gruppen(studien)reisen. Aus der Sorge um die Sicherheit nicht mehr als geschlossene Gruppenreisen, sondern als **„Anschläge“** (insbesondere **„Anschläge“**), sind für mehrere Wochen von Nachfrageeinbrüchen betroffen (z.B. Istanbul, Paris, ...).
- **Reiseziele**, die als **„unsicher“**, **„gefährlich“** und/oder **„krisenbehaftet“** gelten, verzeichnen eine geringe und ggf. im Vergleich zu bereits schwachen Vorjahren noch zurückgehende Nachfrage. Die Anbieter sind **„preisgünstig“** angeboten. **„Preisgünstig“** auch für die deutschen Verbraucher und werben um Kunden. Viele für den Kunden günstige, aber für die touristischen Anbieter ertragsschwache **Last-Minute-Angebote** sind zu erwarten, sofern auch kurzfristig noch ausreichend **Flugkapazität** vorhanden ist (und diese nicht in andere, sicherere und damit mehr nachgefragte Destinationen bereits umgelenkt wurde). Fraglich ist jedoch, ob das **Ziel „Niedrigpreis schlägt Angst“** erreicht werden kann. Zu diesen Destinationen zählen für das Reisejahr 2017: **Türkei**, **Ägypten**, **Marokko** und **Indonesien**, dass die **Türkei** trotz der Nachfragerückgang (2017) eines der wichtigsten Reisezielgebiete der Deutschen, mit einem Anteil von ca. 6% aller Urlaubsreisen ist.
- Manche Reiseziele können auf der **Schwelle zwischen „unsicher“ und „sicher“**, **schwankend** zwischen negativem und positivem Image angesehen werden. Hier wird die auch **kurzfristige Entwicklung** (politisch, Sicherheit, Anschläge, ...) darüber entscheiden, ob sie verstärkt Touristenströme zu sich lenken können oder nicht. Auch diese Destinationen werden **„preisgünstig“** angeboten. Zu diesen Destinationen zählen **Ägypten**, **Marokko**, **Indonesien** und **Indonesien**.

353 Während nach dem sog. Arabischen Frühling andere arabische Länder im Chaos versanken, blieb es im Königreich **Marokko** unter Mohammad VI. vergleichsweise ruhig. Seit 2011 regiert er das Land gemeinsam mit Premierministern der moderat-islamistischen Partei PJD, gibt bei Entscheidungen jedoch die Richtung vor und ist weiter Oberbefehlshaber der Armee. Eine wirkliche Verbesserung ihrer Situation verspüren viele Bürger aber kaum, so dass die politischen Reformen keine wirkliche Begeisterung entfachen konnten. Daher gibt es auch in Marokko 2017 zahlreiche Protestaktionen, u.a. in der verarmten Rif-Region. Von Anschlägen (insbesondere auf Touristen) blieb das Land bislang weitgehend verschont. Es bleibt daher abzuwarten, ob Marokko auch in Zukunft als politisch stabiles und sicheres Urlaubsland gelten kann.

354 Nach der Wahl des als Person sehr umstrittenen Donald **Trump** am 8.11.2016 (Wahlleutewahl) bzw. 19.12.2016 (Wahlkollegiumsentscheidung) zum 45. Präsidenten der **USA** und seinem Amtsantritt am 20.1.2017 führten erste politische Entscheidungen der neuen Regierung (z.B. verschärfte Flughafenkontrollen, Einreiseverbote, Abgrenzungstendenzen) zu



### Marktanteil der Reisezielländer Türkei, Griechenland, Ägypten und Tunesien auf dem deutschen Quellmarkt von 2002 bis 2016.

Datenbasis: FUR-Reiseanalysen; Angaben in % aller Urlaubsreisen ins südöstliche Mittelmeer (ab 5 Tagen Dauer) der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren (ohne Ausländer)

Quelle: Lohmann, Tourism & Terror, ITB 2017 / FUR-Reiseanalyse 2017, Ergebnisbericht, S. 33

- Reiseziele, die als „sicher“ gelten, profitieren von einer erhöhten Nachfrage und Frühbuchern.** Für diese sind kaum Last-Minute-Angebote aufgrund von Restplätzen zu erwarten. Zu diesen Destinationen zählen für das Jahr 2017: **Spanien** (insbes. Kanaren, Dalmatien, Costa Brava), **Griechenland**, Kroatien, **Ägypten** (insbes. Ägypten), **Tunesien** (insbes. Tunesien), **Indonesien** (insbes. Bali, Lombok, Sumatra), **Brasilien** (insbes. Rio de Janeiro, São Paulo), **USA** (insbes. Florida, Kalifornien, New York), **China** (insbes. Shanghai, Peking, Hongkong), **Japan** (insbes. Tokio, Osaka, Kyoto), **Indien** (insbes. Goa, Kerala, Rajasthan), **Thailand** (insbes. Bangkok, Phuket, Chiang Mai), **Malaysia** (insbes. Kuala Lumpur, Penang, Langkawi), **Singapur**, **Australien** (insbes. Sydney, Melbourne, Perth), **Neuseeland** (insbes. Auckland, Christchurch, Queenstown), **Italien** (insbes. Rom, Florenz, Venedig, Mailand), **Frankreich** (insbes. Paris, Lyon, Marseille), **Österreich** (insbes. Wien, Salzburg, Innsbruck), **Schweiz** (insbes. Zürich, Bern, Basel), **Skandinavien** (insbes. Dänemark, Schweden, Norwegen), **Deutschland** (insbesondere auch für Zweitreisen, Kurzurlaub, Ferienparkurlaub) sowie **Hochseekreuzfahrtschiffe**.
- Reiseveranstalter** versuchen durch spezielle **Marketingmaßnahmen** (wie Preissenkungen, Flex-Optionen / kostenlose Umbuchungsmöglichkeiten auch noch kurzfristig vor Reisebeginn, Last-Minute-Angebote, Sonderprovisionen

Rückgängen der Reisebuchungen aus dem Ausland in die USA. Marktforscher (Forward-Keys, Foursquare) meldeten im Juni 2017 einen Buchungsrückgang um – je nach Betrachtungsweise - 3,5 bis 16% gegenüber dem Vorjahr; vor allem aus dem Nahen Osten und aus Lateinamerika kämen weniger Touristen in die USA. Ob der negative „Trump-Effekt“ auch den deutschen Quellmarkt beeinflusst, wird sich zeigen.

für Reisemittler etc.) Kunden für die in eine Krise geratenen Destinationen zu gewinnen. Urlauber, die aufgrund der Sicherheitslage Bedenken oder Angst haben oder aufgrund der politischen Situation ein Land nicht bereisen möchten, lassen sich durch solche Maßnahmen allerdings kaum locken.

Eine **erneute Beurteilung einer Krise** (gemäß den vorgenannten Stufen 1 bis 3 und den daraus ableitbaren Handlungskonsequenzen) sowie der Nachfrageentwicklung für eine touristische Destination ist beim Auftreten neuer Erkenntnisse bezüglich der Krisenentwicklung vorzunehmen. Je höher die Krisenstufe, desto stärker ist das touristische Krisenmanagement gefordert.

## 6. Fazit

Es ist sehr schwer, sich nur auf die Ereignisse zu beschränken, die ein großes Medieninteresse erweckten und teilweise spürbare Auswirkungen auf die touristische Entwicklung hatten. Denn man könnte die Liste der Krisen noch unendlich lange weiterführen, da letztendlich jede Krise für eine bestimmte Gruppe von Menschen, für ein Unternehmen oder für eine Destination Auswirkungen hat, egal in welchem Ausmaß sie in der Öffentlichkeit stand.

Gerade in der jüngsten Vergangenheit, besonders seit den Ereignissen vom 11. September 2001, häufen sich die Meldungen von Terroranschlägen und Gewalttattaken. Diese erzielen eine große Aufmerksamkeit in den Medien, da überwiegend touristische Ziele mit größeren Menschenansammlungen wie Hotels oder Sehenswürdigkeiten angegriffen werden. Das hat zur Folge, dass diese Zielgebiete in der Zeit nach dem Anschlag meist einen hohen Einkommensverlust in der Tourismusbranche zu verzeichnen haben.

Die Reisenden haben jedoch ein Kurzzeitgedächtnis, d.h. sie reagieren direkt nach einem Ereignis mit großer Zurückhaltung, kehren aber nach einiger Zeit wieder in die Gebiete zurück, wenn die Situation als sicherer eingeschätzt wird.

Aber nicht nur Terroranschläge, sondern auch politische Unruhen, technische Probleme, Naturkatastrophen oder Unfälle auf der Reise stellen eine potentielle Gefahr

für die Kunden eines Reiseveranstalters dar. Dieser muss Krisen antizipieren, seine Gäste auf mögliche Gefahren hinweisen und im Falle einer Krise alles tun, um die Unversehrtheit der Urlauber zu erreichen, aber auch das erfolgreiche Fortbestehen des eigenen Unternehmens zu gewährleisten. Deshalb erscheint ein funktionierendes Krisenmanagement für Reiseveranstalter sinnvoll, um eine Krise schon im vornherein zu erkennen und zu vermeiden oder um eine bereits eingetretene schnell und effizient bewältigen zu können. Die vorliegende Arbeit soll helfen, die zu erwartenden Auswirkungen einer möglichen Krise auf den Tourismus abschätzen zu helfen, damit rechtzeitig angemessene operative und strategische Maßnahmen ergriffen werden können.

## **Quellenverzeichnis:**

### **Literatur:**

- Baretta, Mario (Hrsg.) u.a., Der Fischer Weltalmanach 1999 – Zahlen, Daten, Fakten, Frankfurt am Main 1998
- Baretta, Mario (Hrsg.) u.a., Der Fischer Weltalmanach 2003 – Zahlen, Daten, Fakten, Frankfurt am Main 2002
- Brunnermeier, Markus K., Deciphering the Liquidity and Credit Crunch, Artikel in: Journal of Economic Perspectives, 12.2009, S. 79–89
- Deutsche Bundesbank (Hrsg.), Finanzstabilitätsbericht 2009, Frankfurt am Main, November 2009
- Dreyer, Axel u.a., Krisenmanagement im Tourismus – Grundlagen, Vorbeugung und kommunikative Bewältigung, München/Wien 2001
- Glaeßer, Dirk, Krisenmanagement im Tourismus, Frankfurt am Main 2001
- Gürtler, Matthias, vor Ort relativiert sich vieles- TUI Deutschland: CEO Sebastian Ebel über das Reiseziel Türkei und die Aussichten für 2017, in: Touristik Aktuell ,47. Jg., Heft 42/2016, S.66
- Gürtler, Matthias, Weit unter Vorjahr- Türkei Minus: Nur eine Delle oder Auftakt für Magere Zeiten?, in: Touristik Aktuell ,47. Jg., Heft 42/2016, S.67
- Hermann, Hans-Peter, Tourismuspsychologie, 1. Auflage, Heidelberg 2016
- Keller, Gabriela M., Touristenrekord im Libanon, Artikel in: Financial Times Deutschland, 26.09.2009, Seite 18
- Kirstges, Torsten, Sanfter Tourismus - Chancen und Probleme der Realisierung eines ökologieorientierten und sozialverträglichen Tourismus durch deutsche Reiseveranstalter, Wilhelmshaven 2003
- Kirstges, Torsten / Schröder, Christian, Destination Reiseleitung – ein Leitfaden für Reiseleiter – aus der Praxis für die Praxis, Wilhelmshaven 2012
- Kirstges, Torsten / Zimfer, Julia, Harter Tourismus? Eine kritische Analyse des Tourismus in Ägypten!, Wilhelmshaven 2012

**ausgewählte Internetadressen:****<http://de.rian.ru>**

Homepage der staatlichen russischen Nachrichtenagentur „RIA Novosti“, Abrufdatum 19.03.2012

- „Bilanz der Erdbebenkatastrophe in der Türkei: Über 500 Tote“, Stand 27.10.2011  
<http://de.rian.ru/society/20111027/261156792.html>

**<https://de.statista.com>**

Homepage der Statista GmbH, eines der führenden Statistik Portale weltweit, Abrufdatum 13.11.2016

- „Statistik: Entwicklung der Kennzahlen im Tourismus in Tunesien von 2015 zu 2014 und 2015 zu 2010 (Veränderung in Prozent), Stand 2016  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/442260/umfrage/entwicklung-der-kennzahlen-im-tourismus-in-tunesien/>
- „Statistik: Wie wahrscheinlich ist es, dass sich Ihr persönliches Reiseverhalten nach den Anschläge von Paris ändern wird?“, Stand 2016  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/495051/umfrage/umfrage-zum-reiseverhalten-der-deutschen-nach-den-anschlaegen-in-paris/>

**[www.abendblatt.de](http://www.abendblatt.de)**

Homepage der Zeitung Hamburger Abendblatt, Abrufdatum 26.11.2004 und 13.03.2012

- „Streiks treffen vor allem Urlauber“, Artikel erschienen am 20.06.2002  
<http://www.abendblatt.de/daten/2002/06/20/37651.html>
- „Die Jahrhundertflut“, Artikel erschienen am 14.08.2002 in Politik  
<http://www.abendblatt.de/daten/2002/08/14/57547.html>
- „Die wichtigsten Fragen und Antworten zur EHEC-Infektion“, Artikel erschienen am 23.05.2011  
<http://www.abendblatt.de/ratgeber/gesundheit/article1898695/Die-wichtigsten-Fragen-und-Antworten-zur-EHEC-Infektion.html>

**[www.adac.de](http://www.adac.de)**

Homepage des „Allgemeinen Deutschen Automobilclubs“, Abrufdatum 17.02.2010

- Reisemonitor 2009, S. 26-27 und S. 29

[http://media.adac.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Trends\\_2010.pdf](http://media.adac.de/fileadmin/user_upload/pdf/Trends_2010.pdf)

**www.andreastolz.de**

Private Homepage, Abrufdatum 20.02.2005

- „Stornierungen bis zu 80 Prozent“, Artikel aus der Sächsischen Zeitung-online vom 09.09.2002

<http://www.andreastolz.de/>, Seiten „Hochwasser/Berichte/09.09.2002“

**www.augsburger-allgemeine.de**

Homepage der Zeitung „Augsburger Allgemeine“, Abrufdatum 31.10.2016

- „Zwölf neue Zika-Fälle nahe Touristengegend in Vietnam, Newsblog aktualisiert am 31.10.2016

<http://www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Zwoelf-neue-Zika-Faelle-nahe-Touristengegend-in-Vietnam-id37982567.html>

**www.auswaertiges-amt.de**

Homepage des Auswärtigen Amtes, Abrufdatum 15.05.2005, 02.02.2010, 12.02.2010, 15.03.2012, 21.03.2012, 31.10.2016, 11.11.2016, 13.11.2016 und 09.12.2016

- Sicherheitshinweise für Israel, Stand 06.12.2004  
[http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender\\_ausgabe\\_html?type\\_id=4&land\\_id=66](http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?type_id=4&land_id=66)
- Sicherheitshinweise für Haiti, Stand 01.02.2010  
<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Haiti/Sicherheitshinweis.html>
- Sicherheitshinweise für Palästinensische Gebiete, Stand 08.01.2010  
<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/PalaestinensischeGebiete/Sicherheitshinweise.html>
- „Pakistan: Reise- und Sicherheitshinweise (Teilreisewarnung)“, Stand 15.03.2012  
<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/PakistanSicherheit.html?nn=344362#doc344284bodyText3>
- „Ägypten: Wirtschaft – Tourismus“, Stand Oktober 2011  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Aegypten/Wirtschaft\\_node.html#doc363014bodyText1](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Aegypten/Wirtschaft_node.html#doc363014bodyText1)
- „Ägypten: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand 09.12.2016

- [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/AegyptenSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/AegyptenSicherheit_node.html)
- „Haiti: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand: 31.10.2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/sid\\_C282BD35F0BF89475DFC5DE911B6B23E/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/HaitiSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/sid_C282BD35F0BF89475DFC5DE911B6B23E/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/HaitiSicherheit_node.html)
  - „Türkei.Außenpolitik“, Stand: Oktober 2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/sid\\_AA5A2CFFAFE5665F10930E006F175C9F/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tuerkei/Aussenpolitik\\_node.html#doc338410bodyText7](http://www.auswaertiges-amt.de/sid_AA5A2CFFAFE5665F10930E006F175C9F/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tuerkei/Aussenpolitik_node.html#doc338410bodyText7)
  - „Türkei: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand: 31.10.2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TuerkeiSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TuerkeiSicherheit_node.html)
  - „Sierra Leona: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand: 31.10.2016  
<https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/SierraLeoneSicherheit.html>
  - „Auswärtiges Amt- Aktuelle Reisewarnungen“, Stand: 31.10.2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/01-ReisewarnungenListe\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/01-ReisewarnungenListe_node.html)
  - „Belgien: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand 11.11.2016  
<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/BelgienSicherheit.html>
  - „Tunesien: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand 13.11.2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TunesienSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TunesienSicherheit_node.html)
  - „Tunesien: Wirtschaft“, Stand 13.11.2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tunesien/Wirtschaft\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tunesien/Wirtschaft_node.html)
  - „Türkei: Reise- und Sicherheitshinweise“, Stand 13.11.2016  
[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TuerkeiSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/TuerkeiSicherheit_node.html)
  - „Irak: Reisewarnung“, Stand 09.12.2016  
<https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/IrakSicherheit.html>

### **www.bag.de**

Homepage des Bundesamts für Gesundheit BAG der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Abrufdatum 31.10.2016

- „Bundesamt für Gesundheit: Zika-Virus“, zuletzt aktualisiert am 16.08.2016

<http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/15931/index.html?lang=de>

### **www.berlinonline.de**

Beinhaltet u.a. die Seiten der Berliner Zeitung und des Berliner Kuriers, Abrufdatum 25.11.2004

- „Massaker vor Tempel in Luxor“, Artikel erschienen am 18.11.1997 in der Berliner Zeitung, Ressort Politik

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/index.fcgi?keywords=massaker+luxor&ok=>

[OK%21&match=strict&author=&ressort=&von=&bis=](http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/index.fcgi?keywords=massaker+luxor&ok=OK%21&match=strict&author=&ressort=&von=&bis=)

### **www.bild.de**

Homepage der Zeitung „bild“, Abrufdatum 22.03.2005

- „Terror-Witwen bombten Russen-Jets vom Himmel“, Stand 28.08.2004

[http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2004/08/28/terror\\_\\_witwen/terror\\_\\_witwen.html](http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2004/08/28/terror__witwen/terror__witwen.html)

### **www.blick.ch**

Nachrichtenportal der Schweiz, Abrufdatum 07.03.2012

- „Attentat in Norwegen - Breivik wegen Terrorismus angeklagt“, Artikel erschienen am 07.03.2012

<http://www.blick.ch/news/ausland/breivik-wegen-terrorismus-angeklagt-id1797227.html>

### **www.bpb.de**

Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung, Abrufdatum 15.02.2005 und 31.10.2016

- Publikation „Nahost – Aus Politik und Zeitgeschichte“, Erscheinungsdatum 10.05.2004

<http://www.bpb.de/publikationen/HY89Z4,,0,Nahost.html>

- „Hochwasser in Deutschland“, Erscheinungsdatum 12.06.2013

<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/163064/hochwasser-in-deutschland-12-06-2013>

- „Dossier Innerstaatliche Konflikte- Tunesien“, Erscheinungsdatum 15.12.2015

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/182896/tunesien>

- „Dossier Innerstaatliche Konflikte- Libyen“, Erscheinungsdatum 20.02.2016

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54649/libyen>

**www.cdu-csu-ep.de**

Homepage der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Abrufdatum 15.02.2005

- Ingo Schmitt: Konsequenzen aus Sharm El-Sheikh ziehen“, Pressemeldung vom 21.01.2004  
<http://www.cdu-csu-ep.de/presse/presse-2004/pm01/pm210104-4.htm>

**www.c6-magazin.de**

Homepage des C6 Magazin, Abrufdatum 25.11.2004

- „Concorde – Absturz einer Legende“, Stand 26.04.2003  
<http://www.c6-magazin.de/magazin/wissenschaft/2003/04/1051311634.php>

**www.dehoga.de**

Homepage des “Deutschen Hotel- und Gaststättenverband“, Abrufdatum 17.02.2010

- „Stärkster Umsatzeinbruch in Hotellerie und Gastronomie seit sechs Jahren“, Artikel erschienen am 17.02.2010  
[http://www.dehoga-bundesverband.de/home/page\\_sta\\_2214.html](http://www.dehoga-bundesverband.de/home/page_sta_2214.html)

**www.dernewsticker.de**

Homepage für aktuelle, schnelle Nachrichten durch das Unternehmen „Höfele Multimedia“

- „Offiziell 1.738 Todesopfer bei Überschwemmungen in Pakistan“, Artikel erschienen am 04.09.2010  
<http://www.dernewsticker.de/news.php?id=194316&i=hljmoj>

**www.derwesten.de**

Homepage der WAZ-Mediengruppe, Abrufdatum 17.02.2010, 31.10.2016 und 13.11.2016

- „Viele Hotelzimmer bleiben leer“, Artikel erschienen am 11.08.2009  
<http://www.derwesten.de/waz/wirtschaft/Viele-Hotelzimmer-bleiben-leer-id5707.html>
- „Erdbeben zerstört Urlaubsziele-Sorge um Tourismus auf Philippinen“, Artikel erschienen am 17.10.2013  
<http://www.derwesten.de/reise/erdbeben-zerstoert-urlaubsziele-sorge-um-tourismus-auf-philippinen-id8570400.html>

- „Silvester-Übergriffe in Köln und ihre Folgen- eine 100-Tage-Bilanz“, Artikel erschienen am 14.11.2016

<http://www.derwesten.de/politik/100-tage-nach-der-silvesternacht-die-folgen-von-koeln-id11715918.html>

### **www.destatis.de**

Homepage des Statistischen Bundesamtes, Abrufdatum 21.02.2005

- „Ägypten wichtigstes afrikanisches Reiseziel im Sommer 2002“, Stand 28.01.2003

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2003/zdw05.htm>

### **www.drk-rengsdorf.de**

Homepage des Deutschen Roten Kreuz des Ortsverein Rengsdorf, Abrufdatum 05.12.2004

- „Die ICE-Katastrophe von Eschede“

<http://www.drk-rengsdorf.de/seg/eschede.html>

### **www.driv.de**

Homepage des „deutschen Reiseverbandes“, Abrufdatum 14.03.2012

- „Nach dem Erdbeben: Flughafen von Santiago de Chile nimmt Betrieb allmählich wieder auf“, Artikel erschienen am 14.03.2012

<http://www.driv.de/fachthemen/auslandstourismus/detail/article/192/nach-dem-erdbeben-flughafen-von-santiago-de-chile-nimmt-betrieb-allmaehlich-wieder-auf.html>

### **www.duden.de**

Homepage des Verlags „Duden“ für Nachschlagewerke zur deutschen Sprache, Abrufdatum 09.12.2016

- „Wörterbuch: Terror“, Seite erschienen: n.A.

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Terror#Bedeutung1>

### **www.duisburgamrhein.wordpress.com**

Homepage des „Duisburg Marketing“, Abrufdatum 12.03.2012

- „Das Loveparade-Unglück hat keine Bedeutung für den Städtetourismus“, Artikel erschienen am 08.03.2012 <http://duisburgamrhein.wordpress.com/2012/03/08/das-loveparade-ungluck-hat-keine-bedeutung-fur-den-stadtetourismus/>

**www.dw.de**

Homepage des Nachrichtensenders „Deutsche Welle“, Abrufdatum 12.03.12 und 21.03.2012

- „Das Loveparade-Unglück von 2010“, Stand 13.02.2012  
<http://www.dw.de/dw/article/0,,15739673,00.html>
- „Tourismus - Touristen und Islamisten in Ägypten“, Stand 03.01.2012  
<http://www.dw.de/dw/article/0,,15634664,00.html>
- „Terror trifft türkische Tourismusbranche“, Stand 11.08.2015  
<http://www.dw.com/de/terror-trifft-t%C3%BCrkische-tourismusbranche/a-18641322>

**http://de.euronews.com/**

Homepage des Fernsehsenders „Euronews“, Abrufdatum 31.10.2016

- „Zugunglück in Spanien: Lokführer spricht von Aussetzer“, Artikel erschienen am 31.07.2013  
<http://de.euronews.com/2013/07/31/zugunglueck-in-spanien-lokfuehrer-spricht-von-aussetzer>

**www.faz.net**

Homepage der Tageszeitung „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, Abrufdatum 10.03.2012, 13.03.2012, 31.10.2016 und 11.11.2016

- „Grubenunglück in Chile - Der Minen-Einsturz war vorherzusehen“, Artikel erschienen am 21.10.2010  
<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke-und-katastrophen/grubenunglueck-in-chile-der-minen-einsturz-war-vorherzusehen-11055204.html>
- „Bilanz der Ehec-Krise - Künftig wird man Epidemien anders begegnen“, Artikel erschienen am 31.07.2011  
<http://www.faz.net/aktuell/wissen/natur/bilanz-der-ehec-krise-kuenftig-wird-man-epidemien-anders-begegnen-11110370.html>
- „Neuer Anschlag in Wolgograd war Selbstmordattentat“, Artikel erschienen am 30.12.2013  
<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/russland-neuer-anschlag-in-wolgograd-war-selbstmordattentat-12731419.html>
- „Anschlag in Ägypten- Kehrt der Terror gegen Touristen zurück?“, Artikel erschienen am 17.02.2014  
<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/anschlag-in-aegypten-kehrt-der-terror-gegen-touristen-zurueck-12806485.html>
- „Dürre in Brasilien- Sao Paulo geht das Wasser aus“, Artikel erschienen am 21.10.2014

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/amerika/duerre-in-brasilien-s-o-paulo-geht-das-wasser-aus-13220076.html>

- Germanwings-Katastrophe- Hinterbliebene erhalten im Schnitt über 100.000 Euro, Artikel erschienen am 21.07.2015

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/luftansa-zahlt-den-hinterbliebenen-jedes-opfers-von-germanwings-absturz-100000-euro-13714593.html>

- „Strategie des IS- Monat der Leiden für die Ungläubigen“, Artikel erschienen am 14.06.2016

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/amerika/strategie-des-islamischen-staates-is-anschlaege-weltweit-14285503.html>

### **www.flieglos.de**

Homepage der HoGaTours GmbH über Billigflüge, Abrufdatum 25.11.2004

- „Aerolloyd Insolvenz“, Stand 17.10.2003

<http://www.flieglos.de/aerolloyd/>

### **www.flugzeug-absturz.de**

Informationen über Flugzeugabstürze, Abrufdatum 23.02.2005

- Seiten „Datenbank/1996/06.02.1996“

### **www.focus.de**

Homepage der Zeitschrift „FOCUS“, Abrufdatum 25.01.2010, 12.02.2010, 07.03.2012, 22.03.2012 und 31.10.2016

- „Terror – Zweite Explosion auf Mallorca“, Artikel erschienen am 09.08.2009

[http://www.focus.de/politik/ausland/terror-zweite-explosion-auf-mallorca\\_aid\\_424672.html](http://www.focus.de/politik/ausland/terror-zweite-explosion-auf-mallorca_aid_424672.html)

- „Der Urlaub geht weiter“, Artikel erschienen am 19.01.2010

[http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/lateinamerika/dominikanische-republik-der-urlaub-geht-weiter\\_aid\\_471865.html](http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/lateinamerika/dominikanische-republik-der-urlaub-geht-weiter_aid_471865.html)

- „Keiner will mehr nach Sichuan“, Artikel erschienen am 06.06.2008

[http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/china/china-tourismus-keiner-will-mehr-nach-sichuan\\_aid\\_305977.html](http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/china/china-tourismus-keiner-will-mehr-nach-sichuan_aid_305977.html)

- „Krieg zerstört den Tourismus“, Artikel erschienen am 18.08.2006

[http://www.focus.de/politik/ausland/nahost/libanon\\_aid\\_113909.html](http://www.focus.de/politik/ausland/nahost/libanon_aid_113909.html)

- „Ölpest - Milliarden Schäden und offene Schuldfragen“, Artikel erschienen am 04.08.2010 [http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/klima/katastrophen/tid-19401/oelpest-milliardenschaeden-und-offene-schuldfragen\\_aid\\_538003.html](http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/klima/katastrophen/tid-19401/oelpest-milliardenschaeden-und-offene-schuldfragen_aid_538003.html)
- „Nach Havarie der „Costa Concordia“ Kreuzfahrt-Anbieter zeigen trotzigen Optimismus“, Artikel erschienen am 08.03.2012
- [http://www.focus.de/reisen/kreuzfahrt/nach-costa-concordia-unglueck-kreuzfahrt-anbieter-erwarten-keine-einbussen\\_aid\\_722058.html](http://www.focus.de/reisen/kreuzfahrt/nach-costa-concordia-unglueck-kreuzfahrt-anbieter-erwarten-keine-einbussen_aid_722058.html)
- „Tourismus und EHEC - Viele besorgte Anrufe, aber wenige Stornierungen“, Artikel erschienen am 07.06.2011 [http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/deutschland/tourismus-und-ehec-viele-besorgte-anrufe-aber-wenige-stornierungen\\_aid\\_634804.html](http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/deutschland/tourismus-und-ehec-viele-besorgte-anrufe-aber-wenige-stornierungen_aid_634804.html)
- „Der Arabische Frühling“, Artikel erschienen am 09.03.2012 [http://www.focus.de/politik/ausland/krise-in-der-arabischen-welt/tid-22930/grosses-dossier-zum-arabischen-fruehling-aus-unterdrueckten-werden-helden\\_aid\\_645516.html](http://www.focus.de/politik/ausland/krise-in-der-arabischen-welt/tid-22930/grosses-dossier-zum-arabischen-fruehling-aus-unterdrueckten-werden-helden_aid_645516.html)
- „Feuer wütet in Touristen-Paradies- Fußballstar Ronaldo bietet Hilfe an“, Artikel erschienen am 10.08.2016 [http://www.focus.de/panorama/welt/madeira-kaempft-gegen-waldbrand-feuer-wuetet-in-touristen-paradies-fussballstar-ronaldo-bietet-hilfe-an\\_id\\_5813153.html](http://www.focus.de/panorama/welt/madeira-kaempft-gegen-waldbrand-feuer-wuetet-in-touristen-paradies-fussballstar-ronaldo-bietet-hilfe-an_id_5813153.html)

### **www.fr-aktuell.de**

Homepage der Frankfurter Rundschau, Abrufdatum 02.12.2004

- „Der Irak-Krieg und die Folgen“, Stand 07.05.2004 [http://www.fr-aktuell.de/uebersicht/alle\\_dossiers/politik\\_ausland/irak/](http://www.fr-aktuell.de/uebersicht/alle_dossiers/politik_ausland/irak/)

### **www.fr-online.de**

Homepage der Zeitung „Frankfurter Rundschau“, Abrufdatum 18.02.2010, 22.02.2010 und 31.10.2016

- „Bahn und Alstom einigen sich“, Artikel erschienen am 16.02.2010 [http://www.fr-online.de/top\\_news/2318442\\_Bahn-und-Alstom-einigen-sich.html](http://www.fr-online.de/top_news/2318442_Bahn-und-Alstom-einigen-sich.html)
- „Bauwut ist die Ursache“, Artikel erschienen am 22.02.2010 [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/panorama/2342919\\_Flut-auf-Madeira-Bauwut-ist-die-Ursache.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/panorama/2342919_Flut-auf-Madeira-Bauwut-ist-die-Ursache.html)
- „Brasilien sitzt auf dem Trockenen“, Artikel erschienen am 28.01.2015 <http://www.fr-online.de/panorama/duerre-in-brasilien-brasilien-sitzt-auf-dem-trockenen,1472782,29668148.html>

### **www.freenet.meome.de**

Homepage des Internetportals freenet.de, Abrufdatum 22.02.2005

- „Schwerste Hurrikansaison 2004“  
[http://freenet.meome.de/app/fn/artcont\\_portal\\_news\\_article.jsp?catId=95227](http://freenet.meome.de/app/fn/artcont_portal_news_article.jsp?catId=95227)

### **www.fur.de**

Homepage der „Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.“, Abrufdatum 17.02.2010

- „Urlaubsreisetrends 2010: Urlaubslust ist kaum gebremst“, Artikel erschienen am 15.01.2010  
[http://fur.de/index.php?id=urlaubsreisetrends\\_2010](http://fur.de/index.php?id=urlaubsreisetrends_2010)

### **www.handelsblatt.com**

Homepage der Tageszeitung „Handelsblatt“, Abrufdatum 12.02.2010, 22.03.2012 und 31.10.2016

- „Experte: Haiti-Erdbeben kein Einfluss auf Karibik-Tourismus“, Artikel erschienen am 17.01.2010  
<http://www.handelsblatt.com/newsticker/unternehmen/absatz-experte-haiti-erdbeben-kein-einfluss-auf-karibik-tourismus;2514006>
- „Tourismus leidet unter antieuropäischer Stimmung“, Artikel erschienen 18.03.2012  
<http://www.handelsblatt.com/politik/oekonomie/nachrichten/griechenland-tourismus-leidet-unter-antieuropaeischer-stimmung/6342268.html>
- „Sturm lässt Touristenboot sinken- Zwei Vermisste nach Schiffsunglück in Antalya“, Artikel erschienen am 04.09.2016  
<http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/sturm-laesst-touristenboot-sinken-zwei-vermisste-nach-schiffsunglueck-in-antalya/14498520.html>

### **www.heute.de**

Homepage der „Heute“-Nachrichten des ZDF, Abrufdatum 25.11.2004

- „Lotsen-Streik in Europa: Chaos auf den Flughäfen?“, Stand 19.06.2002  
<http://www.heute.t-online.de/ZDFheute/artikel/21/0,1367,WIRT-0-186325,00.html>
- „Schweißarbeiten endeten im Inferno“, Stand 09.06.2001  
[http://www.wdr.de/online/verkehr/flughafen\\_duesseldorf/brand\\_hintergrund.phtml](http://www.wdr.de/online/verkehr/flughafen_duesseldorf/brand_hintergrund.phtml)

### **www.hss.de**

Homepage der Hans Seidel Stiftung, Abrufdatum 24.02.2005

- „Wirtschaftliche Folgen des internationalen Terrorismus“, Stand 01.04.2003

[http://www.hss.de/downloads/tagungsbericht\\_2003-04-01\\_int\\_terror.pdf](http://www.hss.de/downloads/tagungsbericht_2003-04-01_int_terror.pdf)

### **www.htv.or.at**

Homepage Gewerkschaft für die Beschäftigten im Handel, Transport, Verkehr, in den sozialen und diversen Berufen, Abrufdatum 14.01.2005

- „Das Unglück von Kaprun und seine Folgen“  
[http://www.htv.or.at/content/index2.php?page=archiv&content=verkehr/und\\_das\\_leben.htm](http://www.htv.or.at/content/index2.php?page=archiv&content=verkehr/und_das_leben.htm)

### **www.km.bayern.de**

Homepage des bayerischen Kultusministeriums, Abrufdatum 15.02.2005

- „Der dritte Golfkrieg 2003: Irak/USA/„Koalition der Willigen““  
<http://www.km.bayern.de/blz/web/irak/golfkriege.html#4>

### **www.kreuzfahrt.de**

Homepage des Seetouristik-Portals „Kreuzfahrt.de Seereisen“, Abrufdatum 13.03.2012

- „Ex-Traumschiff entkommt Piraten“, Stand 13.01.2011 <http://www.kreuzfahrt.de/a360-ex-traumschiff-entkommt-piraten.html>

### **www.lpb-bw.de**

Homepage der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Abrufdatum 11.11.2016

- „Dossier: Anschlag auf „Charlie Hebdo““, Stand n.A.  
[https://www.lpb-bw.de/je\\_suis\\_charlie.html#](https://www.lpb-bw.de/je_suis_charlie.html#)

### **www.michael-konken.de**

Homepage von Michael Konken, u.a. Dozent an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven im Fach Stadtmarketing, Abrufdatum 23.02.2005

- Leitfaden „Krisenkommunikation“, S. 3-4  
[http://www.michael-konken.de/Leitfaden\\_Krisenkommunikation.pdf](http://www.michael-konken.de/Leitfaden_Krisenkommunikation.pdf)

### **www.nahost-politik.de**

Homepage mit Nachrichten, Kommentaren und Hintergrundberichten, Abrufdatum 22.02.2005

- „Die integralistische Hypothek Ägyptens“, Stand 11.10.2004  
<http://www.nahost-politik.de/aegypten/sinai.htm>

### **www.ndr.de**

Homepage des Norddeutschen Rundfunks, Abrufdatum 09.11.2016

- „Der Fall Böhmermann - eine Chronologie“, Stand 02.11.2016  
<http://www.ndr.de/kultur/Der-Fall-Boehmermann-eine-Chronologie,boehmermann212.html>

### **www.netzeitung.de**

Nachrichten aus über 300 Quellen, Abrufdatum 22.02.2005

- „Anschläge gegen israelische Ziele in Kenia“, Artikel vom 28.11.2002  
<http://www.netzeitung.de/servlets/page?section=1109&item=217088>

### **www.n-tv.de**

Homepage des Fernsehnachrichtensenders „N-TV“, Abrufdatum 12.03.2012, 31.10.2016

- „Lernen aus "Costa Concordia"-Havarie - Rettungsübung vor Auslaufen“, Stand 23.01.2012  
<http://www.n-tv.de/reise/Rettungsuebung-vor-Auslaufen-article5293541.html>
- „Wochen nach dem Schiffsunglück- „Norman Atlantic“ gibt einen Toten frei“, Stand 02.02.2015  
<http://www.n-tv.de/panorama/Norman-Atlantic-gibt-einen-Toten-frei-article14440206.html>

### **www.nzz.ch**

Homepage der Schweizer Tageszeitung „Neue Zürcher Zeitung“, Abrufdatum 12.02.2010

- „Das Erdbeben von Sichuan als Chance“, Artikel erschienen am 19.11.2008  
[http://www.nzz.ch/nachrichten/international/das\\_erdbeben\\_von\\_sichuan\\_als\\_chance\\_1.1284129.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/international/das_erdbeben_von_sichuan_als_chance_1.1284129.html)

### **www.radiohamburg.de**

Homepage des Radios „Radio Hamburg“, Abrufdatum 15.03.2012

- „Hochwasser in Brasilien – Über 680 Tote“, Stand Januar 2011  
<http://www.radiohamburg.de/Unsere-Stadt/Nachrichten/2011/Januar/Hochwasser-in-Brasilien-Ueber-680-Tote>

**www.reise-report.de**

Online-Magazin für Urlaub, Reise & Freizeit, Abrufdatum 20.02.2005

- „Die Flutkatastrophe und ihr Folgen“, Stand 18.01.2005

<http://www.reise-report.de/news+M580e1c6292d.html>

**www.rp-online.de**

Internetportal der der Zeitung der „rheinischen Post“, Abrufdatum 06.03.2012, 07.03.2012, 13.03.2012, 14.03.2012 und 31.10.2016

- „Chronologie: Überfälle auf Touristen in Afrika“, Artikel erschienen im November 2011

<http://www.rp-online.de/reise/news/chronologie-ueberfaelle-auf-touristen-in-afrika-1.2678325>

- „Touristenzahlen fast auf altem Niveau - Japan-Reisen ein Jahr nach Fukushima gefragt“, Artikel erschienen am 07.03.2012

<http://www.rp-online.de/reise/news/japan-reisen-ein-jahr-nach-fukushima-gefragt-1.2744446>

- „Gefahr durch EHEC-Bakterien – RKI warnt vor Tomaten, Gurken und Salat“, Artikel erschienen am 25.05.2011

<http://www.rp-online.de/gesundheit/news/rki-warnt-vor-tomaten-gurken-und-salat-1.1285965>

- „Katastrophenurlaub in China - Erdbeben-Orte als Touristenattraktionen“, Artikel erschienen am 05.03.2009

<http://www.rp-online.de/reise/news/erdbeben-orte-als-touristenattraktionen-1.2414020>

- „Touristen-Insel Bohol: Über 90 Tote bei Erdbeben auf den Philippinen“, Artikel erschienen am 15.10.2013

<http://www.rp-online.de/panorama/ausland/ueber-90-tote-bei-erdbeben-auf-den-philippinen-aid-1.3746572>

- „Italien: Bahnhofsvorsteher räumt Fehler vor Zugunglück ein“, Artikel erschienen am 14.07.2016

<http://www.rp-online.de/panorama/ausland/italien-bahnhofsvorsteher-raeumt-fehler-vor-zugunglueck-aid-1.6119474>

- „Asien: Erdbeben in Myanmar beschädigt fast 100 Pagoden“, Artikel erschienen am 25.08.2016

<http://www.rp-online.de/panorama/ausland/erdbeben-in-myanmar-2016-beschaedigt-fast-100-pagoden-aid-1.6210770>

- „Touristenboot kentert bei Sturm in Antalya“, Artikel erschienen am 04.09.2016

<http://www.rp-online.de/panorama/ausland/touristenboot-kentert-bei-sturm-in-antalya-aid-1.6235015>

### **www.schoenhacker.at**

Private Homepage von Stefan Schönhacker, Abrufdatum 20.02.2005

- „Wahre Helden....Waldbrände in Kalifornien“, Stand 17.01.2005

[http://www.schoenhacker.at/brandaus/2003/waldbraende\\_kalifornien.htm](http://www.schoenhacker.at/brandaus/2003/waldbraende_kalifornien.htm)

### **www.security-days.de**

Homepage der „sup4u Computerdienstleistungs GmbH“, Abrufdatum 12.03.2012

- „Großveranstaltungen nach dem Loveparade-Unglück“ Stand März 2012

<http://www.security-days.de/grossveranstaltungen-nach-dem-loveparade-unglueck>

### **www.seilbahnen.at**

Homepage der österreichischen Seilbahnen, Abrufdatum 26.11.2004

- „Gletscherbahn-Unglück von Kaprun“, Stand Januar 2001

<http://www.seilbahnen.at/sad/012001/sad010101>

### **www.sellpage.de**

Allgemeine Informations- und Suchseite zu verschiedenen Themen, Abrufdatum 23.02.2005

- „Chronologie zum 11. September 2001 und die Folgen dieses Terroraktes“, letzte Aktualisierung 01.04.2003

<http://www.sellpage.de/11september/chronologie.html>

- Chronologie der Folgen des Terroraktes vom 11. September 2001, Teil II: 13. November 2002 – 20. März 2003“, letzte Aktualisierung 05.11.2003

<http://www.sellpage.de/11september/chronologie2.html>

### **www.spiegel.de**

Homepage der Zeitschrift „SPIEGEL“, Abrufdatum 25.01.2010, 17.02.2010, 24.02.2010, 06.03.2012, 13.03.2012, 14.03.2012, 15.03.2012, 19.03.2012, 31.10.2016, 11.11.2016, 13.11.2016 und 09.12.2016

- „Auf Mallorca herrscht nach Anschlägen Normalbetrieb“, Artikel erschienen am 10.08.2009  
<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,641512,00.html>
- „Angst vor Schweinegrippe belastet den Dax“, Artikel erschienen am 27.04.2009  
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,621264,00.html>
- „Mehr als 120 Urlauber betroffen“, Artikel erschienen am 29.08.2005  
<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,372003,00.html>
- „Bin Laden übernimmt Verantwortung für Detroit-Terrorplot“, Artikel erschienen am 24.01.2010  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,673690,00.html>
- „Niederlande führen Nacktscanner ein“, Artikel erschienen am 30.12.2009  
<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,669553,00.html>
- „Deutschland wirbt mit Schnäppchenpreisen“, Artikel erschienen am 11.03.2009  
<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,612698,00.html>
- „Absturz von Air-France-Flug 447“, Artikel erschienen am 22.02.2010  
<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,679238-6,00.html>
- „Überfall auf Reisegruppe - Entführte Deutsche in Eritrea vermutet“, Artikel erschienen am 20.01.2012  
<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,810282,00.html>
- „Der japanische Alptraum“, Artikel erschienen am 14.03.2011  
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-77435296.html>
- „Neue Bilanz - Tsunami in Japan tötete fast 19.300 Menschen“, Artikel erschienen am 11.01.2012 <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,808462,00.html>
- „Abschlussbericht zur US-Ölpest "Vorhersehbar und vermeidbar"“, Artikel erschienen am 11.01.2011 <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,738998,00.html>
- „"Costa Allegra" auf den Seychellen - Pannen-Schiff erreicht sicheren Hafen“, Artikel erschienen am 01.03.2012  
<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,818528,00.html>
- „Bilanz der Katastrophe von Chile - 700 Menschen starben bei Erdbeben und Tsunami“, Artikel erschienen am 16.03.2010 <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,684001,00.html>
- „Großfeuer - Der Sommer, in dem Russland brannte“, Artikel erschienen am 24.12.2010

- <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,735945,00.html>
- „Waldbrände - Moskau-Touristen sollten im Hotel bleiben“, Artikel erschienen am 04.08.2010  

<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,710183,00.html>
- „Überschwemmungen und Taifune - Südchina versinkt im Wasser-Chaos“, Artikel erschienen am 21.07.2010 <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,707640,00.html>
- „Überschwemmungen - Flut erreicht Südosten Australiens“, Artikel erschienen am 17.01.2011  

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,739911,00.html>
- „Wirbelsturm vor US-Ostküste - Airlines streichen Tausende Flüge“, Artikel erschienen am 27.08.2011  

<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,782810,00.html>
- „Flugsicherheit: Nacktscanner versagen im Praxistest“, Artikel erschienen am 31.08.2011  

<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,783550,00.html>
- „Hurrikan „Sandy“: Zerstörungen unvorstellbaren Ausmaßes“, Artikel erschienen am 30.10.2012  

<http://www.spiegel.de/panorama/wirbelsturm-sandy-ausmasse-der-zerstoerungen-in-new-york-a-864307.html>
- „Schneesturm „Nemo“- Wir haben Glück gehabt“, Artikel erschienen am 12.02.2013  

<http://www.spiegel.de/panorama/us-ostkueste-kaempft-mit-folgen-von-blizzard-nemo-a-882444.html>
- „Tote und Verletzte bei Attentat: Anschlag auf Boston-Marathon erschüttert die USA“, Artikel erschienen am 16.04.2013  

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/anschlag-auf-boston-marathon-erschuettert-die-usa-a-894532.html>
- „Multimedia-Spezial: Leben nach der Flut“, Artikel erschienen am 05.07.2013  

<http://www.spiegel.de/panorama/rekordhochwasser-in-deutschland-leben-nach-der-flut-a-909187.html>
- „Bulgarien: Tote bei Anschlag auf israelische Urlauber“, Artikel erschienen am 18.07.2012  

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/bulgarien-tote-bei-anschlag-auf-israelische-touristen-a-845174.html>
- „Terrorserie in Wolgograd: Angriff auf Russlands neuen Stolz“, Artikel erschienen am 30.12.2013

- 
- <http://www.spiegel.de/politik/ausland/russische-stadt-wolgograd-anschlaege-ueberschatten-olympia-a-941242.html>
- „Mehr als 200 Menschen sitzen auf brennender Fähre fest“, Artikel erschienen am 28.12.2014  
<http://www.spiegel.de/panorama/griechenland-brand-auf-faehre-in-adria-a-1010499.html>
  - „Anschlag bei Sousse: Ich würde in solchen Zeiten keinen Fuß nach Tunesien setzen“, Artikel erschienen am 29.06.2015  
<http://www.spiegel.de/reise/fernweh/anschlag-in-tunesien-folgen-fuer-den-tourismus-a-1041244.html>
  - „Putin lehnt Uno-Tribunal zur MH17-Katastrophe ab“, Artikel erschienen am 16.07.2015  
<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/mh-17-russlands-praesident-putin-lehnt-uno-tribunal-ab-a-1044015.html>
  - „Anschlag in Suruc: Türkische Regierung verbreitet Verschwörungstheorien“, Artikel erschienen am 23.07.2015  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/suruc-anschlag-tuerkische-regierung-verbreitet-verschwörungstheorien-a-1044918.html>
  - „Love Parade 2010: Die verjäherte Katastrophe“, Artikel erschienen am 23.07.2015  
<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/love-parade-in-duisburg-verjaehrung-verhindert-weitere-anklagen-a-1044970.html>
  - „Abschuss von MH17: Unbequeme Fakten- nicht nur für Moskau“, Artikel erschienen am 31.10.2015  
<http://www.spiegel.de/panorama/abschuss-mh17-wer-die-verantwortung-zu-tragen-hat-a-1057623.html>
  - „Fotos vom Wrack der „Costa Concordia““, Artikel erschienen am 13.01.2016  
<http://www.spiegel.de/einestages/costa-concordia-fotos-vom-wrack-des-kreuzfahrtschiffs-a-1071707.html>
  - „Westafrika: Was die Welt aus der Ebola-Epidemie lernen muss“, Artikel erschienen am 14.01.2016  
<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/ebola-epidemie-was-die-welt-aus-der-krise-lernen-muss-a-1071805.html>
  - „Anschlag in Ankara: Kurdische Terrorgruppe TAK bekennt sich zu Attentat“, Artikel erschienen am 19.02.2016  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-kurdische-tak-bekannt-sich-zu-anschlag-in-ankara-a-1078401.html>

- „Tourismusflaute: Fast ein Drittel weniger Urlauber reisen in die Türkei“, Artikel erschienen am 07.06.2016  
<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/anschlaege-fast-ein-drittel-weniger-urlauber-reisen-in-die-tuerkei-a-1096341.html>
- „Abgestürzte EgyptAir Maschine: Ermittler sichern Flugschreiber-Daten“, Artikel erschienen am 28.06.2016  
<http://www.spiegel.de/panorama/egyptair-absturz-ermittler-sichern-flugschreiber-daten-a-1100133.html>
- „Anschlag in Nizza: Lastwagen rast in Menschenmenge- mindestens 84 Tote“, Artikel erschienen am 15.07.2016  
<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/nizza-lastwagen-rast-in-menschenmenge-a-1103093.html>
- „Tourismus: Türkei leidet unter stärkstem Besuchereinbruch seit Jahrzehnten“, Artikel erschienen am 28.07.2016  
<http://www.spiegel.de/reise/aktuell/tourismus-in-der-tuerkei-staerkster-besuchereinbruch-seit-jahrzehnten-a-1105147.html>
- „Assad, IS, Rebellen- Die Fakten zum Krieg in Syrien“, zuletzt aktualisiert am 10.08.2016  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/krieg-in-syrien-alle-wichtigen-fakten-erklaert-endlich-verstaendlich-a-1057039.html#sponfakt=15>
- „Türkei: Erdogan vermutet Kind hinter Selbstmordanschlag auf Hochzeitsfeier“, Artikel erschienen am 22.08.2016  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/gaziantep-kind-soll-laut-erdogan-selbstmordanschlag-veruebt-haben-a-1108783.html>
- „Pariser Hoteliers: Mit Rabatten gegen Terrorangst“, Artikel erschienen am 23.08.2016  
<http://www.spiegel.de/reise/staedte/tourismus-in-paris-und-bruessel-leidet-unter-terrorangst-a-1109125.html>
- „Haiti nach Hurrikan „Matthew“: Verzweiflung wird schnell zu Gewalt“, Artikel erschienen am 22.10.2016  
<http://www.spiegel.de/panorama/haiti-nach-hurrikan-matthew-verzweiflung-wird-schnell-zu-gewalt-a-1117761.html>
- „Ausnahmезustand in der Türkei: 35.000 Menschen nach Putschversuch in Haft“, Artikel erschienen am 23.10.2016  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-35-000-menschen-nach-putschversuch-in-haft-a-1117894.html>

Homepage des Magazins „Stern“, Abrufdatum 23.02.05, 24.02.2005 und 25.01.2010

- „Chronik – März 2003 – 15.März“, Meldung vom 02.12.2003  
[http://www.stern.de/politik/panorama/index.html?id=516574&p=6&nv=ct\\_cb](http://www.stern.de/politik/panorama/index.html?id=516574&p=6&nv=ct_cb)
- „Ein Paradies sucht seinen Frieden“, Meldung vom 09.10.2003  
[http://www.stern.de/lifestyle/reise/index.html?id=514192&nv=ct\\_cb](http://www.stern.de/lifestyle/reise/index.html?id=514192&nv=ct_cb)
- „Spanien kämpft gegen Urlauberschwund“, Artikel erschienen am 24.07.2009  
<http://www.stern.de/reise/europa/tourismuskrise-und-schweinegrippe-spanien-kaempft-gegen-urlauberschwund-707191.html>

### **www.strom-magazin.de**

Homepage des Onlinemagazins „strom magazin“, Abrufdatum 07.03.2012

- „Zwischenbilanz - Die Energiewende: Was sich seit Fukushima getan hat“, Stand 07.03.2012  
[http://www.strom-magazin.de/strommarkt/die-energiewende-was-sich-seit-fukushima-getan-hat\\_31942.html](http://www.strom-magazin.de/strommarkt/die-energiewende-was-sich-seit-fukushima-getan-hat_31942.html)

### **www.sueddeutsche.de**

Homepage der Tageszeitung „Süddeutsche Zeitung“, Abrufdatum 12.02.2010, 07.03.2012, 14.03.2012, 15.03.2012, 31.10.2016, 11.11.2016 und 09.12.2016

- „Teurer Achsbruch“, Artikel erschienen am 26.06.2009  
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/940/473456/text/>
- „Japan: Wirtschaft in Not Zu wenig Strom, zu viel Strahlung“, Artikel erschienen am 28.03.2011  
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/japan-wirtschaft-in-not-zu-wenig-strom-zu-viel-strahlung-1.1078179>
- China nach dem Erdbeben - "Amputieren statt heilen", Artikel erschienen am 15.04.2010  
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/china-nach-dem-erdbeben-amputieren-statt-heilen-1.8313>
- „Chronik- Spur des Terrors“, Artikel erschienen am 15.07.2016  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/chronik-spur-des-terrors-1.3080439>
- „Hochwasser in Pakistan - Der schlimmste Monsun seit 80 Jahren“, Artikel erschienen am 31.07.2010  
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/hochwasser-katastrophe-in-pakistan-der-schlimmste-monsun-seit-jahren-1.982335>

- 
- „Hochwasser in Australien - Urlaubsziele unter Wasser“, Artikel erschienen am 13.01.2011  
<http://www.sueddeutsche.de/reise/hochwasser-in-australien-urlaubsziele-unter-wasser-1.1045122>
  - „Hurrikan „Sandy“- Das sollten Passagiere und Touristen jetzt wissen“, Artikel erschienen am 30.10.2012  
<http://www.sueddeutsche.de/reise/hurrikan-sandy-das-sollten-passagiere-und-touristen-jetzt-wissen-1.1508935>
  - „Dutzende Tote bei schwerem Zugunglück in Spanien“, Artikel erschienen am 25.07.2013  
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/santiago-de-compostela-dutzende-tote-bei-schwerem-zugunglueck-in-spanien-1.1730182>
  - „Auf die Zerstörung folgen Hunger und Plünderungen“, Artikel erschienen am 10.11.2013  
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/taifun-haiyan-auf-den-philippinen-auf-die-zerstorerung-folgen-hunger-und-pluenderungen-1.1814513>
  - „UN setzen IS-nahe Milizen auf Terrorliste“, Artikel erschienen am 20.11.2014  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/libyen-un-setzen-is-nahe-milizen-auf-terrorliste-1.2229149>
  - „Ein Schuldspruch, der für Diskussionen sorgt“, Artikel erschienen am 11.02.2015  
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/costa-concordia-kapitaen-verurteilt-ein-schuld-spruch-der-fuer-diskussionen-sorgt-1.2347642>
  - „Libyen-Trainingslager des IS“, Artikel erschienen am 19.08.2015  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/islamistischer-terror-hilferuf-aus-libyen-1.2613608>
  - „Rückzug der Touristen – Tunesien leidet unter Terror-Folgen, Artikel erschienen am 24.09.2015  
<http://www.sueddeutsche.de/news/leben/tourismus-rueckzug-der-touristen---tunesien-leidet-unter-terror-folgen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-150924-99-05369>
  - „Paris und die politischen Folgen für die Freiheit“, Artikel erschienen am 14.11.2015  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/paris-und-die-politischen-folgen-fuer-die-freiheit-1.2737464>
  - „Terrorserie: Was Freitagnacht in Paris geschah“, Artikel erschienen am 14.11.2015  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/nacht-der-gewalt-in-paris-wo-die-terroristen-zu-schlugen-1.2737288>

- „Anschlag auf Istanbul Flughafen- Türkische Regierung vermutet IS als Drahtzieher“, Artikel erschienen am 29.06.2016  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/terror-anschlag-auf-istanbuler-flughafen-tuerkische-regierung-vermutet-is-als-drahtzieher-1.3055566>
- „Nach dem Putschversuch - Die Türkei ist nicht wiederzuerkennen“, Artikel erschienen am 06.08.2016  
<http://www.sueddeutsche.de/politik/tuerkei-nicht-wiederzuerkennen-1.3109261>
- „Hurrikan Matthew: Wer seine Reise kostenlos stornieren kann“, Artikel erschienen am 06.10.2016  
<http://www.sueddeutsche.de/news/leben/tourismus-hurrikan-matthew-wer-seine-reise-kostenlos-stornieren-kann-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-161005-99-704348>

### **www.tagesanzeiger.ch**

Homepage der Schweizer Tageszeitung „Tages Anzeiger“, Abrufdatum 15.03.2012

- „Queensland nach der Sintflut“, Artikel erschienen am 14.04.2011  
<http://www.tagesanzeiger.ch/leben/reisen/Queensland-nach-der-Sintflut-/story/22778397>

### **www.tagesschau.de**

Homepage der öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendung „Tagesschau“, Abrufdatum 25.01.2010, 26.01.2010, 12.02.2010, 17.02.2010, 13.03.2012, 22.03.2012, 31.10.2016 und 13.11.2016

- „Ein Urlaubsland ohne Touristen“, Stand 01.08.2009  
<http://www.tagesschau.de/ausland/schweinegrippe474.html>
- „Starkes Nachbeben erschüttert Haiti“, Stand 20.01.2010  
<http://www.tagesschau.de/ausland/haiti626.html>
- „Bald Nacktscanner an deutschen Flughäfen?“, Stand 03.01.2010  
<http://www.tagesschau.de/inland/koerperscanner108.html>
- „Arbeitslosigkeit steigt EU-weit auf Zehn-Jahres-Hoch“, Stand 30.10.2009  
<http://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitslosenzahlen138.html>
- „Polen trauert um Opfer des Zugunglücks“, Stand 05.03.2012 <http://www.tagesschau.de/ausland/zugunglueckpolen108.html>
- „Drei Tote durch Alkoholpanscherei - Türkei fürchtet um den Tourismus“, Stand 03.06.2012  
<http://www.tagesschau.de/ausland/alkohol120.html>

- „Chronik - Griechenlands Weg in die Krise“, Stand 13.03.2012  
<http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland640.html>
- „Auswärtiges Amt reagiert auf Epidemie - Reisewarnung für Ebola-Länder“, Stand: 06.08.2014  
<https://www.tagesschau.de/ausland/ebola-176.html>
- „Ein Jahr nach dem Erdbeben im Himalaya - Im Kopf bebt es immer noch“, Stand 24.04.2016  
<https://www.tagesschau.de/ausland/nepal-503.html>
- „Urlaub in Krisenzeiten - Schatten auf den schönsten Tagen“, Stand 07.07.2016  
<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/tourismus-krise-101.html>
- „Zugunglück in Süditalien - Versagte das Sicherheitssystem?“, Stand 13.07.2016  
<http://www.tagesschau.de/ausland/zugunglueck-italien-105.html>
- „EgyptAir-Absturz - Flugzeug offenbar nach Brand in der Luft zerbrochen“, Stand 23.07.2016  
<https://www.tagesschau.de/ausland/egyptair-195.html>
- „Feuer auf Urlaubsinsel - Drei Tote bei Feuer auf Madeira“, Stand 10.08.2016  
<http://www.tagesschau.de/ausland/waldbraende-madeira-101.html>

### **www.tagesspiegel.de**

Homepage der Zeitung „Tagesspiegel“, Abrufdatum 31.10.2016 und 11.11.2016

- „Anschlag auf Touristen - Al-Qaida wird in Ägypten immer mächtiger“, Artikel erschienen am 18.02.2014  
<http://www.tagesspiegel.de/politik/anschlag-auf-touristen-al-qaida-wird-in-aegypten-immer-maechtiger/9496444.html>
- „Hurrikan in den USA - „Matthew“ verwüstet die Karibik, Artikel erschienen am 06.10.2016  
<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/hurrikan-in-den-usa-matthew-verwuestet-die-karibik/14653084.html>

### **www.tagesschau.sf.tv**

Homepage des Fernsehsenders „Schweizer Fernsehen“, Abrufdatum 19.03.2012

- „Aufräumen nach Hurrikan «Irene» – Folgen noch Wochen spürbar“, Artikel erschienen am 29.08.2011 <http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2011/08/29/Vermischtes/Aufraeumen-nach-Hurrikan-Irene-Folgen-noch-Wochen-spuerbar>

### **www.tauchen.nullzeit.at**

Homepage des Vereins zur Förderung des Wassersports e.V., Abrufdatum 25.11.2004

- „Flugzeugabsturz vor Sharm El Sheik“, Stand 05.01.2004  
[http://tauchen.nullzeit.at/Content.Node/news/2004/jaenner/flugzeugabsturz\\_sharmelshaik.php](http://tauchen.nullzeit.at/Content.Node/news/2004/jaenner/flugzeugabsturz_sharmelshaik.php)

### **http://www.taz.de**

Homepage der Tageszeitung „taz.die tageszeitung“, Abrufdatum 20.03.2012

- „Ausnahmestand in Ägypten verlängert - Weitreichende Befugnisse für Polizei“, Stand 12.05.2012  
<http://www.taz.de/!52457/>

### **www.touristik-aktuell.de**

Homepage des Magazins „touristik-aktuell“, Abrufdatum 08.03.2012

- „DRV: Aschewolke kostete 110 Millionen Euro“, Artikel erschienen am 28.04.2010  
<http://www.touristik-aktuell.de/nachrichten/reisebueros/news/datum/2010/04/28/drv-aschewolke-kostete-110-millionen-euro/>

### **www.tourist-online.de**

Homepage des Ferienhausvermittlers „tourist-online.de (sup4u GmbH)“, Abrufdatum 15.03.2012

- „Reise nach Russland: bisher wenig Einschränkungen“, Artikel erschienen am 04.08.2010  
<http://www.tourist-online.de/touristik-news/20100804/reise-nach-russland-bisher-wenig-einschrankungen>

### **www.t-online.de**

Homepage des Online Dienstes der Ströer Digital Publishing GmbH, Abrufdatum 31.10.2016

- „Malaysia Airlines kündigt allen 20.000 Mitarbeitern“, Artikel erschienen am 01.06.2015

---

[http://www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id\\_74205314/malaysia-airlines-kuendigt-allen-mitarbeitern-20-000-betroffen.html](http://www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id_74205314/malaysia-airlines-kuendigt-allen-mitarbeitern-20-000-betroffen.html)

### **www.touristikreport.de**

Homepage der Fachzeitschrift Touristik Report, Abrufdatum 23.02.2005

- „SARS zwingt Veranstalter und Airlines erneut zu Umbuchungen“, Artikel vom 10.04.2003  
<http://www.touristikreport.de/rd/archiv/5568.php>

### **www.uniglobalunion.org**

Homepage der „Global Union“, Abrufdatum 22.03.2012

- „Erklärung zum arabischen Frühling“, Artikel erschienen am 05.10.2011  
[http://www.uniglobalunion.org/Apps/UNI-News.nsf/vwLkpById/C5B8832547332FEFC12579200050E6A8/\\$FILE/D-Erkl%C3%A4rung%20zum%20Arabischen%20Fr%C3%BChling.pdf](http://www.uniglobalunion.org/Apps/UNI-News.nsf/vwLkpById/C5B8832547332FEFC12579200050E6A8/$FILE/D-Erkl%C3%A4rung%20zum%20Arabischen%20Fr%C3%BChling.pdf)

### **www.wdr.de**

Homepage des Westdeutschen Rundfunks, Abrufdatum 25.11.2004 und 20.02.2005

- „Aero Lloyd: Rückflüge gesichert“, Stand 19.10.2003  
<http://www.wdr.de/themen/verkehr/luft/aerolloydpleite/index.jhtml>
- „Die Flutkatastrophe – Schweres Seebeben in Südasien“  
[http://www.wdr.de/themen/panorama/katastrophe/seebeben\\_suedostasien/inhalt.jhtml?rubrikenstyle=die\\_flutkatastrophe](http://www.wdr.de/themen/panorama/katastrophe/seebeben_suedostasien/inhalt.jhtml?rubrikenstyle=die_flutkatastrophe)
- „Viele Opfer leiden noch an den Folgen des Zugunglücks“, Stand Februar 2001  
<http://online.wdr.de/online/news/bruehl1/unfallhilfe.phtml>

### **www.welt.de**

Homepage der Zeitung „Die Welt“, Abrufdatum 21.02.05, 22.02.05, 23.02.05, 23.03.2005, 12.02.2010, 18.02.2010, 08.03.2012, 10.03.2012, 14.03.2012, 19.03.2012, 22.03.2012, 31.10.2016, 11.11.2016 und 13.11.2016

- „Luftfahrt und Tourismus nach USA kommen zum Stillstand“, Artikel erschienen am 13.09.2001  
<http://www.welt.de/daten/2001/09/13/0913un281729.htx>
- „Djerba: Wer war es?“, Artikel erschienen am 13.04.2002  
<http://www.welt.de/data/2002/04/13/412720.html>
- „Warnung vor Kenia-Reisen“, Artikel erschienen am 23.05.2003

- 
- <http://www.welt.de/data/2003/05/23/99721.html>
  - „Bombenanschläge auf Bali: 187 Tote“, Artikel erschienen am 14.10.2002  
<http://www.welt.de/data/2002/10/14/450466.html>
  - „Auswärtiges Amt rät von Reisen nach Bali vorerst ab“, Artikel erschienen am 14.10.2002  
<http://www.welt.de/data/2002/10/14/450439.html>
  - „Rückschlag für Öger“, Artikel erschienen am 09.02.1996  
<http://www.welt.de/daten/1996/02/09/0209s399233.htx>
  - „Neue Kampagne: Die Bahn steht niemals im Stau“, Artikel erschienen am 02.05.2000  
<http://www.welt.de/daten/2000/05/02/0502hw165506.htx?search=eschede+db&search-HILI=1>
  - „Strandurlaub statt Erdbeben-Elend“, Artikel erschienen am 19.01.2010  
<http://www.welt.de/vermishtes/article5909497/Strandurlaub-statt-Erdbeben-Elend.html>
  - „Die Folgen des Wirbelsturms“, Artikel erschienen am 29.08.2006  
[http://www.welt.de/print-welt/article148737/Die\\_Folgen\\_des\\_Wirbelsturms.html](http://www.welt.de/print-welt/article148737/Die_Folgen_des_Wirbelsturms.html)
  - „Irak – Ein Reiseland für wirklich tollkühne Touristen“, Artikel erschienen am 13.04.2009  
<http://www.welt.de/politik/article3543424/Irak-ein-Reiseland-fuer-wirklich-tollkuehne-Touristen.html>
  - „Verfahren nach Kölner ICE-Unfall eingestellt“, Artikel erschienen am 17.07.2009  
<http://www.welt.de/vermishtes/article4138357/Verfahren-nach-Koelner-ICE-Unfall-eingestellt.html>
  - „Island schließt erstmals seine eigenen Flughäfen“, Artikel erschienen am 22.04.2010  
<http://www.welt.de/vermishtes/article7296471/Island-schliesst-erstmals-seine-eigenen-Flughaefen.html>
  - „"Costa Concordia"-Unglück - Kapitän Schettino ließ Crew Küstenwache belügen“, Artikel erschienen am 03.03.2012 <http://www.welt.de/vermishtes/weltgeschehen/article13901002/Kapitaen-Schettino-liess-Crew-Kuestenwache-beluegen.html>
  - „400 Tote, 10.000 Verletzte bei Erdbeben in China“, Artikel erschienen am 14.04.2010  
<http://www.welt.de/vermishtes/article7172435/400-Tote-10-000-Verletzte-bei-Erdbeben-in-China.html>
  - „Wie Thailand das Rekord-Hochwasser überstanden hat“, Artikel erschienen am 06.01.2012

<http://www.welt.de/reise/Fern/article13800060/Wie-Thailand-das-Rekord-Hochwasser-ueberstanden-hat.html>

- „Streikende Griechen schaden wichtigster Branche“; Artikel erschienen am 19.07.2011

<http://www.welt.de/wirtschaft/article13496001/Streikende-Griechen-schaden-wichtigster-Branche.html>

- „Wie sicher deutsche Urlauber in Griechenland sind“, Artikel erschienen am 08.03.2012

<http://www.welt.de/reise/nah/article13910165/Wie-sicher-deutsche-Urlauber-in-Griechenland-sind.html>

- „Blizzard soll USA da treffen, wo schon „Sandy“ wütete“, Artikel erschienen am 08.02.2013

<https://www.welt.de/vermishtes/article113495077/Blizzard-soll-USA-da-treffen-wo-schon-Sandy-wuetete.html>

- „Hochwasser bedroht Bilanz des Reisesommers“, Artikel erschienen am 14.07.2013

<https://www.welt.de/reise/deutschland/article118003774/Hochwasser-bedroht-Bilanz-des-Reisesommers.html>

- „Tunesien: 17 Touristen sterben bei Angriff auf Nationalmuseum“, Artikel erschienen am 18.03.2015

<https://www.welt.de/politik/ausland/article138537051/17-Touristen-sterben-bei-Angriff-auf-Nationalmuseum.html>

- „Germanwings-Absturz trifft Lufthansa-Konzern ins Mark“, Artikel erschienen am, 24.03.2015

[https://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/infonline\\_nt/wirtschaft\\_nt/article138738920/Germanwings-Absturz-trifft-Lufthansa-Konzern-ins-Mark.html](https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infonline_nt/wirtschaft_nt/article138738920/Germanwings-Absturz-trifft-Lufthansa-Konzern-ins-Mark.html)

- „Türkei vermutet IS hinter Terroranschlag mit 28 Toten“, Artikel erschienen am 20.07.2015

<https://www.welt.de/politik/article144224534/Tuerkei-vermutet-IS-hinter-Terroranschlag-mit-28-Toten.html>

- „Metrojet-Absturz durch „mechanische Einwirkung““, Artikel erschienen am 02.11.2015

<https://www.welt.de/politik/ausland/article148328221/Metrojet-Absturz-durch-mechanische-Einwirkung.html>

- „Silvester-Übergriffe: Kommen nun weniger Touristen nach Köln?“, Artikel erschienen am 07.01.2016

<https://www.welt.de/regionales/nrw/article150739458/Kommen-nun-weniger-Touristen-nach-Koeln.html>

- „Die letzten Sekunden vor der Katastrophe von Bad Aibling“, Artikel erschienen am 08.07.2016  
<https://www.welt.de/vermischtes/article156903010/Die-letzten-Sekunden-vor-der-Katastrophe-von-Bad-Aibling.html>
- „Wrackteil von MH370 deutet auf neues Szenario hin“, Artikel erschienen am 02.09.2016  
<https://www.welt.de/vermischtes/article157932468/Wrackteil-von-MH370-deutet-auf-neues-Szenario-hin.html>

### **www.weltderwunder.rtl2.de**

Homepage der Sendung „Welt der Wunder“ auf RTL 2, Abrufdatum 22.02.2005

- „Alarm auf Sizilien – Der Ätna speit wieder Feuer“, TV-Thema vom 03.11.2002  
<http://weltderwunder.rtl2.de/wdw/Natur/Naturgewalten/Aetnaausbruch/>

### **www.wetter.de**

Homepage des Wetterdienstes der RTL interactive GmbH, Abrufdatum 31.10.2016

- „Waldbrand auf der portugiesischen Insel Madeira zerstört Hotels und Häuser“, erschienen am 29.08.2016  
<http://www.wetter.de/cms/waldbrand-auf-der-portugiesischen-insel-madeira-zerstoert-hotels-und-haeuser-3040464.html>

### **www.wetteronline.de**

Homepage des meteorologischen Dienstleisters „WetterOnline“, Abrufdatum 31.10.2016

- „Verheerender Hurrikan SANDY-Schwere Schäden rund um New York“, erschienen am 30.10.2012  
<http://www.wetteronline.de/extremwetter/2012-10-30-hs>

### **www.who.int**

Homepage der “World Health Organization”, Abrufdatum 26.01.2010

- „Pandemic (H1N1) 2009 – update 84“, Pressemitteilung erschienen am 22.01.2010  
[http://www.who.int/csr/don/2010\\_01\\_22/en/index.html](http://www.who.int/csr/don/2010_01_22/en/index.html)

### **www.wirtschaftsblatt.at**

Homepage der Zeitung „Wirtschaftsblatt“, Abrufdatum 22.03.2012

- „Deutsche Reiseveranstalter als Griechenland-Helfer“, Artikel erschienen am 06.03.2012 <http://www.wirtschaftsblatt.at/home/international/wirtschaftspolitik/deutsche-reiseveranstalter-als-griechenland-helfer-509994/index.do>

### **www.wiwo.de**

Homepage des Magazins „Wirtschaftswoche“ der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH, Abrufdatum 13.11.2016

- „Türkei: Erdogan fährt sein Land gegen die Wand“, Artikel erschienen am 12.11.2016  
<http://www.wiwo.de/politik/ausland/tuerkei-erdoan-faehrt-sein-land-gegen-die-wand/14821868.html>

### **www.wissensnetz.de**

Homepage eines „Wegweisers zu Wissens- und Lernangeboten im Internet“, Abfragedatum 21.02.2005

- „Jahrhundertflut – Situation in Deutschland“, Stand 21.02.2005  
[http://www.wissensnetz.de/lexikon/wiki,index,goto,Jahrhundertflut.html#Situation\\_in\\_Deutschland](http://www.wissensnetz.de/lexikon/wiki,index,goto,Jahrhundertflut.html#Situation_in_Deutschland)

### **www.zdf.de**

Homepage des ZDF, Abrufdatum 23.02.2005

- „Terror auf der Insel der Götter“, Stand 09.03.2004  
<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/10/0,1872,2108746,00.html>

### **www.zeit.de**

Homepage der Zeitung „Die Zeit“, Abrufdatum 22.02.2005, 17.02.2009, 22.02.2010, 14.03.2012, 20.03.2012, 31.10.2016, 11.11.2016 und 13.11.2016

- „Nach dem Sturm“, Zeitung vom 21.10.2004, Nr. 44  
<http://www.zeit.de/2004/44/Hurrikan>
- „Finanzkrise – Geht’s noch?“, Zeitung vom 30.10.2008, Nr. 45  
<http://www.zeit.de/2008/45/Finanzkrise>
- „Finanzkrise – Geht’s noch?“, Zeitung vom 30.10.2008, Nr. 45  
<http://www.zeit.de/2008/45/Finanzkrise>
- „Vier Tote durch Flutkatastrophe auf Madeira“, Artikel erschienen am 21.02.2010  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-02/madeira-unwetter>

- 
- „122 Tote durch heftiges Erdbeben in Chile“, Artikel erschienen am 27.02.2010  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-02/chile-erdbeben-tsunami-warnung>
  - „Demokratisierung Ägyptens Militärrat kündigt Ende des Ausnahmezustands an“, Artikel erschienen am 24.01.2012  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-01/aegypten-ausnahmezustand>
  - „Mehrere Tote bei Anschlag auf israelischen Reisebus“, Artikel erschienen am 18.07.2012  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-07/bulgarien-anschlag-reisebus>
  - „Provinz Sichuan: Mehr als 100 Tote durch Erdbeben in China“, Artikel erschienen am 20.04.2013  
<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2013-04/erbenen-china-sichuan>
  - „Lokführer telefonierte bei Zugunglück“, Artikel erschienen am 30.07.2013  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-07/zugunglueck-lokfuehrer-telefonat>
  - „Anschläge in Wolgograd: Russlands schleichender Bürgerkrieg“, Artikel erschienen am 31.12.2013  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-12/russland-anschlaege-buergerkrieg>
  - Norman Atlantic: Mehr als 200 Passagiere harren auf brennender Fähre aus, Artikel erschienen am 28.12.2014  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-12/griechische-fahre-brand-mittelmeer>
  - „Tourismus: Dünnhäutig in Paris“, Artikel erschienen am 18.01.2015  
<http://www.zeit.de/reisen/2015-01/paris-tourismus-charliehebdo>
  - „Germanwings-Absturz: War der Absturz vermeidbar?“, Artikel erschienen am 24.03.2015  
<http://www.zeit.de/wissen/2015-03/airbus-a320-germanwings-absturz-frankreich-faq>
  - „Nepal: Hunderte Tote nach Erdbeben im Himalaya“, Artikel erschienen am 25.04.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/2015-04/erdbeben-kathmandu-nepal-schaeden>
  - „Anschlag auf Marathon: Todesstrafe für Boston-Attentäter Zarnajew“, Artikel erschienen am 15.05.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-05/todesstrafe-fuer-boston-attentaeter-zarnajew>
  - „Anschlag auf Nationalmuseum: Mutmaßlicher Attentäter von Tunis in Italien gefasst“, Artikel erschienen am 20.05.2015  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-05/verdaechtiger-tunesien-anschlag-nationalmuseum-italien-festnahme>

- „Charleston-Massaker: US-Gouverneurin will Südstaaten-Flagge abhän-  
gen“, Artikel erschienen am 23.06.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-06/charleston-anschlag-flagge-sued-staaten>
- „Anschlag in Tunesien: 38 Tote in Sousse, Attentäter als Tourist getarnt“,  
Artikel erschienen am 26.06.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-06/tunesien-sousse-anschlag-liveblog>
- „Bangkok: Die Bombe in der Einkaufsmeile“, Artikel erschienen am  
17.08.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-08/bangkok-anschlag-einkaufsmeile>
- „Anschlag in Ankara: „Schlimmer als ein Albtraum“, Artikel erschienen  
am 10.10.2015  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/anschlag-ankara-terror-pkk-erdogan-tuerkei>
- „Paris: Was wir über die Anschläge wissen“, Artikel erschienen am  
14.11.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-11/paris-ueberblick-anschlaege>
- „Air Asia Absturz: Fehler der Crew führten zum Absturz“, Artikel erschie-  
nen am 01.12.2015  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-12/air-asia-absturz-computer-pilot-fehler>
- „Tunesien: Was vom Frühling übrig blieb“, Artikel erschienen am  
31.12.2015  
<http://www.zeit.de/2015/51/tunesien-arabischer-fruehling-hochschule-tunis-folgen>
- „Anschlag in Istanbul: Acht Deutsche in Istanbul getötet“, Artikel erschie-  
nen am 12.01.2016  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-01/istanbul-explosion-sultan-ahmet-moschee-tuerkei>
- „Anschlag in Istanbul: Der Tourismus in Istanbul ist am Ende“, Artikel er-  
schienen am 12.01.2016  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-01/anschlag-istanbul-tourismus-ende>
- „Istanbul: Reiseveranstalter bieten Stornierungen an“, Artikel erschienen  
am 12.01.2016  
<http://www.zeit.de/entdecken/reisen/2016-01/istanbul-anschlag-tourismus-auswirkungen>
- „Türkei: 28 Tote bei Anschlag in Ankara“, Artikel erschienen am  
17.02.2016  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-02/tuerkei-ankara-stadtzentrum-explosion-verletzte>

- „Terroranschläge in Brüssel: Was wir wissen und was nicht“, Artikel erschienen am 22.03.2016  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-03/explosionen-bruessel-flughafen-zaventem-malbaek-metro>
- „Was geschah wirklich?“, Artikel erschienen am 28.06.2016  
<http://www.zeit.de/zeit-magazin/2016/27/silvesternacht-koeln-fluechtlingsdebatte-aufklaerung>
- „Unruhen in der Türkei: Ein Putsch, der Erdogan stärkt“, Artikel erschienen am 16.07.2016  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-07/unruhen-tuerkei-istanbul-ankara-recep-tayyip-erdogan-akp-militaer-putsch-demonstranten>
- „Ankara: Was wir über den Putschversuch in der Türkei wissen“, Artikel erschienen am 16.07.2016  
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-07/militaer-putsch-tuerkei-was-wir-wissen-erdogan>
- „Naturkatastrophe: Tote nach schwerem Erdbeben in Myanmar“, Artikel erschienen am 24.08.2016  
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-08/naturkatastrophe-myanmar-erdbeben-staerke-7>
- „Malaysian Airlines: Wo ist MH370?“, Artikel erschienen am 25.08.2016  
<http://www.zeit.de/2016/34/mh370-malaysia-airlines-wrack-suche>

### **www.zukunftskinder.org**

Homepage der Blogs „Zukunftskinder 2.0“, Abrufdatum 06.03.2012

- „Touristen in Afrika: Entführt, verschleppt, verkauft, getötet von Islamisten“, Stand 19.10.2011  
<http://www.zukunftskinder.org/?p=13992>

### **www.3sat.de**

Homepage des Fernsehsenders „3sat“, Abrufdatum 07.03.2012

- „Golf von Mexico - Die Folgen der Ölkatastrophe - Bedrohte Paradiese“, Stand Februar 2011  
<http://www.3sat.de/page/?source=/ard/sendung/151680/index.html>



**Haben Sie Anregungen zu diesem Diskussionspapier?**

**Gerne nehme ich diese auf!**

Kontakt:

**Prof. Dr. Torsten Kirstges**

**Kirstges@aol.com**

www.itf-whv.de

---

Dieses Diskussionspapier kann in gedruckter Form zum Preis von **49.-EUR** direkt beim Autor oder über den Buchhandel bezogen werden:

**ISBN: 978-3-935923-30-9**

Beachten Sie auch folgende umfangreiche Publikation von Prof. Dr. Torsten Kirstges zum Tourismusmarketing:

**Expansionsstrategien** im Tourismus: **Marktanalyse** und **Strategiebausteine**, unter besonderer Berücksichtigung mittelständischer Reiseveranstalter, 4. Auflage, Wilhelmshaven 2010

(ISBN: 978-3-935923-14-9; ca. 620 Seiten; 49.-EUR)

Auf mehr als 600 Seiten werden Studierenden und Entscheidungsträgern in der Unternehmenspraxis **konkrete Ansatzpunkte für ein Unternehmenswachstum** in der Branche der Reiseveranstalter und Reisemittler, auch in der momentan schwierigen Marktsituation, aufgezeigt.

Gleichzeitig liefert das Buch **umfangreiches Datenmaterial** aus der touristischen Marktforschung und dient als „**Gedächtnis**“ **der Branche**, denn Fehlentwicklungen und Flops der letzten 30 Jahre werden schonungslos aufgezeigt und einer Analyse unterzogen. So können heute anstehende unternehmerische Entscheidungen aus den **Erfahrungen der Vergangenheit** heraus **optimiert** werden. Expansionsrelevante Strategien wie **Vertikale Integration**, **Marktsegmentierung**, **Individualisierung** oder **Yield Management** werden detailliert behandelt. Kurz: Ein Buch voller Substanz, das in die Tiefe geht!

---





## Krisen, Terror & Tourismus:

Wie wirken sich terroristische Anschläge auf den Tourismus aus? Verändern Flugzeugabstürze, Naturkatastrophen, Epidemien oder Unfälle das Reiseverhalten der Deutschen? Wie wirken sich politische Veränderungen, so z.B. in der wichtigen Reisedestination Türkei, aus? Vergessen die Touristen schnell oder sind sie „nachtragend“? Passen sie sich an geänderte Rahmenbedingungen an?

Prof. Dr. Torsten H. Kirstges, Dozent für Tourismuswirtschaft an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven und Direktor des dortigen Instituts für innovative Tourismus- und Freizeitwirtschaft, stellt bedeutende Krisen der letzten beiden Jahrzehnte dar, erläutert diese kurz und zeigt Auswirkungen auf den Tourismus, insbesondere aus Sicht deutscher Reiseveranstalter, auf.

